

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1951**

65 (17.3.1951)



# NEUESTE NACHRICHTEN

## 6,6 Milliarden als Besatzungskosten gefordert

Stärkste Ablehnung in Abgeordnetenkreisen des Bundestages  
Drahtbericht unseres Bonner Dr. A.R.-Redaktionsmitglieds

Bonn. Die Hohe alliierte Kommission hat dem Bundeskanzler mitgeteilt, daß für die Zeit vom 1. April 1951 bis zum 31. März 1952 vorläufig 6,6 Milliarden an Besatzungskosten veranschlagt worden seien. Die eigentlichen Besatzungskosten betragen 4,7 Milliarden. Dazu treten 270 Millionen DM für Auftragsausgaben und 1,6 Milliarden DM für Neubauten. Es handelt sich um Vorschläge, d. h. um Schätzungen, so daß weitere Änderungen im Laufe des Jahres möglich sind.

In dem Schreiben der Oberkommission wird betont, daß die Erhöhung der Besatzungskosten um 1,1 Milliarden DM die Folge der Sicherheitsgarantie sei, welche die drei Besatzungsmächte der Bundesrepublik und Westberlin gegeben hätten und die von deutscher Seite ausdrücklich erbeten worden sei. Diese Garantie führe zu einer beträchtlichen Erhöhung der alliierten Streitkräfte in Deutschland, womit bereits begonnen worden sei und die sich in kurzer Zeit sehr merklich beschleunigen werde. So würden die von der Bundesrepublik geforderten finanziellen Leistungen in sehr hohem Maße ihren Beitrag zur Verteidigung ihrer eigenen Sicherheit bedeuten, wobei nach wie vor die Besetzung, Ernährung und Bewaffung der Besatzungstruppen zu Lasten ihrer Länder gehen würden.

Abschließend stellt das Schreiben der Hohen Kommission fest, daß die Besatzungskosten nunmehr rd. 6,3 Prozent des Volkseinkommens im Jahr 1951 beanspruchen würden, welcher Prozentsatz geringer als der Anteil der Verteidigungskosten am Einkommen anderer Länder sei. Nach ihrer Auffassung könne diese Belastung nicht als übermäßig betrachtet werden.

Die Erhöhung der Besatzungskosten auf 6,6 Milliarden ist in Abgeordnetenkreisen des Bundestages AP zufolge auf stärkste Ablehnung gestoßen. Der Finanzberater des Bundeskanzlers, Dr. Robert Pferdmeigs, habe sie als „viel zu hoch“ bezeichnet. Er befürchte, daß sie zu einer weiteren Senkung des Lebensstandards des deutschen Volkes und zu einer erhöhten Beschneidung der Investitionen führen würde, was nur eine Steigerung der Arbeitslosen verursachen könnte. Ein FDP-Abgeordneter erklärte, eine Erhöhung der Besatzungskosten ohne eine „gründliche Durchkämmerung“ der in Anrechnung gebrachten Ausgaben in bezug auf luxuriöse Lebensweise könne, anstatt zu einer Erhöhung der Sicherheit nur zu einer Gefährdung derselben führen, da sie im Volke Unruhe schaffe. „Wenn schon sechs Divisionen so gewaltige Ausgaben verursachen, was werden dann erst 20 und mehr kosten?“ Es wurde der Vorschlag einer gemeinsamen Verteidigungskasse gemacht, zu der alle europäischen Nationen entsprechend ihrer Zahlungsfähigkeit beitragen sollten.

### „Stahlhelm“ neugegründet

Frankfurt. Nach einer Meldung der amerikanischen Zeitung in Deutschland „Die Neue Zeitung“ soll am 24. Februar in Frankfurt der Stahlhelm neu gegründet worden sein. Zum Bundesführer soll Karl Simon, Köln, ein Vertrauter des früheren Stahlhelmführers Düsterer, gewählt worden sein. Eine zwischen dem neugegründeten Stahlhelm und dem „Bund der Frontsoldaten“ angeregte Fusion soll nach der gleichen Quelle nicht zustande kommen.

Der in Köln lebende Angestellte Karl Simon bestätigte in einem AP-Interview die Meldung, wonach der „Stahlhelm“ neu gegründet wurde. Der neue „Stahlhelm“ werde sein Programm am 31. März veröffentlichen, „damit alle Vermutungen über Ziel und Zweck des Stahlhelm endlich aufhören“. Der alte „Stahlhelm“ war 1918 von Franz Seldte als „Bund der Frontkämpfer“ gegründet worden und stand politisch der Deutsch-Nationalen Volkspartei nahe. Nach der Machtergreifung Hitlers wurde der „Stahlhelm“ in die NSDAP überführt und bereits 1935 ganz aufgelöst.

### Bundesrat ruft Vermittlungsausschuß an

Bonn (AP). Mit einer Stimme Mehrheit hat der Bundesrat gestern beschlossen, den Vermittlungsausschuß anzurufen, um über die Frage der Verlängerung der Legislatur-Perioden des badischen und württemberg-hohenzollernschen Landtags, die der Bundestag beschlossen hatte, zu entscheiden.

### Konsumbrotherstellung gefährdet

Weinheim (vwd). Konsumbrot kann nur solange hergestellt werden, wie die Mühlen und der Mehlhandel das Konsumbrotmehl zum alten Preise zur Verfügung stellen, teilte Geschäftsführer Dr. Speck vom Zentralverband des Bäckerhandwerks mit. Im Augenblick habe es nicht den Anschein, als ob die Mehllieferungen so durchgeführt werden, daß das Bäckerhandwerk im Bundesgebiet seinen Verpflichtungen nachkommen kann.

## England protestiert in Teheran

Der stellvertretende amerikanische Außenminister auf dem Wege nach Persien

London (AP/dpa). Die britische Regierung hat in einer Note an die persische Regierung erklärt, daß Großbritannien nicht zulassen könne, daß die Anglo-Iranian-Oil-Company infolge irdischer Verstaatlichungsmaßnahmen ihre Tätigkeit in Persien einstellen muß.

Diese britische Note wurde in Teheran kurz vor der entscheidenden Parlamentsitzung, welche die Verstaatlichung der Erdölindustrie beschloß, abgegeben. In der Note bietet die britische Regierung Persien ein neues Erdölabkommen an. Als Grundlage dafür ist eine Teilung der Gewinne im Verhältnis von 50:50 vorgesehen.

In England ist man der Ansicht, daß Persien keinerlei rechtliche Handhabe besitze, die

Anglo-Iranian-Oil-Company zu verstaatlichen, da die persische Regierung mit dieser Gesellschaft einen Vertrag abgeschlossen habe, nach dem der Gesellschaft bis zum Jahre 1933 das Recht zusteht, die persischen Erdölfelder auszubauen. Im übrigen ist man der Ansicht, daß Persien weder über genügend Technik noch über genügendes Kapital verfüge, um die Erdölindustrie auf der bisherigen Höhe zu halten.

Der amerikanische stellvertretende Außenminister George McGee wird heute zu Besprechungen mit dem Botschafter der Vereinigten Staaten in Persien eintreffen. Dabei soll die kritische Situation, die sich aus der Entscheidung des persischen Parlaments ergeben hat, zur Sprache kommen.

## Größte Artillerieschlacht seit Kriegsausbruch

Chinesische und nordkoreanische Truppen stellen sich wieder zum Kampf

Tokio (AP/dpa). Die kommunistischen Divisionen in West- und Mittelkorea haben sich im Laufe des gestrigen Tages auf vorbereitete Stellungen südlich des 38. Breitengrades zurückgezogen und sich den nachdrängenden alliierten Verbänden wiederum zum Kampf gestellt. Südlich Chunchon ist auf einer 50 km breiten Front die gewaltigste Artillerieschlacht seit Ausbruch des Krieges entbrannt. Das gesamte Flußtal des Hongchon wird von Sperr- und Trommelfeuer alliierter und chinesischer Geschütze aller Kaliber umgürtet. Die ganze Front ist in diesem Raum in Rauch und Flammen gehüllt.

Bereits in den letzten Tagen wurde ein merkliches Nachlassen der feindlichen Absetzbewegungen festgestellt. Hinter dem Hongchon-Fluß wurden die zurückgehenden chinesischen und nordkoreanischen Einheiten in vorbereiteten Stellungen aufgefangen. Östlich und westlich der Trümmerstadt Hongchon haben sich die Chinesen ebenfalls eingegraben. Östlich der Stadt warfen Einheiten der zweiten amerikanischen Division den sich erbittert wehrenden Feind aus seinen Stellungen und verhielten sich an dieser Stelle ein erneutes Festsetzen des Gegners. An der Ostküste Koreas herrschte Kämpfruhe. Im Westen stießen nordkoreanische Spähtrupps nordwestlich Seoul auf überlegene Feindkräfte.

Nordkoreanische Hafenstädte werden seit 24 Stunden von Einheiten der UN-Kriegsmarine beschossen.

### Grenzüberschreitung eine taktische Frage

Key West. Präsident Truman erklärte gestern in einer Pressekonferenz, daß die Entscheidung, ob die UN-Truppen den 38. Breitengrad überschreiten sollen oder nicht, ein taktischer Entschluß sei und deshalb ausschließlich in der Kompetenz des Befehlshabers der auf dem koreanischen Kriegsschauplatz kämpfenden Einheiten liege.

### Unbezahlte Handwerkerrechnungen

Bonn (dpa). Die Bundestagsfraktionen von CDU/CSU und DP haben in einer Interpellation die Bundesregierung darauf aufmerksam gemacht, daß Handwerker, die vor mehr als einem Jahr Arbeiten für die Bundesorgane ausführten, noch nicht im Besitz ihres Geldes sind oder Monate auf ihr Geld warten müßten. Die Handwerker seien hierdurch in Kreditwierigkeiten geraten und hätten teures Geld bei Sparkassen und Banken in Anspruch nehmen müssen. Verzugszinsen würden von öffentlichen Auftraggebern nicht anerkannt. Die Länder- und Kommunalverwaltungen prüften die Rechnungen der Handwerker nicht pünktlich und zahlten nicht rechtzeitig.



Pietät auch im Kriegsgetümmel

Belgische Soldaten, die im Rahmen der UNO-Verbände in Korea eingesetzt sind, stehen am Straßenrand und lassen eine südkoreanische Totenprozession an sich vorbeiziehen. Selbst angesichts des Krieges, der rund um sie tobt, hat die südkoreanische Zivilbevölkerung die alten traditionellen Begräbnisfeierlichkeiten nicht aufgegeben, mit denen einem Toten die letzte Ehre erwiesen wird. (dpa-Bild)

## Spiegel der öffentlichen Meinung

W.B. Es wäre geradezu eine Wonne, eine Zeitung zu gestalten, wenn man die Kunst besäße, es allen recht zu tun. Da aber diese Fähigkeit von einer gültigen Fee noch niemand in die Wiege gelegt wurde, ist die publizistische Tätigkeit an der Tagespresse ein schwieriges und manchmal keineswegs dankbares Handwerk. Eine Zeitung hat es schwerer als andere Einrichtungen, weil sie nicht nur die menschlichen Unzulänglichkeiten und Fehler derer zu verantworten hat, die an ihrer Gestaltung mitwirken, sondern weil sie als Spiegel der öffentlichen Meinung und Ereignisse Nachrichten, Berichte und Bilder wiedergeben muß, die nicht immer gefallen, manchmal sogar zum Widerspruch und zu unbarmherziger Kritik herausfordern.

Ohne weiteres wird der Journalist für Fehler, die er selbst zu verantworten hat, einstehen, und die Presse wird im allgemeinen auf die Nachsicht der Mitmenschen, die sich ihrer eigenen Irrtumsfähigkeit bewußt sind, rechnen dürfen. Schwerer fällt schon die Zumutung für den Zeitungsmann, für die Sünden der öffentlichen Meinung und unangenehme Vorkommnisse büßen zu müssen. Es ist nicht seine Schuld, daß es nicht nur Kirchen gibt, sondern auch Stätten des Teufels. Auch er würde lieber sehen, wenn sich die Menschen Gutes tun, wenn sie sich helfen, Krankheit und Not miteinander zu tragen, als beobachten und berichten zu müssen, daß sie anscheinend darauf ausgehen, die Übertretung der zehn Gebote zu demonstrieren. Ganz sicherlich könnte die Zeitung ohne den Gerichtssaal leben und ohne den Streit und Zank der politischen Parteien und Interessengruppen auskommen. Auch der Filmrezensent würde vielleicht lieber, statt die „Sünderin“ oder die „Unsterbliche Geliebte“ zu besprechen, seinen Lesern schildern, wie er seinen Kindern zuliebe Hühnererier in Oesterreich verwandelt. Die an der Zeitung Tätigen sind nicht diese mißgünstigen, haltlosen und unumoralischen Geschöpfe, für die sie oft von denen gehalten werden, die an dem Inhalt der Zeitung Ärgernis nehmen.

Da wird sofort die Frage aufgeworfen, warum man sich denn diese Mühe macht, weshalb man nicht diese Ärgernisse von vorneherein vermeide. Man könnte doch dann viel ruhiger leben und glücklicher sein, wenn man die Spalten der Zeitung nur den wahren, schönen, guten und heiligen Dingen öffnete. Wenn jedoch so verfahren würde, dann wäre sie nicht mehr Spiegel der öffentlichen Meinung und Kinderin Wesen, was geschieht. Damit ist etwas Menschliches und Weltanschauliches gesagt. Darin kommt zum Ausdruck, daß unser menschliches Leben unter dem Stern der Wahrhaftigkeit stehen muß und daß, wenn dies nicht mehr der Fall wäre, dies eine unwahre, romantische, schwärmerische Handlung, geradezu eine Flucht in die Unwirklichkeit wäre. Leider gibt es in dieser Welt und auf dieser Erde nicht nur wahre, gute, schöne und heilige Dinge, sondern auch falsche, häßliche, schlechte und teuflische. Es ist Sache des Menschen und der an sein Gewissen appellierenden Kirchen, in diesem Meer der Gedanken, Wünsche und Zufälle den richtigen Kurs zu steuern, um gegenüber den Wirbelwinden der Zeit die moralische Haltung und den Wesenskern des Menschen im Auge zu behalten und zu erkämpfen.

Die Zeitung stellt sich mit ihren Kommentaren zu den Zeitereignissen in den Dienst der moralischen Mächte. Aber da sie ein Spiegel der öffentlichen Dinge sein muß und der Wahrheit zu dienen hat, wird sie das, was in der Welt, in der Nähe und in der Ferne vor sich geht, das Gute und das Schlechte widerzuspiegeln haben. Die Welt wäre um nichts besser, wenn sie nicht, so wie sie ist, von der Zeitung wiedergegeben würde, und die Ereignisse, deren Schilderung Ärgernis erregen, wären trotzdem vorgekommen, auch wenn die Presse davon keine Notiz nähme. Das heißt, daß man von der Presse verlangt, sie solle ein Spiegelbild zeichnen, wie man es wünscht, liebt und fordert, wie es aber in der Wirklichkeit nicht gegeben ist. Damit wäre der fundamentalste Grundsatz und die schönste Menschentugend, nämlich die der Wahrhaftigkeit aus einem wichtigen Instrument der Öffentlichkeit ver-

schwunden, und es wäre wieder eine Zeitung da, wie wir sie in den totalitären Systemen erleben und heute noch sehen, die aus weißem Schwarz macht, Niederlagen in Siege ummünzt, kurzum die Lüge zur Richtschnur ihres Handelns erhebt.

Dem Staat, der menschlichen Gesellschaft, ist damit ebensowenig gedient wie der Einzelpersonlichkeit. Es wäre derselbe Trugschluß, dem jener König anheimfiel, der den Bötchen mit schlechten Nachrichten umbringen ließ. Auch schlechte Nachrichten sind notwendig, die sich in der Welt ereignen. Sie selbst trägt keine Schuld daran, wenn sie gute oder schlechte Nachrichten vermittelt. Deshalb sollte man sich der Zeitung nicht im Gewande des Pharisäers nähern und immer daran denken, daß wir ihr bei allem Recht auf Kritik und aller Notwendigkeit der gewissenhaften Prüfung doch auch mit jener Toleranz begegnen, die wir von anderen für uns selbst fordern. Wobei die an der Zeitung Tätigen, wenn sie ihre Sache ernst nehmen, sich durchaus bewußt sind, daß sie bei allem guten Willen und größten Anstrengungen nie an das Ideal einer vollkommenen Harmonie zwischen Nachrichtengebung und Kommentar heranzukommen vermögen.

Man sollte Bedeutung und Wirkung der Tagespresse auf den einzelnen und die Gestaltung der öffentlichen Dinge weder über- noch unterschätzen. Sie dient den menschlichen Bedürfnissen der Unterrichtung, der Klärung und Erklärung der heute so ungeheuer verwickelten Vorkommnisse und Verhältnisse in der Welt und nicht zuletzt auch der Befriedigung der kleinen Untugend der Neugierde. Im übrigen ist sie, wie wir alle, dem Wehen des Zeitgeistes auch dann unterworfen, wenn sie nach dem Kompaß der ewigen menschlichen Werte gesteuert wird.

## Neues in Kürze

Paris (AP). Die Außenministerstellvertreter der vier Großmächte haben auf ihrer gestrigen Sitzung keine Fortschritte erzielt und sich auf Samstag vertagt. — Die Arbeiter und Angestellten der Pariser Verkehrsbetriebe sind am Freitag in den Streik getreten.

Neapel (AP). Eine schwere Explosion, die sekundenzlang das gesamte Hafengebiet von Neapel zittern ließ, ereignete sich am Freitagmittag auf dem italienischen 10.000-Tonnen-Schiff „Montalegro“. Von der Besatzung und den etwa 100 Arbeitern, die sich an Bord befanden, kamen sechs ums Leben, 20 wurden schwer verletzt.

Berlin (BNN). Nach einem von der Stadtverordnetenversammlung und dem Magistrat der Stadt Berlin beschlossenen und von der alliierten Kommandantur genehmigten Gesetz ist der Bundesgerichtshof in Karlsruhe nunmehr auch für Berlin zuständig. Die Zuständigkeit für Berlin deckt sich im wesentlichen mit den Aufgaben, die dem Bundesgerichtshof durch das Bundesgesetz zur Wiederherstellung der Rechtseinheit übertragen worden sind. Das Gesetz ist rückwirkend mit dem 1. Januar 1951 in Kraft getreten.

Goslar (dpa). In den in der Nähe der Zonen-gelegenen Orten des Landkreises Goslar wird von Grenzjägern in steigendem Maße Brot aus der Sowjetzone angeboten. Das Brot ist billiger als das nur schwer erhältliche Konsumbrot.

Bonn (AP). Der Bundesrat hat eine Reihe von einschränkenden Verordnungen des Bundeswirtschaftsministeriums im Wirtschaftsleben gebilligt. Demnach sind die Ein- und Ausfuhr und Zuteilung von Kohle an Industrie und Kleinverbraucher geregelt. Ein „Edelmetallschein“ wird eingeführt. Ferner die Melde- und Anbieterspflicht für Schrott.

Bonn (dpa). Das Gesetz nach Artikel 131 des Grundgesetzes, das die Rechtsverhältnisse der ehemaligen Angehörigen des öffentlichen Dienstes und der früheren Wehrmachtangehörigen regelt, soll unmittelbar nach Ostern vom Bundestag verabschiedet werden und am 1. April in Kraft treten.

## Bundesrepublik gleichberechtigt

Paris (AP). Der Ministerrat des Eurorates hat sich auf seiner gestrigen Geheim-sitzung grundsätzlich mit der Aufnahme der deutschen Bundesrepublik als vollberechtigtes Mitglied des Rates einverstanden erklärt.

### Rauchtabak geringer versteuert

Bonn (dpa). Der Bundesrat hat gestern ein „Gesetz über die steuerliche Behandlung von Tabakerzeugnissen besonderer Eigenart“ angenommen, nach dem Rauchtabak mit 50proz. Beimischung von inländischem Tabak in der niedrigsten Preisklasse versteuert werden darf. Zugleich soll der Steuersatz der niedrigsten Preisklasse auf 50 Prozent des Kleinverkaufspreises ermäßigt werden.

# Zum Tage

## O „glückliches“ Stuttgart

Was für ein reicher Fiskus muß das sein und um welchen edlen Menschen muß es sich handeln, daß man es zu 500 000 DM Steuerschulden kommen ließ? Sicherlich um einen Samariter, der das Evangelische Hilfswerk an Nächstenliebe, Organisationsfähigkeit und Uneigennützigkeit turnhoch überträgt. Denn bei diesem ist der Staat bekanntlich mit 100 000 DM für Zoll- und Devisenvergehen zufrieden und dort haben nicht Bund oder Land, sondern die Stadt Stuttgart, wie uns berichtet wird, gewartet, bis es zu dieser Verschuldung kam. Wir hatten schon einmal uns veranlaßt gesehen — es war im Falle Bürkle — auf die „reiche“ schwäbische Metropole hinweisen zu müssen, in der man dem Anschein nach das Wort Sparen nicht groß zu schreiben braucht. Und wir sagen es frei heraus: Wir beneiden die kleinen Steuerzahler Stuttgarts, sagen wir einmal die Hundebesitzer mit ihren an obigen Steuerschulden gemessenen Bagatelzzahlungen. Wie großzügig muß ihnen gegenüber die städtische Steuerbehörde sein, wenn sie bei der „Künstlerklausur“ schon, denn um dieses berühmte Nachkloakal Stuttgarts handelt es sich, alle Augen zudrückt. Oder wäre dem nicht so, um im Jargon versierter Nachtbummler zu reden? Man flüstert uns allerdings zu, man habe den zuständigen Behörden schon oft wegen der halben Million Steuerschulden Vorwürfe gemacht. Man habe darauf geantwortet, daß man Bescheid wisse, aber nichts tun könne. Ein wenig merken wir, wo der Hund begraben liegt, wenn wir folgendes hören. Korn heißt der Inhaber der „Künstlerklausur“, der jetzt für zweieinhalb Jahre im Gefängnis sitzt und einmal eine große Rolle im öffentlichen Leben Stuttgarts spielte. Der ist aber gar kein Samariter und es wäre für das Evangelische Hilfswerk eine Beleidigung, mit diesem Menschen in einem Atemzug genannt zu werden. Der Rest sei Schweigen. Das mögen die Stuttgarter unter sich ausmachen. f. l.

## Hindenburg-Apfelsinen

„Unsere Apfelsinen werden uns neuerdings in anliegendem Entwicklungspapier präsentiert. Sonderbare Stimmungsmache, um das Volk auf den „Geschmack“ zu bringen.“ Diese kurze Mitteilung ging uns kürzlich zu. Dabei lag ein Stück dünnes Einwickelpapier, bedruckt mit lauter marktstückgroßen Kreisen, in denen sich ein Pickelhaubenhelm und ein Degen mit der Umschrift „Hindenburg“ befand. Vielleicht braucht man nichts Besonderes hinter dieser gewiß wenig „geschmackvollen“ Verpackung zu suchen, da bei der bekannten Papierknappheit auf noch aufgetriebene alte Bestände zurückgegriffen sein kann. Es ist kaum zu denken, daß im Ausland die einfältige Absicht bestehen könnte, damit den Absatz von Apfelsinen zu heben oder politische Propaganda zu treiben. Obigens wird in gleicher Weise z. B. auch Chopin mit einem Konzertflügel „eingekreist“. Aber etwas anderes war an der Zuschrift bemerkenswert: sie war anonym. Der Absender wagte schon nicht mehr, seinen Namen zu sagen. Und das läßt eigentlich tiefer blicken als das harmlose Stück Einwickelpapier. Denn es gehört in das Kapitel: mangelnder Mut und mangelnde Verantwortungsfreudigkeit. a. n.

## Schildbürgerstreich in Bonn

Seit Bonn aus dem romantischen Traum seiner alten Burschenherrlichkeit aufgeschreckt wurde und von heute auf morgen zu einem so bedeutsamen politischen Begriff geworden ist, daß sein Name in der Sprache von Diplomatie und Presse soviel wie „Westdeutschland“ bedeutet, gebärdet es sich auch hochpolitisch, selbst da, wo es völlig fehl am Platze ist. Bonn ist schließlich auch Beethovenstadt, und man sollte meinen, daß ein solcher Vorzug verpflichtet. Dem ist aber nicht so. Seit Ausgange des Krieges ist man der berühmten Beethoven-Interpretin Elly Ney böse. Sie darf in ihrer Vaterstadt, die sie zur Ehrenbürgerin gemacht hat, nicht spielen, wenn man ihr auch nicht gerade verboten hat, auf ihren Konzertreisen im In- und Ausland für den Wiederaufbau der zerstörten Beethoven-Halle zu sammeln. Man hat inzwischen überall begriffen, daß ein Mensch, der auch in der Zeit des Dritten Reiches Beethoven gespielt hat, wegen einer solchen „Untat“ heute nicht mehr diffamiert werden kann. Nur in Bonn hat sich das noch nicht herumgesprochen. Sie darf nicht, und man will sie nicht sehen, nicht einmal in einem Kulturfilm, der über die Bundeshauptstadt gedreht wurde. Die Stadt hat zugesagt, ganze 3000 DM zur Herstellung des Films beizusteuern. Als aber bekannt wurde, daß das Gesicht der Frau, die für alle Welt heute als die treueste Sachwalterin der Beethovenischen Musik gilt, in dem Streifen erscheinen würde,

# Parteiwandlung — auf Moskaus Befehl

Die alten KPD-Leute denken noch zu viel — Befehlsempfang in Weimar

Der großangelegte Münchener Parteitag der KPD Westdeutschlands, der in die Geschichte eingehen sollte — fand nicht statt. Wenigstens nicht in München. Angeblich wegen organisatorischer Schwierigkeiten war er immer wieder vertagt worden. Zum letzten Male am 1. März. Viele westdeutsche Aktivisten und Funktionäre, die daran teilnehmen wollten, warteten auf einen neuen Termin. Sie warteten vergeblich. Der Parteitag war inzwischen nach Weimar verlegt worden. Den westdeutschen linientreuen Stalin-Anhängern erschien die Münchener Atmosphäre nicht geeignet. Allzu viele wären dorthin gekommen, die die Zeichen der „neuen Zeit“ noch nicht richtig verstanden hatten.

Die „alten Kommunisten“ Westdeutschlands sind im Laufe der Jahre für ihre östlichen Brüder zu einer großen Sorge geworden. Sie denken noch zu viel; glauben, daß das marxistisch-leninistische Gedankengut auch heute noch den eigentlichen Inhalt ihrer Weltanschauung bedeute; wollen einfach nicht begreifen, daß die Entwicklung des Kommunismus schnell, für ihre Denkfähigkeit zu schnell, fortgeschritten, daß Kommunismus in der Zwischenzeit zum Stalinismus geworden ist. Eine weitere Sorge für die fortschrittlichen Kommunisten jenseits und diesseits der Elbe ist, daß man diesen „börsartig“ im Irrtum Verharrenden die richtige Idee nicht in der gehörigen Form nach bewährtem Muster einzutrichtern vermag. Nur in ganz besonders wichtigen Fällen ist das möglich. Moskaus Arm ist noch etwas zu kurz.

Die Großen, die Repräsentanten der Partei, hat man wohl einigermaßen unter der Kante. Sie lassen sich, wenn es dem Krenl wieder einmal notwendig erscheint, reinigen, bekennen ihre Sünden zerknirscht und reumütig, wie es sich gehört, und verschwinden dann still in der Versenkung. Allein acht der elf kommunistischen Landesvorsitzenden Westdeutschlands mußten in den letzten Wochen ein „mea culpa“ sprechen und „besser qualifizierten“ Nachfolgern Platz machen.

Wie gesagt, der Funktionäre ist man sich nun einigermaßen sicher. Aus diesen Posten sind „die Alten“ jetzt entfernt. Aber die kleinen Parteimitglieder sind sich größtenteils über den Unterschied zwischen Demokratie und Volksdemokratie noch nicht recht klar. Wie soll man nun die Masse des deutschen Volkes zu guten Volksdemokraten machen, wenn noch nicht einmal das Mitglied der eigenen Partei

ein wirklicher Volksdemokrat ist? Es gibt keinen nationalen Kommunismus, Lenin hat das erkannt und Stalin bestätigte es. Warum also sich noch Gedanken machen, wenn Stalin schon gedacht hat? Stalin denkt immer richtig. Doch das ist es eben, das wissen noch nicht alle deutlich genug. Mit einer derartig schlecht geschulten Organisation kann jedoch der Krenl seine Ziele nicht erreichen, das hat er schon lange erkannt. Da sie aber erreicht werden sollen, wird in Zukunft eine andere Linie verfolgt werden müssen.

Das West-KPD-Politbüro kennt seine Pappbeimer. Man rechnet damit, in München einige unliebsame Zwischenfälle erleben zu müssen, die allzu deutlich die ideelle Verwirrung, in der sich Westdeutschlands KP zur Zeit befindet, in der Öffentlichkeit aufgezeigt hätten. Das sollte unter allen Umständen vermieden werden. Deshalb ging man nach Weimar. Im Schatten der SED läßt es sich leichter die Parteilinie einhalten, als im freien München.

Das einzige, was aus Weimar durch den eisernen Vorhang drang, war ein Manifest im

gleichen hochtrabenden Pathos, wie man es bisher schon immer von solchen Veranstaltungen her gewöhnt war. Hinter den verschlossenen Konferenztüren in Weimar wurden jedoch ganz andere Dinge besprochen, als die öffentlich bekanntgegebenen. Es ging dort um die westdeutsche KP im allgemeinen und um ihren inneren Aufbau im besonderen. In ihrer derzeitigen Verfassung ist sie nicht in der Lage, die ihr gestellten Aufgaben zu erfüllen, darüber war man sich einig. Sie braucht in Zukunft Leute, die bedingungslos handeln. Das Denken war bei totalitären Einrichtungen schon immer verpönt. Von Grund auf soll die KPD nun umorganisiert werden. Kleine Gruppen sollen gebildet werden, die mit fanatischer Ernstigkeit sich zu allen privaten und öffentlichen Stellen Zutritt verschaffen, um endlich das zu erreichen, was der KPD im freien, legalen Spiel der demokratischen Kräfte bisher nicht gelang — die Unterhöhung unseres Staates, das Eringen der Macht. Die Kommunistische Partei Deutschlands soll in Zukunft eine Kaderpartei werden. Der Krenl hat es befohlen. H. W. B.

# Schlafkrankheit kostet Millionen

Von v. Schwind, Korrespondent der „Associated Press“

London (AP). Ein unscheinbares Insekt von kaum einem Zentimeter Länge kostet Großbritannien alljährlich 250 000 Pfund oder fast drei Millionen DM. Das heißt, allein diese Summe wird im achten Teil des riesigen afrikanischen Kontinents, den die Tsetsefliege beohnt, für Bevölkerungsanstörungen und Bodenkultur in den versuchten Gebieten ausgegeben. Der Schaden, den das Insekt anrichtet, ist nicht eingerechnet.

Jetzt will man weitere 424 000 Pfund (fast 5 Millionen DM) investieren, um der Fliege energisch zu Leibe zu rücken. Mit diesem Aufwand werden in den Hauptverbreitungsgebieten des Insekts, in Nordnigeria und in Uganda, zwei große Versuchs- und Forschungsinstitute errichtet, die neue Bekämpfungsmethoden entwickeln und die Lebensgewohnheiten des Schädlings genauestens zu registrieren haben.

Denn die Tsetsefliege oder Glossina, wie ihr klavolurp lateinischer Name heißt, überträgt als „glossina palpalis“ die Schlafkrankheit, die ganze afrikanische Landstriche entvölkert, und als „glossina morsitans“, die Nagana, unter dem Vieh wütet und hauptsächlich schuld

daran ist, daß Afrika als Fleischlieferant bei weitem nicht leistet, was es von Natur aus könnte.

Die Hoffnungen, die man vor zwei Jahren auf das DDT-ähnliche „Antrycid“ gesetzt hatte, haben sich nicht erfüllt, da die Tsetsefliege eine erhebliche Widerstandsfähigkeit entwickelt hat, ein Nachteil, der sich bei den meisten chemischen Insektengiften über kurz oder lang zeigt. Es bleibt also nur die umständliche, kostspielige Methode, ihr die Lebensbedingungen zu entziehen. Das heißt, man muß die Eingeborenen mit ihren Herden aus den Befallgebieten aussiedeln und die warmfeuchten Niederungswälder und Ufersümpfe, die Brutstätten der Fliege sind, roden oder trocken legen. Diese Arbeit schreitet nur langsam voran.

Auch das Schwinden der afrikanischen Großwildbestände hängt mit dem Kampf gegen die Tsetsefliege zusammen. So hat die Regierung von Südrhodesien, dem afrikanischen Jagdparadies, ein Abschlußprogramm solchen Umfangs anordnen müssen, daß es laute Proteste bei Tierfreunden in der angelsächsischen Welt ausgelöst hat. Aber damit wird zugleich die Glossina ausgerottet, die mit dem Wilde lebt und ihm folgt.

Sehr wählerisch ist die Glossina dabei nicht, sie folgt grundsätzlich allem, was sich bewegt — und reist deshalb auch mit Vorliebe auf den Eisenbahnzügen. Deshalb haben die Bahnstrecken in Ostafrika „Fliegentunnel“, in denen die Züge bei der Durchfahrt mit Insektenvernichtungsmitteln bestäubt werden

## Die beschlagnahmten Jagdwaffen

Karlsruhe (BNN). Die württemberg-badische Jägervereinigung, Landesbezirk Baden, stellt die Frage nach der Rückgabe der Jagdwaffen, die beim Einmarsch der Besatzungstruppen beschlagnahmt wurden. Nach ihrer Auffassung könnten diese beschlagnahmten deutschen Jagdwaffen nur in treuhänderische Verwahrung genommen worden sein und müßten bis spätestens anläßlich der Aufhebung des Besatzungsstatus bzw. beim Abschluß eines Friedensvertrages an die deutschen Eigentümer zurückgegeben werden.

## Württemberg-Baden überstimmt

Bonn (Dr. A. R.). Der Bundesrat nahm kürzlich gegen die Stimmen Nordrhein-Westfalens, Württemberg-Badens, Südbadens und Südwürttembergs das vom Bundestag beschlossene Vertriebenen- und Umsiedlungsgesetz an. Württemberg-Baden hat die Anrufung des Vermittlungsausschusses beantragt, um eine Änderung des Verteilungsschlüssels zu erreichen.

## Amerikanisches Tempo

Bremerhaven (dpa). In Bremerhaven wurde kürzlich eine Ambrat mitten aus ihrer Hausarbeit ans Telefon gerufen, um sich mit dem 9600 km entfernten 27jährigen amerikanischen Korporal Henry C. Shull in Temple (Texas) ferntrauen zu lassen. Sie war über den Zeitpunkt der Zeremonie vorher nicht unterrichtet worden. Der Friedensrichter von Temple hatte sich bereit erklärt, die Trauung fernmündlich vorzunehmen, weil der Korporal im Mai v. Js. bei seiner plötzlichen Versetzung von Bremerhaven nach den USA keine Gelegenheit mehr hatte, die Bremerhaverin zu heiraten.

# Aus der christlichen Welt

## Gegen Diskriminierung nordirischer Katholiken

Im englischen Unterhaus wird demnächst ein Gesetzentwurf eingebracht werden, der sich gegen die religiöse Diskriminierung der nordirischen Katholiken wendet und die Einsetzung einer unabhängigen und überparteilichen Kommission fordert. Der Antrag wurde von einem nichtkatholischen Abgeordneten der Labour-Partei eingebracht. Die katholikenfeindliche Unionistenpartei besitzt im nordirischen Parlament eine überwältigende Mehrheit. Die Katholiken, in der Hauptsache Arbeiter, bilden ein Drittel der Bevölkerung der nordirischen Grafschaften.

## „Stimme Amerikas“ soll mehr religiöse Sendungen bringen

Der bekannte Baptistenprediger und Herausgeber der Zeitschrift „Christian Herald“ forderte in einer Rede in Detroit mehr religiöse Sendungen im Programm „Stimme Amerikas“, Sendungen, die eindrucksvoll und glaubwürdig sein müßten. „Es ist schon sehr spät, aber nicht zu spät“, von Gott zu sprechen. Eine Milliarde Menschen, die dem Kommunismus entgegengetrieben werden das verstehen“. Der Aufruf fand in der Versammlung und in der amerikanischen Öffentlichkeit starken Widerhall.

## Gegen resignierendes Christentum

Bei der Einweihung der wiederaufgebauten Nürnberger Dreieinigkeitskirche am Sonntag wandte sich Landesbischof D. Hans Meiser in seiner Ansprache entschieden gegen ein melancholisches und resignierendes Christentum. Vor

machte man nicht mehr mit. Der Städtische Kulturausschuß will allen Erstes die zugesagten 3000 DM streichen, wenn nicht Elly Ney gestrichen wird! Wahrhaftig ein Schildbürgerstreich, der nicht einmal in Schilda glaubhaft wäre, der aber einer Bundeshauptstadt unwürdig ist und geeignet erscheint, den Bonner Stadtrat der Lächerlichkeit preiszugeben. g.

allen verurteilte er scharf die Anschauung, daß es für die letzte und tiefste Menschennote keinen anderen Ausweg mehr gebe als Veronaltablen im Champagnerkelch. Unter der Hand Gottes erfahre auch das Zerbrechen einer Sünderin oder des verlorenen Sohnes eine Wandlung.

## Einheitsfront mit dem Christentum

Eine Einheitsfront des Buddhismus mit dem Christentum gegen den materialistischen Kommunismus wurde auf der 50. Jahrestagung der Vereinigung junger Buddhisten auf Hawaii gefordert. Der Präsident der Vereinigung, Shiro Kashiwa, erklärte einen Zusammenschluß aller religiösen Kräfte in der Welt für notwendig, um die Freiheit des Glaubens vor dem Kommunismus zu retten.

## Zum 100. Geburtstag Kardinal Merciers

Anläßlich des 100. Geburtstages von Kardinal Mercier fand in Anwesenheit des belgischen Primas, Kardinal van Roey, und des Apostolischen Nuntius in Brüssel, Mgr. Cento, im Seminar Leo XIII. in Loewen ein akademischer Festakt statt. Die Feier wurde von dem Seminar veranstaltet, dessen Gründer Kardinal Mercier war.

## Der Wiederaufbau von Monte Cassino

Am 15. März begeht die Benediktinerabtei Monte Cassino den Jahrestag ihrer Zerstörung. Der Wiederaufbau der Abtei ist inzwischen ein gutes Stück vorangekommen. Mehr als 14 000 Kubikmeter Schutt mußten weggeräumt werden, wobei wertvolle Kunstdenkmäler gerettet werden konnten. Aus den geborgenen Bruchstücken konnten sechs Statuen von Heiligen und Päpsten rekonstruiert werden, darunter die Statue Papst Gregor XII.

## Isländische Kirchen treten dem Lutherischen Weltbund bei

Die Evangelisch-Lutherische Freikirche Islands und die Isländische Lutherische Kirche haben ihren Beitritt zum Lutherischen Weltbund erklärt. Damit erhöht sich die Zahl seiner Gliedkirchen auf 44. (cpd/dpa)



# Viola und die sieben Sterne

ROMAN VON HERMANN WEICK : COPYRIGHT BY HERMANN WEICK, KARLSRUHE

12. Fortsetzung

Gut — mochte sie diese Auseinandersetzung haben! Mochte sie erfahren, warum er so oft im „Olympia“ war, warum er nun hier mit Viola saß!

Trotz erfaßte ihn; aus dieser trotzig Regung heraus, in der etwas wie Haß auf Edith schwang, sagte er auf ihre letzten Worte, und er sah Edith dabei überlegen an:

„Ganz recht, die Tänzerin ist sogar hervorragend! Sie heißt Viola Salvini... und sitzt dir hier gegenüber!“

Edith markierte größte Überraschung. „Sie sind die Tänzerin?“ sagte sie, zu Viola gewandt. „Ich verstand vorhin Ihren Namen nicht recht... Das ist ja sehr interessant, daß wir bei dieser Gelegenheit eine so große Künstlerin kennenlernen!“

Viola lächelte gezwungen; Ediths Verhalten, der Blick ihrer Augen floß ihr Bangen ein.

Wer war diese Frau? dachte sie wieder. In welchem Verhältnis stand sie zu Kurt Imhoff? „Da sind wahrscheinlich Sie, Fräulein Salvini, die Ursache, daß mein Verlobter jetzt so häufig das „Olympia“ besucht!“ fuhr Edith fort und lächelte wieder.

Viola war todbleich geworden. Ratlos gingen ihre Augen von Edith Kallenberg zu Imhoff.

Imhoff war verlobt... mit dieser Frau verlobt? Jetzt verstand sie deren Benehmen nur zu gut!

Warum hatte Imhoff ihr verschwiegen, daß er eine Braut hatte? dachte Viola, und maßlose Trauer hatte sie erfaßt.

Sie brauchte alle Willenskraft, um die anderen am Tische nicht merken zu lassen, was in ihr vorging.

Aber Edith Kallenberg war die Verstorbene in den Zügen der Tänzerin nicht entgangen.

„Sie wußten wohl gar nicht, daß Herr Imhoff verlobt ist?“ sagte sie wie beiläufig, als handle es sich um eine ganz belanglose Frage. „Eigentlich hätte er Ihnen das erzählen müssen, nicht wahr?“

Viola sah die andere an; sie sah das Leuchten des Triumphes in ihren Augen, Triumph über den schweren Schlag, den sie ihr, Viola, versetzt zu haben glaubte.

Da riß sich Viola aus ihrer Niedergeschlagenheit empor.

Nein — die andere sollte nicht über sie triumphieren! Sie würde ihr zeigen, daß ihr Angriff fehlgeschlagen war!

„Warum hätte Herr Imhoff mir erzählen sollen, daß er verlobt ist?“ sagte sie und brachte es fertig, ganz kühl und überlegen zu sprechen.

„Das ist doch eine Sache, die nur Sie und Herr Imhoff angeht! Für mich ist sie jedenfalls, zumal bei der flüchtigen Bekanntschaft zwischen Herrn Imhoff und mir völlig belanglos!“ Sie blickte auf ihre Uhr; dann sagte sie zu Kurt Imhoff, und ihre Stimme klang ruhig:

„Ich möchte jetzt nach Hause fahren! Bitte, sagen Sie dem Kellner, er solle einen Wagen für mich kommen lassen!“

„Das ist unnötig; ich bringe Sie in meinem Wagen nach Hause“, erwiderte Imhoff rasch.

Ein dünnes Lächeln geisterte über Violas bleiches Gesicht.

„Sehr freundlich, Herr Imhoff... aber ich möchte Sie Ihrer Verpflichtung Ihrer Braut gegenüber nicht entziehen; sie hat in erster Linie ein Anrecht darauf, von Ihnen heimgebracht zu werden...“

„Sie sind heute abend mein Gast. Sie müssen mir daher schon gestatten, daß ich Sie auch nach Hause begleite, Fräulein Salvini!“ Imhoff drehte sich Edith zu; wie eine Fremde schaute er sie an. „Ihr habt, wenn ich euch vorhin recht verstand, den Wagen dabei, nicht wahr?“

„Ja...“

„Dann brauchen ihr mich ja nicht, um heimzufahren.“

„Nein, wir brauchen dich nicht, laß dich also durch uns nicht stören!“ erwiderte Edith kalt. Sie erhob sich; sie trat einen Schritt auf Imhoff, der gleichfalls aufgestanden war, zu. „Ich darf dich morgen zu einer Aussprache erwarten?“ sagte sie leise.

„Ich wäre ohnehin morgen deshalb zu dir gekommen.“ Sie gab ihm die Hand, die Imhoff kaum berührte. Der Tänzerin nickte sie sehr von oben herab zu.

Dann ließ sie sich von Herbert Stüber in den Mantel helfen und verließ mit ihm das Restaurant.

Imhoff hatte wieder Platz genommen. „Was müssen Sie von mir denken, Fräulein Salvini!“ sagte er leise und schaute ergriffen in ihr verstörtes Gesicht.

Sie gab nicht gleich Antwort. Imhoff sah, wie es in ihren Zügen arbeitete.

„Was sollte ich über Sie denken? Sie glaubten wahrscheinlich, bei einer Tänzerin brauche

man die Dinge nicht so genau zu nehmen wie sonst.“

„Viola!“

„Sie sollen mich nicht mehr beim Vornamen nennen!“ erwiderte sie erregt, und schmerzlich dachte sie daran, wie namenlos glücklich sie vorhin gewesen war, als Imhoff ihren Vornamen zum ersten Male ausgesprochen hatte.

Sie stand auf. „Ich muß jetzt nach Hause!“

So darf der Abend nicht enden, dachte Imhoff, während er seinen Wagen durch die nächtlichen Straßen lenkte. Viola tat ihm grenzenlos leid; er fühlte, wie sehr sie litt. Müßte sie, nach dem, was sie erlebt hatte, nicht an ihm zweifeln, ihn für falsch, für schlecht halten?

Als sie bei Violas Pension angekommen waren, wollte die Tänzerin nach kurzem Abschiedsgruß ins Haus gehen.

„Könnten wir nicht ein paar Minuten lang hier auf und ab gehen?“ sprach Imhoff bittend.

„Ich möchte Ihnen etwas sagen!“

„Wozu? Es ist besser, wenn ich gehe... für immer gehe...“

„Nein, das wäre nicht besser; es wäre ein Unglück für mich... vielleicht für uns beide!“

Sie erwiderte nichts darauf.

„Ich hätte Ihnen sagen sollen, daß ich verlobt bin“, begann Imhoff wieder, „es war unrecht von mir, es Ihnen zu verschweigen... aber dieses Verlöbnis war nur noch eine Farce. Schon längst habe ich gespürt, daß Edith nicht die Frau ist, die ich brauche. Heute ist mir Edith ganz fremd geworden... wozu hätte ich da zu Ihnen von einer Sache reden sollen, die ganz bedeutungslos geworden war, die über kurz oder lang doch aufhören würde, zu existieren?“

Langsam hob Viola das Gesicht. „Sie brauchen sich nicht zu entschuldigen, Herr Imhoff“, sagte sie leise, aber ihre Stimme klang nun nicht mehr so verzagt und bitter wie

# Ab 1. April Renten-Umstellung

Bonn (dap). Die Leistungen der privaten Renten- und Pensionsversicherungen, die vor der Währungsreform eingegangen wurden, sollen vom 1. April an entsprechend dem vor kurzem verabschiedeten Rentenumstellungsgesetz ausbezahlt werden. Monatliche Leistungen bis zu 70 Mark werden dabei im Verhältnis 1:1 von 70 bis 100 Mark im Verhältnis 2:1 und über 100 Mark hinausgehende Beträge im Verhältnis 10:1 von Reichsmark in D-Mark umgestellt.

## US-Staatsanwalt gibt Akten zurück

Stuttgart (dpa). Die amerikanische Staatsanwaltschaft in Stuttgart hat die bisher bei ihr liegenden Akten über Devisenvergehen des Evang. Hilfswerks an die Oberfinanzdirektion zurückgegeben. Nun liegt die Entscheidung bei den deutschen Finanzbehörden. In der Angelegenheit war bereits im Sommer 1950 von Vertretern des Hilfswerks mit dem Finanzministerium verhandelt worden. Das Hilfswerk hatte sich mit der Unterwerfungserklärung und der Zahlung einer Geldbuße von 100 000 Mark grundsätzlich bereit erklärt. Vom Hilfswerk war jedoch daran die Bedingung geknüpft worden, daß das Finanzministerium seinerseits eine Ehrenklärung über das Hilfswerks abgebe. Wie von einem Sprecher der Oberfinanzdirektion dazu erklärt wird, schreiben die gesetzlichen Bestimmungen über das Unterwerfungsverfahren aber vor, daß der Betroffene sich der geforderten Buße „wortlos“ unterwirft.

## Selbstmorde geringer als 1938

Bonn (dpa). Nach neuesten Angaben kam es 1949 im Bundesgebiet zu 8860 Selbstmorden, d. s. 19 Selbstmorde auf 100 000 Einwohner, 1948 waren es 15 je 100 000, 1938 waren im damaligen Reichsgebiet 28 Selbstmorde auf 100 000 Einwohner zu verzeichnen.

Die höchsten Ziffern wiesen 1949 Hamburg und Bremen auf, 1949 waren zwei Drittel der Selbstmörder Männer.

## Grock hat einen Zirkus

Hamburg (dpa). Der weltbekannte Schweizer Clown Grock hat einen alten Plan verwirklicht: Am Ostersamstag startet er in Hamburg mit einem eigenen Zirkus zu einer Reise durch die Bundesrepublik. Damit alle Zuschauer in dem über 3000 Menschen fassenden neuen Viermastzelt gleich zu sehen können, hat Grock nach seinen Ideen eine dreihäufige Manege bauen lassen. In seinem Kostüm trägt er einen kleinen Ultrakurzwellensender, der in seiner Schweizer Radiofabrik gebaut wurde und seine Spässe und Randbemerkungen auf eine Lautsprecheranlage überträgt. Von Hamburg aus will Grock mit seinem Zirkus nach Karlsruhe und danach weiter ins Bodenseegebiet, nach München und anderen süddeutschen Städten und schließlich ins Ruhrgebiet reisen. Schweden und Südafrika haben den Zirkus schon zu Gastspielen eingeladen.

## Erkaufte Unabhängigkeit

Buenos Aires (AP). Die unabhängige argentinische Zeitung „La Nacion“, die sich — wie die „Prensa“ — wegen ihrer zu freimütigen Kritik mehrfach die Ungnade der Regierung Perons zugezogen hatte, hat sich mit der regierungstreuen Gewerkschaft der Zeitungsverkäufer geeinigt, um einem Boykott aus dem Wege zu gehen.

Sie wird der Gewerkschaft monatlich größere Geldbeträge für deren Wohlfahrtsfonds zur Verfügung stellen. Die Höhe der Zahlungen ist nicht bekannt.

## Modernisierung der türkischen Kriegsflotte

Istanbul (dpa). Die türkische Kriegsflotte wird — wie der militärische Mitarbeiter des „Cumhuriyet“ berichtet — auf Grund der Besprechungen des amerikanischen Admirals Carney bei seinem jüngsten Türkei-Besuch völlig modernisiert werden. Alle über 1000 Einheiten werden ausgemerzt und es wird Sorge getragen werden, daß durch neue Kriegsschiffe die Schlagkraft der Flotte bedeutend erhöht wird. Unter den neuen Einheiten, die die USA der Türkei überlassen werden, soll sich auch ein kleinerer Flugzeugträger befinden.

## Bei der Operation die Füße verbrannt

Jerusalem (AP). Der Chef des Stabes der Vereinten Nationen in Jerusalem, US-General William Riley, muß zur Behandlung schwerer Verbrennungen an beiden Füßen auf dem Luftwege nach Amerika gebracht werden. General Riley hatte sich im Hadassah-Krankenhaus, das von einer amerikanischen Zionsjüdischen-Organisation geleitet wird, einer erfolgreichen Nierenoperation unterzogen. Während der Narkose wurden ihm jedoch beide Füße mit Wärmflaschen verbrannt.

vorher, „es kam nur etwas überraschend für mich...“

## Entlohnung — aber nur auf einer Seite

„Bist du gestern abend gut nach Hause gekommen?“ fragte Edith Kallenberg mit leisem Spott, als Imhoff ihr gegenüber Platz genommen hatte.

„Danke, ja, du hoffentlich auch?“

„Gewiß, es war zwar ein überstürzter Abbruch von unserer Seite, aber nach Lage der Dinge blieb mir nichts anderes übrig. Ich hatte keine Lust, die komische Rolle, die du mir zugemutet hattest, noch länger zu spielen!“

„Ich habe dir nichts dergleichen zugemutet.“ Imhoff sprach ruhig, aber es war ihm anzuhören, welche Mühe es ihn kostete, seine Selbstbeherrschung nicht zu verlieren. „Ich hatte dich ja nicht aufgefordert, in das Restaurant zu kommen.“

„Du wärest mit deiner Begleiterin wahrscheinlich lieber allein geblieben!“ unterbrach sie ihn höhnisch.

„Ich meine, wir sollten diese Tonart unterlassen! Ich bin zu einer ersten Aussprache mit dir gekommen, Edith; so wie die Dinge sich zwischen uns entwickelt haben, halte ich es für besser, wenn wir unser Verlöbnis lösen. Ich möchte dich jedenfalls bitten, mir mein Wort zurückzugeben!“

Edith wußte nicht gleich, was sie erwidern sollte.

Allerhand unerquickliche Dinge: Vorwürfe, Streit, Verstimmungen, hatte sie von dieser Aussprache mit Imhoff erwartet; daß er nun aber in so schroffer Weise sich von ihr lossagte, traf ihr Selbstgefühl tödlich.

„Liebst du mich nicht mehr?“ fragte sie kurz.

„Nein.“

„Du liebst wohl jetzt die Tänzerin?“

„Das ist eine Frage, die nur mich angeht!“ (Fortsetzung folgt)

# Über das Grabmal eines Kindes

Die Bildhauerkunst des Klassizismus hat in Deutschland zwei Kindergrabmäler von besonderem Range und ergreifender Schönheit hervorgebracht. Das eine, das Wandgrab des kleinen Grafen von der Mark (1790) in der Dorotheenkirche zu Berlin, ist das berühmte, oft abgebildete Jugendwerk Gottfried Schadows; das andere hat sein großer Nachfolger Christian Daniel Rauch geschaffen. Es steht in erschütternder Einsamkeit und Stille und nur einem engeren Kreise bekannt im sogenannten alten Mausoleum der ehemaligen Großherzöge von Hessen auf der Rosenhöhe bei Darmstadt.

Das in tiefem Schlummer dargestellte Kind ist eine kleine Prinzessin Elisabeth von Hessen, die, am 20. Mai 1821 in Darmstadt geboren, schon am 27. Mai 1826 auf einer Schweizerreise in Lausanne stirbt. Ihr Vater ist der nachmalige Großherzog Ludwig II. von Hessen, ihre Mutter die am 10. September 1788 im Schloß zu Karlsruhe geborene Prinzessin Wilhelmine Louise von Baden, deren Heirat mit dem hessischen Erbfolger im Jahre 1804 zum drittenmal innerhalb dreier aufeinanderfolgender Generationen die beiden fürstlichen Häuser in Darmstadt und Karlsruhe aufs engste miteinander verknüpfte. Denn Wilhelminens Mutter, Amalie Friederike, ist die Tochter Ludwigs IX. von Hessen-Darmstadt, ihre Großmutter Caroline Louise, Gemahlin des späteren ersten Großherzogs von Baden, die Schwester dieses hessischen Landgrafen. Caroline Louise ist weit über die Grenzen Badens als Begründerin der Karlsruher Gemäldegalerie von Bedeutung. Von ihr wird wohl die Enkelin die Liebe zur Kunst und den Zug zum Mäzenatentum geerbt haben. Denn wir kennen Wilhelmine Louise von 1812 bis 1818, in ihren ganz frühen Frauenjahren also, als mütterliche Beschützerin und hochherzige Förderin jener schönsten Hoffnung der südwestdeutschen Romantik, die in dem Namen Carl Philipp Fohr beschlossen liegt.

Der Tod der kleinen Prinzessin — sie ist nach zwei Söhnen als heißersehnte erste Tochter geboren — jener niemals verwundene Verlust drängt die Erbprinzessin wiederum zur Kunst, zur künstlerischen Planung. Nicht in den dumpfen Grüften der alten Darmstädter Stadtkirche soll die kleine Tote ruhen, sondern in einer Kapelle unter den herrlichen Bäumen der Rosenhöhe, die Wilhelmine, Freundin der Natur und des stillen Landlebens, sich vor den Toren der Stadt hat anlegen lassen. Und ein Abbild ihres Kindes soll hierfür entstehen, das länger währt als der kurze Morgen einer Kindheit.

Diesen Wunsch der Mutter zu erfüllen, finden sich zwei große Künstler ihrer Zeit zusammen: der Architekt Georg Moller und der Bildhauer Christian Daniel Rauch. Moller, damaliger Oberbaudirektor des Großherzogtums Hessen, Schöpfer eines großen Teiles der jetzt völlig zerstörten Darmstädter klassizistischen Neustadt, steht als bester Schüler Weinbrenners in naher Beziehung zu

Karlsruhe. Er erbaut, immer in enger künstlerischer Übereinstimmung mit Rauch, das erste Mausoleum auf der Rosenhöhe, einen zierlichen römischen Podiumtempel, den einzigen intakten Moller-Bau übrigens, den das schwer heimgegriffene Darmstadt heute noch besitzt. Unter der Kuppel des kreisrunden, auf zarteste dekorierten Vorraumes steht Rauchs Sarkophag mit der Gestalt des schlafenden Kindes. Wir sind über den Entstehungsverlauf des Denkmals durch Eggers, den ersten und umfassendsten Biographen Rauchs, sehr genau unterrichtet. Nach ihm hat Rauch im April 1827 mit den Vorarbeiten begonnen, die sich als so vielversprechend erweisen, daß die Erbprinzessin sich die eigenhändige Ausführung des Marmorbildes durch den Künstler selbst ausdrücklich erbittet. Doch erst im Mai 1831 ist das Werk vollendet, und im August erst kann es im Mausoleum aufgestellt werden.

Es zeigt Rauch, den berühmten Schilderer aller männlichen Tugenden, der Helden der Befreiungskriege und der geistigen Größen

ERICH L. TEHA:

## Das verlorene Spiel

In glänzender Laune kehrte Kastin von der Spielbank in sein Hotel zurück. Vorsatzlos hatte er an diesem Abend die Jetons auf die Felder geschoben. Zuerst war es ihm nur gelungen, einige nicht übermäßig ergiebige Züge zu machen. Dann aber hatte sich ihm Fortuna hold erwiesen. Sieben Runden hindurch war die matschimmernde Kugel nach endlos erscheinendem Laufe immer wieder in das Fach seiner Nummer gefallen. Und dies in der letzten Viertelstunde, bevor sich die Portale des Casinos geschlossen hatten.

Ein nicht unbeträchtlicher Geldbetrag befand sich in seiner Brieftasche, als er den Lift betrat. Und dann, in der dritten Etage angelangt, gab er dem überraschten Boy einen größeren Geldschein, schlug ihm als Gutenachtkauf auf die Schulter und ging schnell den teppichbelegten Korridor entlang in sein Zimmer.

„Da bist du ja...“ empfing ihn eine Stimme, die vom Fenster kam, als er den Raum betrat.

Kastin verhielt bestürzt seinen Schritt. „Guten Abend...“ erwiderte er dann mit unsicherer Stimme und blickte mit starren Augen auf den Mann, der sich langsam vom Fenster wandte und in die Mitte des Zimmers trat.

„Du wunderst dich gar nicht, mich hier zu sehen — oder hast du gar mit meinem Kommen gerechnet?“

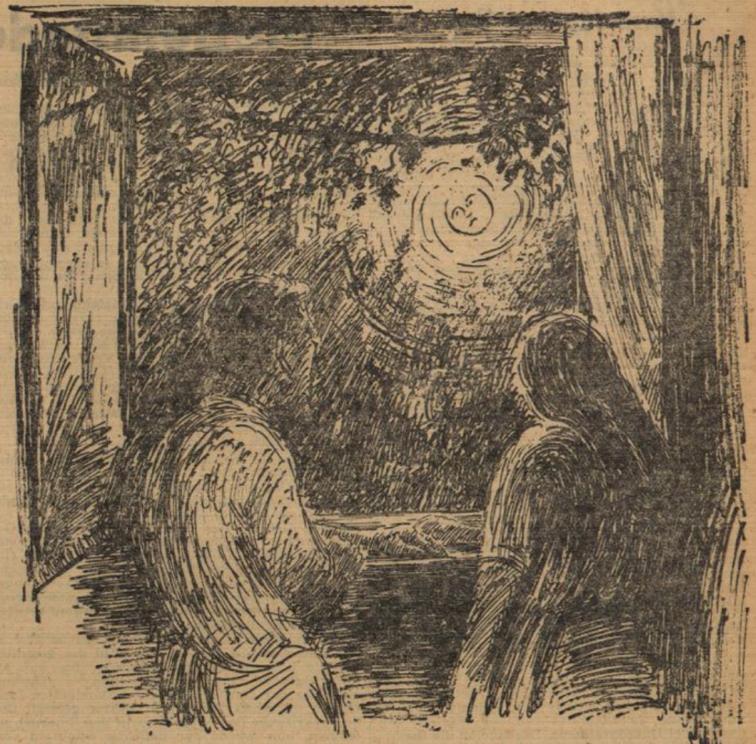
„Ich wüßte nicht, was dich veranlaßt haben könnte...“

„Natürlich...“ gab der andere schnell zurück. „Nie hast du etwas gewußt!“

„Erspare dir deine langen Einleitungen. Um was handelt es sich?“

seiner Zeit, ganz im Banne hebreischer kindlicher Unschuld und des weihevollen Mysteriums der Todesruhe, das er zum erstenmal 1811—1815 in der Grabfigur der Königin Luise gestaltet hat. Es ist auch ein vorzügliches Beispiel für Rauchs Fähigkeit, das Vorbild in die Sphäre des Schönen und Idealen zu erheben, ohne ihm das Natürliche und Einmalige zu rauben. Mit größter Delikatesse behandelt er das Stoffliche im matten Glanz der kindlichen Glieder, in den spiegelnden Lichtern der Faltenstöße und in dem breiten Schattenraum, der das plastische Leben der Figur so wesentlich unterstreicht.

Wilhelmine Louise hat die Aufstellung des Grabmals nicht lange überlebt. Sie stirbt schon am 27. Januar 1836. Ihre Kinder, Großherzog Ludwig III., Prinz Alexander von Hessen und die Zarin Maria Alexandrowna, haben ihr zur 30. Wiederkehr ihres Todestages auf ihrem Sommeritz dem Heiligenberg über Juvenheim an der Bergstraße, ein Erinnerungsmal in Gestalt eines über acht Meter hohen Kreuzes gesetzt. Dieses „Goldene Kreuz“ das weithin über die Rheinbene leuchtet, ist vielen in dieser Gegend Reisenden bekannt, doch nur wenigen gedeutet. Marie Frölich.



Matthias Hess: Der Mond ist aufgegangen.

(Rohrfederzeichnung)

WERNER WALZ:

## Ein Kind unserer Zeit

Neulich hat mich das Leben vor eine Entscheidung gestellt und — ich habe versagt. Ich weiß nicht einmal, ob ich in Wahrheit daran schuld bin oder ob es unser Zeitalter ist, das sich in die Technik und in das Schema verirrt hat wie in eine Wüste. Ich bin auf der Suche nach dem Schuldigen.

Als ich an jenem Morgen die Treppe hinabstieg, kam mir der Briefträger entgegen und übergab mir einen Brief. Ich ahnte sofort, daß der Brief etwas Wichtiges enthalte, es lag schon den ganzen Morgen etwas in der Luft, und ich hatte mit dem Fortgehen noch gezögert, um die Post abzuwarten.

Die Frau eines Freundes, der in den letzten Kriegstagen verschollen war, schrieb kurz und klar, sie sei erkrankt und müsse auf ein Vierteljahr in eine Lungenheilanstalt. Ob ich für die Zeit ihrer Abwesenheit die beiden Kinder zu mir nehmen könne?

Ich wog den Brief in der Hand und kehrte langsam an. Während ich die Stufen emporstieg, erstand das Bild der kleinen Flüchtlingsfamilie vor mir, wie ich sie das letztmal gesehen hatte. In dem einzigen Zimmer hing Wäsche, es war feucht und kühl darin, und die Luft roch dumpf. Die beiden Kinder spielten miteinander, sie spielten leise, denn sie wußten, daß die Mutter Ernstes mit dem Besuch zu reden hatte. Die Mutter hatte fast mit jedem Besuch ernst zu reden. Sie schielten zuweilen scheu herüber, vielleicht hatte der Besuch ihnen etwas mitgebracht, etwas Süßes oder etwas Buntess. Sie waren viel allein, das ältere Mädchen versorgte den jüngeren Bruder, wenn die Mutter morgens gegangen war; sie machte über Mittag eine Suppe warm, zuweilen kam auch eine Frau aus der Nachbarschaft und sah ein wenig nach ihnen. Einmal hatte es beinahe einen Brand gegeben, es war etwas übergelaufen, und das Mädchen hatte sich nicht mehr zu helfen gewußt. Die Mutter arbeitete, sie nahm keine Geldgeschenke entgegen.

Von Gedanken und Bildern bedrängt, suchte ich meine Frau und fand sie in der Küche. Sie, das gute Herz, las den Brief und entschloß sich: wir nehmen die Kinder. Ja, man mußte helfen, das war sonnenklar, aber nun stiegen die Bedenken auf wie Wolken so dicht. Vielleicht waren die Kinder selbst auch erkrankt? Bedeutete das nicht eine Gefahr für die eigenen Kinder? Was geschah, wenn die Mutter länger bleiben mußte? Wenn sie gar nicht mehr zurückkehrte? Wer würde die Kinder wieder abnehmen? Wer würde die Kosten tragen, wenn eines von ihnen erkrankte? Erinnerungen kamen mir an Vorlesungen über Verwaltungsrecht, grausige Vorstellungen von Streitigkeiten zwischen endgültig und vorläufig verpflichteten Fürsorgeverbänden. Hatte die Frau nicht noch eine Mutter? Warum nahm sie die Kinder nicht auf? Warum wollte sie die Kinder nicht in ein Heim geben? War die eigene Wohnung nicht zu klein für so viele Kinder. Woher sollten die Betten kommen? Konnten die Kinder allein reisen? Gespartes und Beschafftes müßte nun unter zwei Köpfen mehr verteilt werden.

Einen Tag brüteten wir über Zweifeln. Bedenken und Sorgen, dann kam mir die glänzende Idee. Wir schrieben einen Brief und stellten alle die Fragen schön zusammen, wohlgeordnet und der logischen Reihenfolge nach genummert. Zwölf Fragen waren es, und wenn diese zwölf Fragen zufriedenstellend beantwortet werden konnten, so wollten wir die Kinder zu uns nehmen. Erleichtert warf ich den Brief in den Schalter und kehrte nach Hause zurück.

Zu Hause war großer Jubel. Meine Frau hatte den Kindern erzählt, daß Besuch komme, zwei kleine Gäste, und meine eigenen Kinder waren wie toll vor Freude und Erwartung. Da fiel mir plötzlich ein, was ich getan hatte. Ich, der auf Behörden und Kanzleien Schimpfende, ich war meinem eigenen Wahn, dem Wahn meiner Zeit erlegen. Was hatte ich abgeschickt? Was war diese glänzende Idee? War das ein Brief? Nein, es war ein Fragebogen. Ich hatte, um Hilfe, um menschliche Hilfe angegangen, einen dieser trockenen, geist- und herzlosen Fragebogen verfaßt und verschickt, einen jener tödlich grauen Fragebogen, die ich selbst schon zu Dutzenden ausgefüllt und beim Ausfüllen wütend verflucht hatte. Man hatte mich vor eine menschliche Entscheidung gestellt, und ich hatte mit einem Fragebogen geantwortet.

Zwei Tage wurmte es mich, am dritten setzte ich mich auf die Bahn und fuhr zu der Familie. Ich wurde lebenswürdig empfangen und ge-

tröstet. Die Frau hatte die Kinder bereits einem Heim übergeben und entschuldigte sich aufrichtig und herzlich für die Sorge und die Mühe, die sie uns gemacht. Da stieg ich wieder in den Zug und fuhr nach Hause. Ich blickte durch das trübe Fenster und sah in der Dämmerung über Geleise, Weiden und Masten hinweg durch Telefondrähte, durch den ganzen technischen Betrieb hindurch fern am Waldrand ein einsames Haus in der Dunkelheit stehen. Es hatte sein Dach tief über die Mauern gezogen, ein einziges Fenster erstrahlte in warmem, goldenem Licht.

## Im März

Der Himmel hat die Augen aufgeschlagen, sein Glanz perlt lustern im Geist — Wie kommt nach so viel grauen Tagen solch windvergnühtes Sonnenfest?

Der Kinder Blicke sind wie Blüten, man schaut so tief in eine neue Welt, man möchte Tier und Menschen hüten Als Hirte, der das Leben lieb zusammenhält.

Und hat mit seinem eignen Herzen viel zu tun, um es zu halten, daß es nicht entflieht, weil man nach winterlangem Stillern so plötzlich wieder grüne Erde sieht

und Knospen ach — und hört der ersten Amsel Flötenklang — Wer hat uns so mit Lust zerstört, daß fast das ganze Herz zersprang?

Georg Richter

## Literarische Miniaturen

Als der Dichter Max Halbe einmal in einer kleinen Gesellschaft erzählte, daß er sich Nacht für Nacht mit einem Romanmanuskript quäle, das gar nicht recht von der Stelle kommen wolle, warf irgendein geistiger Jedermann die Bemerkung in die Runde: „Aber Herr Doktor Halbe, warum schinden sie sich denn mit dem Schreiben so ab, wo es doch um zwei oder drei Mark in jedem Buchladen die schönsten fertigen Romane zu kaufen gibt?“

Ludwig Ganghofer war nicht nur von einer sagenhaft literarischen Produktivität, er war auch ein gewaltiger Schnellschreiber. Einmal rief Ludwig Thoma den reisigen Beherrscher der musischen Hochgebirgsjagdgründe an. Am anderen Ende der Strippe meldete sich Ganghofers dienstbarer Geist, der ihm bedeutete, daß der Meister soeben einen neuen Roman begonnen hätte und nicht eher gestört zu werden wünsche, bis die Arbeit vollendet wäre. Ludwig Thoma antwortete laut: „Gut, mein Lieber, da kann ich ja solange warten.“

Nach einem gehörigen Frühschoppen im alten Kaiserhof, über dessen Trümmer längst das Gras des Vergessens gewachsen ist, bummelte Franz Wedekind mit dem Schauspieler Albert Steinrück durch das Berliner Regierungsviertel. Am Kleisthaus in der Mauerstraße blieben die beiden stehen und betrachteten die Bronzetafel, auf der zu lesen steht, daß der Dichter des „Käthchen von Heilbronn“ hier gelebt und gedichtet hat. Als Frank Wedekind in leicht elegischer Stimmung fragte: „Ich möchte wissen, was man dereinst auf die Tafel schreibt, die mein Haus zieren wird?“ antwortete Albert Steinrück giftig: „Zu vermieten!“

Als Theaterkritiker schrieb der Dichter Hermann Bahr eine spitze Feder. So nahm er unbarmherzig immer wieder einen Wiener Dichterling aufs Korn, dessen dramatische Erzeugnisse ebenso langsam wie farblos und bühenunfähig waren. Das erbotene den Musensohn schließlich derart, daß er am Morgen nach der von H. B. besonders scharf attackierten Premiere eines seiner Stücke wütend in das Wiener Refugium des Gegenspielers stürzte. Mit fliegenden Rockschoßen und außer Atem polterte er Bahr an: „Was fällt Ihnen ein, mein Stück derart schlechtzumachen!“ Worauf Hermann Bahr sich seelenruhig den prächtig wallenden Vollbart strich und lächelnd erwiderte: „Wieso denn nun auf einmal ich? Ich denke, das haben Sie selbst gemacht.“ Friedrich van Booth



Christian Rauch: Kindergrabmal im Mausoleum zu Darmstadt

Foto: Maria Stirtz, Darmstadt

## Da bin ich Demokrat geworden

Kleine Geschichten um Ferdinand Freiligrath (zum 75. Todestag am 18. März)

Ferdinand Freiligrath, der im Jahre 1810 in Detmold das Licht der Welt erblickte, war nicht von Anbeginn der unentwegte Demokrat und Sänger der Revolution, als der er in die Geschichte eingegangen ist. Noch zu Beginn der vierziger Jahre war er Georg Herwegh mit den bekannten Versen entgegengetreten: Der Dichter steht auf höherer Warte als auf den Zinnen der Partei! Als Friedrich Wilhelm IV., der dem Dichter eine Jahresrente ausgesetzt hatte, im Anschluß an das Kölner Dombauefest des Jahres 1842 nach Koblenz kam, nahm auch Freiligrath die Gelegenheit wahr, sich ihm vorstellen zu lassen. Der König begrüßte ihn mit den Worten: Ah, Herr Freiligrath, Sie sind ja Weinkenner! Ist Ihnen auch der Grüneberger bekannt? Freiligrath, der den sauren Schliesierwein nicht kannte, verneinte, worauf der König sagte: Da gratuliere ich! Da gratuliere ich!

Damit war die Unterhaltung mit dem König beendet, doch wurde der Dichter von dem späteren Reichsverweser Erzherzog Johann von Österreich ins Gespräch gezogen, der ihm einige Komplimente zu machen versuchte, wobei ihm allerdings das Mißgeschick passierte, daß er ein Werk des Dichters mit dem Werk eines anderen Mannes verwechselte. Immerhin war es gut gemeint. Was den Dichter mehr erschütterte, war das Verhalten der übrigen Gäste des Festes, die ihn, der als einziger im zivilen Frack erschienen war, keines Wortes gewürdigt hatten, bis der König und der Erzherzog sich mit ihm unterhielten. Dann allerdings suchten sie das vorher Versäumte durch erhöhten Eifer wettzumachen. An jenem Abend, schrieb Freiligrath später einem Freunde, bin ich Demokrat geworden.

Sicher haben noch eine Menge anderer Dinge dazu beigetragen, daß Freiligrath der Sänger der Revolution geworden ist. Daß er selbst jedoch das Glück, das er an der Seite seiner Frau gefunden hatte, höher schätzte als den dichterischen Ruhm, mag die Tatsache erweisen, daß er, als er sich mit der Tochter des Weimarer Professors Melos verlobte, die Anzeige dieser Tatsache mit den Worten begleitete, sie sei das

Neueste und vor allem das Beste, was er je habe drucken lassen.

Bald nach den Vorgängen des Jahres 1848, nachdem er zur letzten Nummer der mit roten Lettern gedruckten Neuen Rheinischen Zeitung sein berühmt gewordenes Abschiedsgedicht beigezeichnet hatte, mußte Freiligrath seine Heimat verlassen, deren Schönheit er einige Jahre früher in dem bekannten Werk „Das malerische und romantische Westfalen“ besungen hatte. Er ging nach England, wo er sich als Kaufmann und Übersetzer durchschlug. Erst Ende der sechziger Jahre kam er nach Deutschland zurück, um sich in Cannstatt bei Stuttgart niederzulassen, wo er am 18. März 1876 in dem gleichen grünen Lehnstuhl gestorben ist, in dem 44 Jahre früher Goethe seinen letzten Atemzug getan.

Erich Grisar

## Kleiner Seelenspiegel

Neue aphoristische Lese von Georg Christoph Lichtenberg

Die Frage: soll man selbst philosophieren, muß, dünkt mich, so beantwortet werden, als eine ähnliche: soll man sich selbst rasieren? Wenn mich jemand darüber fragte, so würde ich antworten: wenn man es recht kann, ist es eine vortreffliche Sache

Es gibt jetzt der Vorschriften, was man sein soll, so mancherlei Arten, daß es ein Wunder wäre, wenn die Menge auf den Gedanken geriete zu bleiben, was sie ist.

Eines von den Vorrechten der Ehe ist auch das, einen Besuch, den man nicht ausstehen kann, zu seiner Frau zu weisen.

Es kann einer in seinem zwanzigsten Lebensjahr noch glauben, daß das Königreich Preußen eine Insel sei, und deswegen doch ein in allem Betracht trefflicher Mensch sein. Ich habe einen solchen gekannt.

Auch selbst den weisesten unter den Menschen sind die Leute, die Geld bringen, mehr willkommen, als die, die weiches holen.

Ich hielt mir ein Zettelchen, worauf ich gewöhnlich schrieb, was ich für eine besondere mir von Gott erwiesene Gnade ansah. Bei meinem inbrünstigsten Gebet sagte ich zuweilen: O lieber Gott, etwas aufs Zettelchen!

Ich habe schon oft bemerkt, die Leute von Profession wissen oft das Beste nicht.

Unser tägliches Brot

Das Brot steht in diesen Tagen im Mittelpunkt häuslicher Gespräche. Mit gutem Grund und gutem Recht. Eine Verteuerung um teilweise mehr als 10 v. H. über Nacht und ein Drittel in weniger als Jahresfrist ist ein tiefverwundenes, für sehr viele ein bestürzendes Ereignis.

Ohne Zweifel ist das Kapitel Brot bei uns in den wirtschaftlichen Entwicklungsjahren der Nachkriegszeit falsch behandelt worden. Das Wiederanstehen des Brotes an den Weltmarkt konnte nicht ausbleiben, wenn die ganze Volkswirtschaft, wie die Besatzungspolitik es vorschrieb, wieder an den Weltmarkt angeschlossen werden sollte.

Wenn nun in recht ungeschickter Weise ein zweites, diesmal sehr beträchtlicher Sprung wird, ein Drittel die inländischen Getreidepreise näher an die schon wieder davongelaufenen Weltmarktpreise heranzuführen soll, so ergeben sich damit drei Hauptprobleme. Das eine ist die finanztechnische und finanzpolitische Aufgabe der Bundesregierung, die immer noch bleibende Subventionsfrage zu lösen.

Bedeutsamer noch ist der soziale Ausgleich für die in jedem Haushalt beträchtlich zu Buch schlagende Brotpreiserhöhung zu finden. Dabei wäre zu entscheiden, ob sie in der Form allgemeiner Lohn- und Gehaltserhöhungen durchgeführt werden oder in der Form besonderer Zuschläge erfolgt.

Ein nicht minder großes Problem aber ist das landwirtschaftliche selbst. Die Getreidepreiserhöhung bringt der Landwirtschaft Mehreinnahmen von vielen Millionen in Millionen DM. Wenn besonders hervorgehoben werden soll, daß damit vor allem die niedrigen Landarbeiterlöhne gehoben werden sollen, so betrifft das nur einen Teil der Landwirtschaft, eben denjenigen, der Landarbeiter verwendet.

Frankfurter Wertpapierkurse

Table with columns for date (9.3.51, 16.3.51) and various stock symbols (Aktien, Aktien (Freiverkehr), Pfandbriefe and K. O.).

16. März: 1 Westmark = 5,10 - 5,30 Ostmark.

Messefassade und nüchterne Wirklichkeit

Frankfurt bestätigte, daß eine Kaufpsychose nicht mehr besteht

Messen sehen sich verschieden an, je nach den Augen der Aussteller, der Käufer, der „Sehler“ und der Messeveranstalter, „Stadtviertel“. Die Serie der großen Frühjahrmessen ist mit der Frankfurter beendet. Diesmal war es besonders lehrreich, sich durch das Messegewühl — oft war es aber gar keins — hindurchzuschlagen und objektive Beobachtungen zu machen zu versuchen.

Wer Messen gewohnt ist, läßt sich durch das Äußere nicht beeindrucken; er stößt sofort zum „Herzen“ vor und sucht zu ergründen, was bedeutet die Messe volkswirtschaftlich? Inwieweit drückt sich in ihr etwas Typisches für den Puls der Zeit und die Konjunktur aus?

Aufmachung und Betrieb der Messen sind gewiß im Steigen. Dafür sorgt die Messereine und die Konkurrenz der Messestädte. Keine Frage, daß die Messeanlagen im Wettstreit von Mal zu Mal gewachsen sind und teilweise den Vorkriegsumfang wieder erreicht, wenn nicht überschritten haben.

Die vom 11. bis 16. März abgehaltene Frankfurter Frühjahrmesse hat für 32 Branchen 16 Hallen reichlich und teilweise den Vorkriegsumfang wieder erreicht, wenn nicht überschritten haben. Insoweit schiene es also um die Messen gut zu stehen. Aber das kann der Maßstab für die Beurteilung ihres wirtschaftlichen Wertes nicht sein; ja, es erweist sich bei näherem Zusehen, daß es geradezu gegen sie spricht. Doch davon später.

Die vom 11. bis 16. März abgehaltene Frankfurter Frühjahrmesse hat für 32 Branchen 16 Hallen reichlich und teilweise den Vorkriegsumfang wieder erreicht, wenn nicht überschritten haben. Insoweit schiene es also um die Messen gut zu stehen. Aber das kann der Maßstab für die Beurteilung ihres wirtschaftlichen Wertes nicht sein; ja, es erweist sich bei näherem Zusehen, daß es geradezu gegen sie spricht. Doch davon später.

Finanzschwierigkeiten bei der HO.

Die „Staatliche Handelsorganisation“ der Sowjetzone befindet sich in erheblichen finanziellen Schwierigkeiten, da das der Geschäftsleitung von der „Deutschen Notenbank“ zur Verfügung gestellte Banklimit von 500 Mill. Ostmark bei weitem nicht ausreicht.

Am 31. Dezember 1950 verfügte die HO über rd. 5000 selbständige Hauptverkaufsstellen mit rd. 250 Gasstellen, nicht einbezogen die Unzahl kleiner Verkaufsstellen, Bauhütten und Betriebsverkaufsstellen. Insgesamt sind bei der HO zur Zeit rd. 100 000 Angestellte beschäftigt.

Die HO in Berlin beziehen Monatsgehälter von durchschnittlich 1500 Mark. Hauptgeschäftsführer in der Zentralen Leitung Gehälter von 2000 Mark, zuzüglich 1000 Mark Aufwandsentschädigung. Infolge der aus Mangel an Fachkräften im Rechnungswesen sehr schlechten Geschäftsführung sind die ausgewiesenen Reingewinne im Verhältnis zum Umsatz als gering zu bezeichnen.

Die Zahl der Besucher war trotz der hohen Eintrittsgebühr wie üblich sehr groß; die Menschenmassen drängten sich zwischen den Hallen und Ständen — vielleicht nicht ganz so wie im letzten Herbst.

Die geschäftliche Wirklichkeit war weitaus nüchterner. Sie ließ vieles, ja vielleicht das Meiste zur Fassade bleiben. Die Messebetreiber versuchen befrüchtigt, was die Veranstalter nicht tun können, und es hat gewiß viele Aussteller gegeben, die zufrieden waren. Aber das ist nicht maßgebend. Die Messe hatte Antwort zu geben auf die Frage: hält die Kaufpsychose an oder gibt es ernsthafte Anzeichen einer Änderung der seitherigen Verkaufslage?

Die Antwort war schnell gegeben. Am ersten Tag noch konnte einiger Zweifel bestehen, am dritten nicht mehr. Wenn von einer „mittleren Verkaufsmesse“ gesprochen wird, so drückt das die Tatsachen noch vorsichtig aus. Für den Großteil der Aussteller war die Messe eine Enttäuschung oder eine Bestätigung ihrer bereits sehr klein gewordenen Erwartungen.

Auf den Messen spielt sich der Umsatz zwischen Fabrikation und Handel, zum kleineren Teil zwischen Großhandel und Einzelhandel ab, die Zwischenstufe also zwischen Fabrikation und Verbrauch. Der einkaufende Handel war ausgesprochen zurückhaltend. Warum? Teilweise sind seine Läger gefüllt, trotz der seitherigen Verkaufswelle.

Keine Kaufpsychose mehr

Auf den Messen spielt sich der Umsatz zwischen Fabrikation und Handel, zum kleineren Teil zwischen Großhandel und Einzelhandel ab, die Zwischenstufe also zwischen Fabrikation und Verbrauch. Der einkaufende Handel war ausgesprochen zurückhaltend. Warum? Teilweise sind seine Läger gefüllt, trotz der seitherigen Verkaufswelle.

den nächsten Winter verkauft; der Handel hat hier verhältnismäßig wenig gekauft. Er wagte noch nicht, sich mit den teilweise sehr erheblich verteuerten Waren einzudecken. Fabriken, die noch über größere Rohstoffbestände verfügt hatten, konnten noch mit geringen Verteuerungen liefern. Je leiser aber die Fabrikation geworden war, um so mehr wirkten sich die Preissteigerungen der importierten und dann nachgezogenen inländischen Rohstoffe aus.

Verständlich, daß unter diesen Umständen ein großer Teil der Aussteller wenig zufrieden war, ja seiner Stimmung deutlich Ausdruck gab. Die Frage nach der Berechtigung der Vielfalt der Messen war allgemein. Große Teile der Lederwarenindustrie und besonders der Uhren- und Schmuckindustrie waren ferngeblieben.

„Sinnlose Konkurrenz der Messestädte“ Es war bezeichnend, daß bereits bei der Eröffnung der Messe das Messeproblem offiziell behandelt wurde. Der Frankfurter Oberbürgermeister sprach von einer „sinnlosen Konkurrenz“ der Messestädte. Frankfurt soll sich auf die Muster-messen, Hannover auf die technischen Messen und Köln auf die Fachmessen spezialisieren.

„Sinnlose Konkurrenz der Messestädte“ Es war bezeichnend, daß bereits bei der Eröffnung der Messe das Messeproblem offiziell behandelt wurde. Der Frankfurter Oberbürgermeister sprach von einer „sinnlosen Konkurrenz“ der Messestädte. Frankfurt soll sich auf die Muster-messen, Hannover auf die technischen Messen und Köln auf die Fachmessen spezialisieren.

Nun will der Ausstellungs- und Messeausschuß der deutschen Wirtschaft abermals versuchen, die interessierten Länderregierungen und die drei Messeleitungen zu einem Gespräch zusammenzubringen. Nach seiner Ansicht dürfen nicht Stadt- oder Länderinteressen, sondern müsse die jeweilige Marktsituation bestimmend sein.

Kurze Wirtschaftsnotizen

Der Zahlungsmittelumlauf (einschließlich DM 255 Mill. Scheidemünzen) hat in der ersten Märzwoche um 225 Mill. auf DM 7766 Mill. abgenommen; er lag damit im 42. Mill. über dem Umlauf vom 7. Februar 1951.

Die Kennzahl für die Lebenshaltungskosten von Arbeitnehmern ist im Februar 1951 um 1,4 Prozent gestiegen und hat damit einen Stand von 156 auf der Basis 1938 = 100 bzw. 94 auf der Grundlage des ersten Vierteljahres 1949 (= 100) erreicht.

An den Schweizerischen Devisenmärkten werden wieder Sperren mark gehandelt. Am Dienstag notierten 100 Spermärk zum Mittelkurs von 56,60 Sfr.

Die Produktion von Markenfahrern betrug im Februar 1951 116 914 (Jan. 107 000), von Motorrädern 20 498 (20 637).

Der wissenschaftliche Beirat des BEM empfiehlt den landwirtschaftlichen Betrieben der Bundesrepublik, die Schweinehaltung nur im Rahmen der betriebseigenen Futtermittelherstellung durchzuführen, da eine neue Re-

Kürzung der Marshallplan-Hilfe?

Bundeswirtschaftsminister Prof. Erhard wird auf seiner Reise nach Washington mit der ECA-Verwaltung unter anderem auch die künftige amerikanische Hilfeleistung im Rahmen der Marshallplan-Hilfe für Westdeutschland besprechen. Nach den aus Washington bekannt gewordenen Informationen muß die Bundesrepublik damit rechnen, daß die diesjährige ERP-Hilfe, von der noch 60 Mill. Dollar bis 31. 8. 1951 ausstehen, um 90 Mill. Dollar gekürzt wird.

Begründet wird die Kürzungsabsicht der ECA damit, daß Westdeutschland nur noch gegenüber der EZU, nicht aber gegenüber dem Dollarraum verschuldet sei. Die Marshallplan-Hilfe soll aber nach den Bestimmungen des ERP-Akkords nur solange gewährt werden, wie ein echtes Dollar-Defizit besteht. Die ECA-Mission für Westdeutschland hat noch nicht entschieden, ob sie den deutschen Vorstoß, den Bundesminister Erhard unterstützen zu lassen, in welchem Umfang die Unterstützung wird da dort eine starke Verärgerung über die Einfuhrpolitik der Bundesrepublik besteht.

Die Anlage von Lebensmittellreserven

Wie wir von der Einfuhr- und Vorratstelle des Bundesernährungsministeriums in Frankfurt erfahren, wurden die angekündigten Pläne zur Anlage von beträchtlichen Lebensmittellreserven im Bundesgebiet in Höhe von fast einer Milliarde DM vorläufig zurückgestellt. Man befürchtet, daß die zu den höchsten Weltmarktpreisen jetzt nur noch zu beschaffenden Vorräte bei etwaigen Preisstürzen nur mit Verlust verkauft werden könnten. Das mit dem Einsetzen der Bankenkonjunktur aber möchte einen solchen Verlust nicht verantworten. Wann die tatsächlichen Einfuhren beginnen ist noch völlig offen.

Befürchtungen der Mineralölindustrie

In der am Mittwoch vom Bundestag wieder an den Ausschuss zurückverwiesenen Gesetzesvorlage über die Auflösung des Zenträlbüros für Mineralöl, Aufhebung der Preisbindungen und Erhöhung von Zoll und Abgaben auf Einfuhr-Rohöl von etwa 205 auf etwa 260 DM wird von der Mineralölindustrie die Befürchtung geäußert, daß damit jede wirtschaftliche Grundlage für die Verarbeitung ausländischer Rohöle in deutschen Raffinerien entfällt. Bislang sei die Wirtschaftspolitik im Rahmen der ECA-Pläne aber gerade auf dieses Ziel gerichtet gewesen. Ein radikaler Kurs der Gesetzgebung lasse Großinvestitionen zu Kapitalflehlungen werden und würde die deutsche Devisenbilanz, falls Fertigprodukte statt Rohöle importiert werden müßten, zunächst mit 30 Mill. Dollar und in den folgenden Jahren mit etwa 45 Mill. Dollar zusätzlich belasten. Darüber hinaus sei zu prüfen, ob eine überlebensfähige Mittelalterliche Messen hinsichtlich Aufwand und Kosten! Messen sollen ja in erster Linie den Handel fördern.

Großverdiener Australiens

Australien hat im vorigen Monat für Woll den doppelten Preis der Vorkriegszeit erlöst, gibt der Verband der australischen Wollmakler bekannt. Auf den Februar-Auktionen sind 366 024 Ballen zu je 300 Pfund für rund 88 Mill. Pfund Sterling (etwa 1,03 Mrd. DM) versteigert worden. Der Verband schätzt den Gesamterlös dieses Jahres auf 750 Mill. Pfund Sterling (rd. 8,82 Mrd. DM).

DER SPORT

22 Spieler für das Karlsruher Länderspiel

Insgesamt 33 000 Plätze für das B-Länderspiel Deutschland-Schweiz

„Die B-Mannschaft von heute wird die A-Mannschaft von morgen sein“, sagte Bundestrainer Sepp Herberger, der für das Länderspiel in Karlsruhe am 14. April folgende 22 Spieler in die engere Wahl zog: Torhüter: Herkenrath (Preußen Dellbrück), Gohl (Kickers Stuttgart), Skudlarek (SV Waldhof), Payer (Holstein Kiel). Verteidiger: Retter (VfB Stuttgart), M. Fischer (VfB Mühlburg), Kohlmeier (1. FC Kaiserslautern), Hinz (Rotweiss Essen), Picard (Kickers Offenbach), Läufer: Berg-

Nord — Süd im Rundfunk

Der Süddeutsche Rundfunk überträgt am Sonntag von 15.45 bis 16.45 im ersten Teil des Fußball-Repräsentativspiele Norddeutschland — Süddeutschland in Hamburg und Westdeutschland — Süddeutschland in Duisburg. Im zweiten Programm des Süddeutschen Rundfunks werden von 15 bis 15.45 Uhr Ausschnitte aus der ersten Halbzeit des Fußball-Repräsentativspiele Norddeutschl. — Süddeutschland in Hamburg übertragen. Die zweite Halbzeit der Spiele Norddeutschland — Süddeutschland und Süddeutschland — Westdeutschland übernimmt das zweite Programm von 15.45 bis 16.45 vom Programm der Mittelwelle.

ner (1. FC Nürnberg), Schreiner (Kickers Offenbach), Roehrig (1. FC Köln), Baumann (1. FC Nürnberg), Matzkowski (Schalke 04), Stürmer: Hofmann, Bauer, Schade (alle Spvgg Fürth), Buhtz (VfB Mühlburg), Blessing (VfB Stuttgart), Langlotz (VfR Mannheim), Schaefer (1. FC Köln), Is-laker (Spvgg Rheyd). Einige davon werden bestimmt in der A-Mannschaft Verwendung finden, die einen Tag später bekanntlich in Zürich spielt. Es ist das zweite Länderspiel, das in der alten Fußballhochburg Karlsruhe zum Austrag kommt. Die Schweiz waren es, die im ersten Länderspiel des DFB überhaupt, in der ehemaligen badischen Metropole 1908 gegen eine in der Hauptsache aus Spie-

Kilian/Vopel Sechstagesieger in Berlin

Kilian/Vopel gewannen das beendetete 34. Berliner Sechstagerennen mit einer Runde Vorsprung vor den Mannschaften Rigoni/Terruzzi und Lapebie/Gillen. Die letzte Stunde des Berliner Sechstagerennens brachte mit den Wertungsspurts noch spannende Momente, aber an der Führung Kilian/Vopel änderte sich nichts mehr. In den Wertungen belegte der Belgier Thyssen 15mal den ersten Platz. Alle Überbrundungsversuche wurden von Kilian/Vopel mit aller Energie abgestoppt. Der 43jährige Kilian war in der Schlussstunde der ausdauernde Fahrer, I. Kilian/Vopel 127 Punkte, eine Runde zurück; 2. Rigoni/Terruzzi 287 Punkte, 3. Lapebie/Gillen 135 Punkte, zwei Runden zurück; 4. Thyssen/Depaue 402 P., drei Runden zurück; 5. Preisleit/Deortea 334 P., fünf Runden zurück; 6. Kolbeck/Intra 254 P., fünf Runden zurück; 7. Ziege/Naeve 490 P., 8. Holthöfer/Emmer 210 P., acht Runden zurück; 9. Knocke/Nothdurft 216 P.

Sechstagesieger van Beek gestorben

Der in der dritten Nacht des 34. Berliner Sechstagerennens durch Reifenschaden schwer gestürzte 23jährige Holländer van Beek ist am Donnerstag in einem Berliner Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen. Van Beek hatte sich eine schwere Gehirnerschütterung und Blutergüsse zugezogen.

Advertisement for '50 Jahre Ardal' featuring a logo with a dog and text: 'Seit 50 Jahren so wie heute der Begriff für richtige Schühpflege'.



Wäre Renate ein Mann, dann würde man von ihr sagen, daß sie zielbewußt und sparsam sei. Renate ist jedoch ein Mädchen. Folglich behaupten ihre Freundinnen und Freunde, sie sei verschroben und geizig.

Alfred weiß es besser. Er weiß überhaupt immer alles besser. Recht behält jedoch ebenso oft seine Freundin Renate. Was wiederum beweist, daß sich Renate durchaus nicht von ihren Freundinnen unterscheidet, zumindest nicht in diesem Punkt, der zu einer stillen Vereinbarung zwischen den Beteiligten geworden ist. Wobei „still“ nicht wörtlich zu nehmen, sondern in Verbindung mit Vereinbarung als juristische Wendung anzusehen ist.

Auch mit dem Kauf des Fahrrades hatte Renate recht behalten. „Du kannst dir doch mit deinem Gehalt kein Fahrrad leisten“, meinte Alfred, als sie ihren Wunsch äußerte. Renate sagte nichts, woraus wiederum Alfred schloß, daß ihr Vorhaben feststand. Wenn sie sich etwas vornahm, dann war Alfred machtlos. Vorausgesetzt, daß er überhaupt jemals Macht hatte. Jedenfalls war Alfred kaum überrascht,

als ihm Renate am letzten Samstag ihr neues Fahrrad zeigte.

„Na ja“, sagte er, „schön ist es ja. Aber mich würde es doch interessieren, wer es bezahlt hat.“

„Rate doch, Alfred. Wenn du es nicht bezahlst hast und wenn ich dir versichere, daß ich es weder von meinen Eltern noch von Verwandten geschenkt bekam, wer könnte es dann gewesen sein? Ich nicht! Du weißt, daß ich kein Geld habe.“

„Übrigens, was ich dir sagen wollte, ich habe mir eine Kamera gekauft“, brach Alfred das für ihn unerquickliche Gespräch über das neue Fahrrad ab. „Schau her, Renate, ein neues Modell. Es wird auch auf der „Phokina“ zu sehen sein. Weißt du, das ist die große internationale Photokinemesse vom 20. bis 24. April in Köln.“

„Das ist ja herrlich, Alfred. Weißt du, was wir machen? Am Sonntag fahren wir ins Grüne!“

„... fahren wir ins Grüne“, wiederholte Alfred skeptisch und dachte an das neue Fahr-

rad, von dem er doch so gerne wissen möchte, wer es bezahlte.

Am Sonntagmorgen stand Alfred zur verabredeten Zeit vor Renates Haus. „Ich komme gleich“, rief sie aus dem Fenster. Alfred lehnte sein Fahrrad an die Hauswand, zündete sich eine Zigarette an und sah sich wie üblich die Auslagen des gegenüberliegenden Geschäftes an. Er hatte Zeit. „Bezahlen Sie in Raten. Das können auch Sie sich leisten“, warb ein Schild um die Lohn- und Gehaltsempfänger, bei denen nach dem Geldbeutel zu urteilen, ständig Aschermittwoch ist.

„Aber natürlich, das ist es“, dachte da Alfred. „Renate bezahlt ihr Fahrrad in Raten. Na warte.“

Nach einer halben Stunde schob Renate das blitzende Fahrrad durch die Haustür. Und wieder schmolz Alfreds Eisberg an Vorwürfen, als er sie ansah.

„Wollen wir nicht fahren?“ sagte sie sanft. „Ja, komm!“ Renate. Wie schön es heute ist. Sicher nur, weil wir beide heute unterwegs sind.“ Bald hatten sie die Stadt hinter sich.

Wie sie über die Landstraße fuhren, über der ein würziger Geruch frisch aufgebrodener Erde lag, sagte Renate plötzlich: „Möchtest du nicht wissen, wer mein Fahrrad bezahlt hat?“

„Ich weiß es ja, Renate. Es ist nämlich noch gar nicht bezahlt, das heißt, zum Teil wenigstens nicht. Du hast es auf Raten gekauft.“

Renate war überrascht und gab sich das erste Mal geschlagen. Alfred dachte an das Schaufenster gegenüber Renates Haus und sah scheinbar interessiert übers Feld, um seiner Freundin nicht zu zeigen, wie er schmunzelte.

Dann bogen sie in einen Nebenweg ein, der an einem Bach entlang in ein Tal führte, von dem Alfred mit einer großartigen Geste zu sagen pflegte, daß es ihm gehöre und sein Jagdrevier sei. Über die bewaldeten Hänge strich ein sanfter Wind, der die warme Frühlingsluft hinunter auf den Weg trug. Auf einer kalten Stelle am Graben leuchteten die gelben Köpfe von Huflattichen.

Im Haus des Straßenwärters stellten sie die

Räder unter. Dann führte Alfred Renate in sein Reich. Kreuz und quer ging die Entdeckungsfahrt. Während Renate die reine, frühjahrsvolle Luft in tiefen Zügen genoß, suchte Alfred nach Motiven für Aufnahmen. Renate merkte es kaum, daß die Kamera nicht selten auch auf sie gerichtet war. Ihr, dem Mädchen aus der Stadt, war dieser Wald, war dieser Frühling ein Erlebnis.

Wie schnell dieser Tag verging. Als die Sonne Abschied vom Tal nahm, fuhren sie wieder nach Hause, in die steinernen Täler der Straßen. Vor dem Schaufenster gegenüber Renates Haus machte Alfred seine Freundin auf das Schild aufmerksam. „Daher also deine Weisheit“, sagte sie lächelnd und drohte ihm mit dem Finger.

„Böse?“

„Aber Alfred. Es war doch schön, nicht wahr?“

„Ja, Renate, und am nächsten Sonntag ...“

... fahren wir wieder ins Grüne.“

**Die KAMERA und Zubehör aller bekannten Marken nur von den Karlsruher Photo-Spezial-Geschäften:**

<b>Fotohaus Kahn &amp; Heyne, Kaiserstr. 134, gegenüber der Kurbel</b>	<b>Foto-Steger</b>	<b>Passage 4</b>
<b>Foto-Leutloff</b>	<b>Fotohaus Veittinger</b>	<b>Kaiserstr. 177 b. d. Herrenstraße</b>
<b>Foto-Rupprecht</b>	<b>Foto-Gröber</b>	<b>Mühlburg, Hardtstr. 13</b>
<b>Foto-Schmitter</b>	<b>Fotohaus Holzmann „Photo-Glock“, Kaiserstr. 69 u. Waldstr. 35</b>	

Ihre Filme werden bei uns trotz wiederholter Materialpreiserhöhung zu den bekannten Mindestpreisen in kürzester Zeit - auf Wunsch innerhalb 8 Stunden - bearbeitet.

**J. BRACHT, Sofienstraße 10, Torpedo - Drewer - Fidelitas - der 1000fach bewährte Rex-Hilfsmotor** • Kunden- u. Reparatur-Dienst • Zahlungsvereinfachung

<b>Fahrräder</b> Zahlungsart. 1/4 Anzahl., 6 Monats-Raten Herkules, Miele, W.K.C.-Standard, Panter und Fels <b>K. Witzemann, Karlsruhe, Kaiserstr. 113,</b> Eingang Adlerstr.	Der Markenräder Spitze, das ist das Rad von <b>RIXEI!</b> Alleinverkauf für Karlsruhe <b>Fahrradhaus Ph. Treutle, Hardtstr. 27</b> außerdem Bauer, Viktoria, Miele-Markenräder und Spezialfabrikate	<b>Vespa - Herkules - Hoffmann</b> Roller <b>K. Witzemann</b> Karlsruhe, Adlerstr. 28, Laden: Kaiserstr. 113, Eingang Adlerstr. - Telefon 6935
<b>NSU Lambretta AUTOROLLER</b> sowie die bewährten NSU-Motorräder durch <b>Hans Wachter, Durlacher Allee 12 - Tel. 5729</b>	Will man sich schneller vorwärts bringen, durch Fahrrad-Jakob, wird's gelingen! <b>MIELE EXPRESS TORPEDO GRITZNER</b> Ersatzteile - Reparaturen <b>Fahrrad-Jakob, Marienstr. 20 (neb. d. Schauburg)</b>	<b>Fahrrad - Motorrad - Fachgeschäft. - Kfz.-Werkstätte</b> Winterstraße 7 - Telefon 9047 <b>Hoffmann - Vespa-Kundendienst</b> <b>Ludwig Müller</b> Inhaber: <b>Otto Müller</b>
Ein zünftiger <b>Koffer-Radio</b> wäre auch für Sie der richtige Reisebegleiter. Ein munterer Geselle voll Frohsinn und stets guter Laune. Natürlich muß er erprobt und bewährt sein. <b>Radio-Soinegg</b> Nur solche liefern ihnen: Amalienstraße 45 <b>Radio-Duffner</b> Kaiserstraße 70 am Marktplatz	<b>H. Irion.</b> 35 Jahre Dienst am Kunden! GROSSE AUSWAHL AN MARKENRÄDERN <b>Hoffmann „Bismarck“</b>	<b>Marken-Fahrräder</b> Torpedo, Drewer, Hoffmann, Rex, Motoren, Vespa-Motor-Roller Kunden-Reparatur-Dienst - Zahlungsvereinfachung <b>Karlsruher Fahrrad- u. Motorradhaus</b> Inhaber: <b>Otto Schelling</b> Karlsruhe, Kronenstraße 40 Fernsprecher 2245

**DKW**  
SCHNELL-LASTER 3/4 to  
**neu DKW**

**AUTO UNION RT 200**  
**DKW-LEEB**  
Karlsruhe Ruf 2654/2655  
Amalienstr. 63 beim Mühlburger Tor

**Kurt Nitschky, Karlsruhe, Kaiser-Allee 143, Tel. 3484** Das Haus für führende Motorradmarken

**NSU HOREX**

NSU Horex Ardie  
Tornax Hecker Bucker  
Lambretta - Auto - Roller  
sowie der neuen Tram - Roller

**Südd. Klassenlotterie**  
21 Millionen Gewinnsumme  
1/5 Los 3.- je Kl. mit Zwischenkl. 4.-  
Mehr als 50% aller Lose gewinnen

**Rablitzel**  
STAATL. LOTTERIE-EINNAHME  
Erbprinzenstraße 23

**2 Palma Christi**  
Riesenvonderbaum v. Sansibar, wächst in 4 Monaten 2 m hoch. Die echte Sansibarpalme nur bei uns erhältlich. Blätter 80-100 cm im Durchmesser.  
**18 RIENSEBLUMIGE GLADIOLN** holländische Hochzahl - Neuheiten vollendeter Formschönheit u. langwährende Blüte in Mischung bezaubernder Farbenpracht. Diese Gladiolen zeichnen sich aus durch lange Rippen auf starken, geraden Stielen.  
**50 herrliche ANEMONEN** - echte mit großen Blüten übersät, die holländische Edelrasse, keine Samen - 2 Palma - portofrei ins Haus DM 4.60. Als Probe bei jeder Sendung **50 ORANGE-KUGELN** (Glücksbilme), Doppelte Sendung DM 12.-, dreifache Sendung DM 17.50. Keine Nebenkosten! Sendung per Nachnahme, Kulturanleitung kostenlos bei jeder Sendung. Garantie für Blüte in diesem Sommer.  
**GARANTIESCHENK** bei jeder Sendung.  
Versandgärtner **VON MARFELD & CO., G.m.b.H., Abt. 1532 KEVELAER/NIEDERRHEIN.**

**Qualitäts-Ware**  
ist u. bleibt immer noch die beste und billigste. Sie erhalten sie in: **fußgerechten Schuwaren, Wäsche aller Art f. Damen, Herren und Kinder, hygien. Korsettartikel** sowie in: **Nähr-, Kör- und Stärkungsmitteln** im alten Spezialgeschäft  
**Reformhaus Neubert**  
Karlsruhe, Kronenstraße 27a  
Auch auf Rollenkauf der Bod. Beamten-Bank

**Steppdecken**  
in Daunen- u. Schafwoll-Füllung, große Auswahl, eigene Herstellung, Umpolierung billigst  
**ERIKA-Steppdecken-Auslieferungslager**  
Karlsruhe, Akademiestr. 35, Hoyer.

**Achenbach-Garagen**  
Schuppen, Hallen, Fahrradständer, feuerzicher und zerlegbar, aus verz. Stahlblech  
**Gebr. Achenbach, G.m.b.H. (21a) Weidenau (Sieg), Postf. 158**

**MAGIRUS**  
LASTKRAFTWAGEN - OMNIBUSSE

Angebote und unverbindliche Probefahrt durch  
**Richard Gramling**  
MAGIRUS-Genervertretung  
Karlsruhe/Baden  
Am Durlacher Tor - Ruf 8477-7756

mit luftgekühltem **DEUTZ** Dieselmotor

In den Frühling mit neuen Dauerwellen  
**Salon E. Benschling**  
Waldstraße 35 - Telefon 4711

**PFANNKUCH** bittet um Ihre leeren sauberen **1 Liter-Weinflaschen** - .20 u. vergütet bei Abgabe in der Verkaufsstelle pro Stück

**Bettcouch**  
mit Federeinlage  
DM 168.-  
Innenfeder-Matratze  
DM 89.50  
**M. Nonnenmacher**  
Karlsruhe, Kreuzstraße 21

Sie kaufen günstig b. Hersteller Die bekannte Einkaufsstätte  
**PELZ-GSELL**  
Nachfolger  
Baden-Baden, Luisenstr. 14  
Palzmantel 200.-, 300.-, 400.-, Silberfuchs, Blaufuchs von 120.-, Nerze 75.-, 125.-  
Wied. alles in reich. Auswahl  
Karlsruhe, Jacob, Yorckstraße 15a

**MOBEL EHRFELD**  
Rundellplatte  
Wenn dich das Wohnungsamt entzündet, wirst du von Ehrfeld noch beglückt!

**Trauringe** echt Gold  
glatt - facettiert - graviert  
Rotgold - Gelbgold - Rotgold mit Weißgold.  
**Fröhlich**  
UHRMACHERMEISTER  
Kaiserstraße 117, bei der Adlerstraße

Das Gerät von dem man jetzt sprechen wird  
**"Confunk Meisterklang"**  
Hochleistungssuper mit modernstem UKW-Superteil, hervorragende Klangwiedergabe und größte Trennschärfe, das modernste Luxusgerät mit größtem Bedienungskomfort  
DM 438.-  
Teilzahlungen bis 10 Monate  
Wochenrate ... DM 18.-  
**RADIO WEBER**  
DIE FACH-GESCHÄFT IN DER OSTSTADT  
Ludwig-Wilhelm-Straße

**17.3.51**  
**Eröffnung**  
**11 Uhr**

**Kaiserstr. 159 Ecke Ritterstr.**

**- Morlock -**

**Unser Angebot**

Zur Eröffnung unserer neuen Verkaufsräume bieten wir Ihnen unsere bekannten Qualitäten in größter Auswahl zu einmaligen **Eröffnungspreisen**

Sonderangebote - Preisvergünstigung

Wir führen u.a. nur **ausgesuchte Offenbacher Lederwaren**

**LEDER Morlock WAREN**

Kaiserstraße 159 Ecke Ritterstraße

Wir sind umgezogen nach Kaiserstraße 159

**G. Deininger - Damenhüte**

ERÖFFNUNG AM SAMSTAG 11.00 UHR TELEFON 2676

**Rasch und preiswert**  
bedient Sie Damenschneider  
M. Jünger, Goethestraße 45.

**Kleinlester-Verleih**  
an Selbstfahrer zu günst. Beding.  
Autohaus DILZER, Amalienstraße 7,  
bei der Herrenstraße, Ruf 5614.

**Übergangs- und Popeline-Mäntel**  
eingetroffen.  
E. Wall, Karlsruhe,  
Degenfeldstraße 13.

**Schuhreparaturen**  
kurzfr. u. billige Schuhe längen und  
weill. (DRGM) Schuhbeschleuniger  
Seiler, Blumenstraße 14.

**Brauchen Sie Geld?**  
Dann bringen Sie Ihre sämtlichen  
Altmetalle, Kupfer, Messing, Blei,  
usw. Otto Knoch, Rohstoff-Verwerf,  
Karlsruhe, Hirschstraße 35,  
Auf Wunsch Abholung.  
Zahle Tageshöchstpreise.

**Grassinger's**  
**Autoverleih**  
Karlsruhe, Scheffelstr. 33, Tel. 6125

**Opel- u. neue Volkswagen**

"Nicoten", altbewährt gegen  
**Bettflüssen**  
Preis DM 2.65. In allen Apotheken.

**Neu- und Wiedereröffnung!**

Das Schuhgeschäft **Gertrud Schneider** wurde von uns übernommen.

Zur Eröffnung bieten wir die neuesten Frühjahrsmodelle zu den billigsten Preisen

**Modische Schuhe Elite** Karlsruhe, Kaiserstraße 207 bei der Kurbel

**LEIPHEIMER & MENDE**

**EIN STELLDICHEIN MIT NEUEN Frühjahrsstoffen**

bei

**Stellen-Gesuche**

Drogist, 40 J., ledig, verlässlich, sucht Wirkungskreis i. Handel od. pharm. Betrieb, überm. auch gt. Vertretung. ☐ unter 10854 an BNN Bruchsal.

**Markenartikel** (Fabrikvertreter) mit Wohnsitz Karlsruhe i. B., in Bezirk Mittelbaden bei Groß-u. Kleinhandel gt. einfr., sucht a. baldm. z. veränd. Ell. ☐ 14042 BNN.

**Kaufmann**, 23 Jahre, mit guten Zeugnissen sucht Stelle (Behörde od. Industrie). Auch als Bote Bank od. Industrie. ☐ 14111 BNN

**Textilkaufmann**

langjährige Erfahrung, Ein- u. Verkauf, Organisation, Buchführung u. Bilanz, sucht Stelle. ☐ unter Nr. 14103 an BNN.

**Seriöser Reisevertreter**

der Lebensmittelbr., in ungekünd. Stellg. sucht gute Vertr. f. Baden. B. Groß. best. eingef. ☐ unter 14105 an BNN.

**Mechaniker** Spez. in Nähm., Fabr., Biotrad., sucht Arbeitsplatz evtl. auch Umstellung. ☐ unter 14032 an BNN.

**Jünger unabhängiger Mann** mit Fachkenntn. in Nähm. Kasch. 20. Entgelt. ☐ unter 14082 an BNN.

**Perf. Stenotypistin - Anwaltgehilfin** sucht Halbtagsstelle. ☐ unter 14057 an BNN.

**Tücht. Fachkraft**

aus der Papierbranche, sucht Halbtagsbeschäftigung als Verkaufsführer. Langjährige Praxis. ☐ unter Nr. 14169 an BNN.

**Jg. Friseur**, perf. in all. workm. Arbeit (Look-Well), sucht Dauerstellung. ☐ 10855 BNN Bruchsal.

**Perf. Hausfrau**, Anfang 40, sucht Haushaltführung, auch Aushilfe im Geschäft. ☐ unter 14126 an BNN.

**Mädch.**, 27 Jahre, erlähren in allen Hausarbeiten, sucht geeigneten Wirkungskreis in Haushalt oder dgl., wo sie evtl. ihr 5jähriges Tätigkeitsverhältnis Kasch. 20. Schriftl. unter 14026 an BNN.

**Putzstelle** gesucht. ☐ 14050 BNN.

**Stellen-Angebote**

**Nie Original-Zeugnisse einsenden!**

**Foto-Vertrieb** sucht Vertreter, 15 b. 20 DM Tagesverd. Vort. Samst. 16-18. Span. Weinstraße, Zährstr.

**Nebenerdienst**

Wir suchen an allen Plätzen ortskundige, nebenberufliche Mitarbeiter(innen) f. leichte Schreibarbeiten. Vorkenntnisse nötig. ☐ unter 14045 an BNN.

**Stellen-Gesuche**

**Jünger, intelligenter Krankenkontrollor**

in hauptberuflich. Tätigkeit, mit Kenntn. für das Gebiet Mittelbaden u. Pfalz bei günstigen Beding. gesucht. ☐ 14043 BNN.

**Vertreter**

gesucht, der die Industrie regelmäßig besucht und an intensives Arbeiten gewöhnt ist. ☐ unter Nr. 22228 an Bad. Ann.-Exp., Karlsruhe, Zähringerstr. 90

**Selbständiger Konstrukteur**

mit langjähriger Erfahrung im Bau von Papierverarbeitungs- und Verpackungsmaschinen von mittl. Maschinenfabrik Süddeutschlands gesucht. ☐ unter 14055 an BNN.

**Mittlere Gießerei** in Württemberg sucht zum möglichst baldigen Eintritt jüngeren

**Gießerei-Techniker**

☐ unter K 209 K an BNN.

**Architekt**

tücht. Zeichner mit Fähigkeiten u. Erfahrungen für Karlsruher Architekturbüro gesucht. ☐ 14028 BNN

**VERTRETER**

(Branche) zum Besuch des Einzelhandels.  
Frankfurter Warenvertrieb,  
Frankfurt/Main, Saalburgstr. 31,  
Telefon 46661

**Kleiderfärberei**

sucht zu baldigem Eintritt Jüngeren

**Färber**

für Partie und Muster. Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften unter 14178 an BNN.

Handstickerei sucht tüchtige, ehrl. **Vertreter (innen)**

die bei Privatkundschaft gut eingeführt sind, z. Mitnahme v. Handstickereibusen. ☐ u. 14084 BNN.

**Wir suchen für BOELCK-Margarine und Lebensmittel tüchtige Verkäufer**

an Private im Erscheinungsbild dieser Zeitung. ☐ u. 14067 an BNN

**"Pem-Taschen"**

Privatvertreter zur Mitnahme der leicht verkäuflichen Stadt- und Aktentaschen aus Plastic gesucht. Einige Gebiete noch frei! Meine Mitarbeiter sind sehr zufrieden! Pem-Taschenfabrikation, Franz Feuer, (14) Mühlstein über Offenbach/Main.

**Spezialfabrik für Ärztemäntel**

— Lieferung an sämtl. Ärzte direkt nach Maß — sucht p. sofort b. d. Kundschaft möglichst eingeführten

**Provisions-Vertreter**

d. a. Dauerverb. Wert legen, Manufakturisten w. bevorz. ☐ u. K 231 K an BNN.

**Anzeigenwerber** f. Stadtpläne ges. mögl. mot. 25-30%. ☐ 14076 BNN.

**Abonnentenwerbung!**

Redegew. Vertreter(innen), die Interesse an sauberer Werbetätigkeit gut Zeitschriften jeder Geschm.-Richtung mit u. ohne Versicherung haben, wend. sich an Zeitsch.-Vertrieb Georg Kretz, Karlsruhe, Baumeisterstraße 4, und erhalten ersklosigste Bedingungen

**Junger strebsamer Industriekaufmann**

zum baldigen Eintritt in Rastatt gesucht. Angebote unter Beifügung von Lichtbild, handgeschriebenen Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind zu richten unter 15952 BNN Rastatt.

**Autoverkäufer**

von größerer Autofirma ges. Zuschr. m. Angaben der bish. Tätigkeit unter 13938 an BNN.

**Obermaschinenmeister**

Spezialist in feinsten Illustrations- und Farbendruck, in angenehme Dauerstellung nach Pforzheim ges. Buch- u. Kunstverlag Erich Stark, Pforzheim, Postfach 32.

**Baustoff-Kaufmann**

mit Führerschein f. d. Außendienst für sofort gesucht. Handgeschr. Lebenslauf m. Zeugn. u. Gehaltsanspr. unter K 261 K an BNN.

Gut eingeführte **Generalvertretung**

(Lebensmittel, in- u. ausländische Markenartikel), wozugewählter evtl. mit Büro u. Wohnung abzugeben. Erforderliches Kapital ca. 5000 DM. ☐ u. Nr. 22293 an Bad. Ann.-Exp., Karlsruhe, Zähringerstraße 90.

**IWK**

Wir stellen sofort ein:

**Mechaniker** für Apparatebau

**Werkzeugschlosser** speziell für Vorrichtung

**Dreher** für Großdrehbank

**Dreher** für Kursschleifdrehbank

**Universalfräser**

**Horizontalbohrer**

**Langhobler**

Vorstellung mit Arbeitspapieren in unserem Personalbüro, Eingang Lorenzstraße.

**Industrie-Werke Karlsruhe**  
Aktiengesellschaft

**Malergeselle**

tücht. u. an selbständ. Arbeiten gewöhnt, gesucht, evtl. Dauerstellg. Malermeister Bürcklin, Baischstr. 3.

**Tüchtiger Großstückschneider**

für nur erstklassige Maßarbeit, bei bester Bezahlung per sofort gesucht. ☐ mit Zeugnissen unter 14080 an BNN.

**Jünger Mann** für Büroarbeiten mit Kenntn. i. Steno u. Maschinenschr. sow. Führersch. Kl. 3 ges. Zimmer kann gest. werd. ☐ 14052 BNN.

**Miesige Großbank sucht Bankdiener**

Nicht über 40 Jahre. Kriegsbeschädigt mind. 50%. Bewerbungen unter K 247 K an BNN.

**Wagenpfleger**

für gelegentliche Arbeit, hauptsächlich samstags, gesucht. ☐ unter Nr. 14078 an BNN.

**Kraftfahrer**

für Deutz-Zugmaschine gesucht. Es wollen sich nur Fahrer melden, die schon Zugm. oder Bulldog gef. haben. **Adolf Oberst, Kieswerk, Karlsruh.,** Linkeheimer Landstraße, beim „Weißen Haus“.

**Bekanntes Vermittlungsunternehmen**

sucht kaufmännisch gebildete Dame mit gut eingerichteter Wohnung im Zentrum von Karlsruhe zur Übernahme einer Filiale. Ausführliche Angebote unter P-Q-2068 an Werbung Dr. Hegemann, Frankfurt/M., Spenerstraße 11.

**Junge Bürokraft (wbl.)**

f. Arbeit an Schreib- u. Adress-Masch. ges. ☐ u. K 250 K an BNN.

**Jg. intell. Frk. m. Zeugn für Bürolehrt.** ges. ☐ unter 13857 BNN.

Gem. Wohnungsunternehmen, Nähe Karlsruhe, sucht z. sofortigen Eintritt, spätestens 1. 4. 1951, eine **bilanzsichere Buchhalterin** (f. System Taylorix), welche auch in d. Lage ist, anfallenden Schriftwechsel zu erledigen. Bew.-unterlagen m. Lichtbild und Gehaltsansprüchen sind zu richten unter 14147 an BNN.

**Tüchtige branchenkundige II. Verkäuferin**

mit nur erfolgreicher Praxis in der Damen-Konfektion gesucht. Bewerbung nur schriftlich mit Zeugnissen, Bild u. Gehaltsansprüchen.

**Höpfner**

Haus für feine Damenmoden  
Karlsruhe, Klosestraße 12.

**Intell. junges Mädchen**

f. Büroarb. in Buchhandlg. gesucht. Masch.-Schreib. Beding. Handschr. ☐ unter 14079 BNN.

**Photo-Laborantin**

perfekt, evtl. halbt., sofort ges. ☐ unter 13941 an BNN

**Photo-Laborantin**

sofort gesucht.  
Rausch & Pester, Erbprinzenstr. 3.

**Tüchtige Expedientin**

jüngere Kraft, von chem. Betrieb per sofort gesucht. ☐ K 262 K BNN.

**Cafo** auf der Kaiserstr. sucht zuverlässige und gewandte **Büfist-Dame** zum sof. Eintritt. ☐ m. Zeugnissabschr. u. Lichtbild u. 13939 an BNN

**Hausgehilfin v. 50 J.** an (m. Rente), v. dit. Geschättm. i. Ruhest. ges. ☐ unter 13215 an BNN Durlach.

Suche für Saisonzeit:  
**1 Aushilfsköchin**  
**1 Aushilfsbedienung**  
☐ unter K 260 K an BNN.

**Zuverlässiges kinderliebendes Mädchen**

etwa 18-19 J., z. baldig. Eintritt gesucht. Zuschr. mögl. mit Bild u. Zeugn. Thym, Herrenalb, Forstamt-West.

**Alleinmädchen** zu Ehepaar, komf. Zimmer, gutes Gehalt, gesucht. Weiß, Karlsruhe-Ruppurr, Herrenalber Straße 46, Telefon 4550.

**Hausgehilfin**

tüchtige Kraft, mit Erfahrung im Kochen, nicht unter 20 J., in gepflegten Haushalt sof. tagsüb. gesucht. Wiegmann, Karlsruhe, Wendtstr. 18

**Erf. fleiß. Hausmädchen**

nicht unter 20 Jahre, in gute Dauerstellung, 2 Pers., baldigst gesucht, spät. 1. oder 15. April.  
**Apothek. Herrenalb**

**Hausmädchen**

selbständig, kinderlieb., gesucht. Vorstellen 15-17 Uhr mit Zeugn. **Dr. Gaebeler, Kriegsstraße 274.**

**Hausgehilfin** ges. Haush. mit 4 Kind. Eig. Zimmer, Mozartstr. 8. **Perf. Hausgehilfin** ges. Bundesrichter Werner, Ebertstraße 4.

**Beitragende Verkaufsorganisation** vergibt noch einige **Bezirksvertretungen**

für den Verkauf von Allwetterbekleidung, Textilien und Schuhen ausschl. an Private. Hohe Provision. Lieferung direkt ab Fabrik. Gebiets- und Kundenschutz zugesichert. Ellerbewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf und Referenzen unter K 257 K an BNN.

**Chef-Dekorateur**

von führender Markenartikel-Firma gesucht.

Aufgaben: Anleitung und Förderung der Dekorateurs, Mitarbeit an den Ideen für die Schaufenster-Gestaltung. Bedingungen: Einwandfreie fachliche Ausbildung und Praxis, möglichst auch allgemeine Werbefachkenntnisse. Angebote mit neuem Nachweis bisheriger Tätigkeit, handgeschriebenen Lebenslauf, Lichtbild aus neuester Zeit, Zeugnisabschriften u. Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 14167 an BNN.

**Tüchtige Kontoristin**

für Industrie-Betrieb in Ettlingen zum sofortigen Eintritt gesucht. Handschriftliche Bewerbung unter Nr. K 251 K an BNN.

**Evang. Kindergärtnerinnen- u. Hortnerinnen-Seminar**

des Diakonissenhauses Bethlehem Karlsruhe

Gründliche und vielseitige Ausbildung für die Arbeit in Kindergärten, Horten, Kinderheimen jeder Art. Kursbeginn Ende April. Prospekte u. Beratung durch die Leitung, Karlsruhe, Blücherstr. 20

**Hausgehilfin**, über 20 Jahre, an selbständiger Arbeit gewöhnt, in gepflegten Haushalt (3 Pers.) nach Karlsruhe-Ruppurr gesucht. ☐ unter 14067 an BNN.

**Putzfrau**

zuverlässig und ehrl., von chem. Betrieb per sofort gesucht. Angeb. unter K 263 K an BNN.

**Für Ihr Heim!**

**Spanngardinen** - 75  
50 cm breit cremfarbig . . p.mtr.

**Grobtüll** - 4.50  
220 cm breit, cremfarbig p.mtr.

**Dekorationsstoff** - 3.95  
120 cm breit, bunt bedruckt p.mtr.

**Für die Dame!**

**Chiffon-Schals 70x70** - 1.78  
reine Seide, schöne ap. Druckm.

**Damenunterkleider Gr. 42** - 3.25  
2fdg. Kunstseide, bes. schwere Ware, blau und lachs . . . . .

**Damen-Garnitur Gr. 42** - 5.50  
Interlockm., Nadelstr., blau u. lachs

**Popeline-Mäntel** - 29.75  
gr. Ausw. in Nine-Flex, Schweizer Importstoffe in mode-u. Pastellf. 98.- 69.- 52.50

**Neu-Eingänge!**

Große Mäagen ganz besonders preiswerter, höchster Qualität

**Damen-Strümpfe** - 1.95  
3.95 2.95 2.45

**Damen-Strumpf** - 5.90  
reine Seide, Bemberg verstärkt moderne Farben . . . . .

**Damen-Nylonstrumpf** - 6.85  
Markenfabr. i. Wahl, mod. Farb.

**Für den Herrn!**

**Samba-Socken** - 1.75  
mit Elasticon, lebhaft Farben

**Sportmoden** - 8.75  
größte Anwahl in gestreiften karierten, einfarbigen Zell- und Popeline-Qual. 18.75 14.50 12.75

**Trenchcoat** der beliebte Herren-Sportmantel 1 u. 2 reihig mit Koller und Ringzug 96.50 69.50 59.- 49.50

**Straßen-Anzüge** - 58.-  
große Ausw. 1 u. 2 reihig., teils aus besten Import-Stoffen, sorgfältigste Verarbeitung 195.- 149.- 99.75

**KAUFHAUS Schneider**

Ettlingen - Karlsruhe - Rastatt  
Bruchsal - Kehl/Kork

**Mittwoch**

den 21. und 28. März 1951 sind unsere Geschäfte ganztägig geöffnet!

**Alleinmädchen!**

**Für die Dame!**

**Neu-Eingänge!**

**Für den Herrn!**

**KAUFHAUS Schneider**

Ettlingen - Karlsruhe - Rastatt  
Bruchsal - Kehl/Kork

**Mittwoch**

den 21. und 28. März 1951 sind unsere Geschäfte ganztägig geöffnet!

Mancherlei Frühling

Der Frühling liegt zwar noch nicht in der Luft, aber er sieht von der Tür. Er kann sozusagen jeden Tag über uns hereinbrechen, wie die Liebe über unsere Katze hereingebrochen ist, die sich in den Nächten schamlos mit allen Katzenherren der Nachbarschaft herumtreibt.

Natürlich hat jeder seinen eigenen Frühling. Der eine schaut hoffnungsfroh nach den jungen Mädchen, die allmählich in hellen Kleidern aufblühen wie Osterblumen, der andere blickt mit leisem Aufseufzen nach den schwellenden Knospen an den Kastanienzweigen. Symbole für die wiedererwachende Natur sind beide, die Mädchen und die Knospen. Man kann natürlich auch abwechselnd blicken.

Nur wer darüber hinaus ist und weder noch blickt, der geht im März in die Mitgliederversammlung seines Vereins und reagiert dort alle Leidenschaften ab, wenn es gilt, die Neuwahl eines Vorstandes möglichst lange zu verhindern.

Was den Männern im Frühling die Generalversammlung, ist den Frauen der Großputz. Auch er ist Schicksal. Es wird alles gereinigt, was der alljährlich im März epidemisch ausbrechenden Hausfrauenehre vor den Putzmeister kommt, die Rückseite des antiken Spiegel-schranks von Tante Emma, Großvaters Lexikon von 1910 und das rosige Dekolleté der Nymphen in dem Ölgemälde „Ein Sommernachtstraum“ über dem Eszimmerbüfett.

Was nach Aussage der Frauen während eines Großputzes an angehäuftem Jahresschmutz, Spinnweben und leeren Konservendosen (Maxwell's Housecoffee) zutage tritt, ließe den Verdacht aufkommen, daß die hausfraulichen Bemühungen um Sauberkeit während 51 Wochen nur unvollkommen geblieben wären, so daß nun Gewalt vor Fleiß gehen muß. Aber Mannesmut vor Großputzamazonen ist noch seltsamer als der vor Königströhen. Wenn eine Frau sich erst einmal zur Märzoffensive gegen den Haushalt, die Familie und gegen die Gemüthlichkeit entschlossen hat, ist sie gefährlicher als ein Sandpfer nach der Häutung und unerbittlich bis zur Selbstvernichtung. Diese stellt sich schließlich als eine von sämtlichen Beteiligten auf dem brennenden Totale Erschöpfung am Abend des letzten Tages ein, wenn die Wohnung vor lauter Sauberkeit und Putzmittel so kalt und ausstellungsfremd geworden ist, daß alle Familienmitglieder eifrig bemüht sind, sie alsbald mit gewohnter Schlamperei wieder wohnlich zu machen.

Einer Frau den Großputz ausreden wollen, hieße an den Grundfesten ihres Wesens gefährlich rütteln. Der Großputz ist eine Sucht, und möglicherweise ein verdrängter Komplex. Eine Staubtuchleidenschaft anstelle des holden Liebeswahnsinns, die die organische und anorganische Natur im Frühling überfällt. Da beide Abarten offensichtlichen Verrücktheits zugleich und schicksalhaft im März über uns kommen, müssen hier innere Zusammenhänge bestehen. Es wurde auch bisher kein Fall bekannt, daß Frauen auf erotischen Abwegen plötzlich auf den Gedanken eines Großputzes gekommen wären.

Großputz oder Liebe, das ist also die Schicksalsentscheidung, vor die wir alljährlich im März gestellt werden. Dem einen die Küsse, dem andern das Bohnerwachs, hier die Sünde, dort die Strapaze. So hat jeder den Frühling, den er verdient.

Amadeus Siebenpunkt.

Südwestdeutsche Umschau

Weinheim (Ka.). Der traditionelle Weinheimer Sommertagszug am 18. März verspricht nach den Vorbereitungen ein echtes Volksfest für Bergstraße und Odenwald zu werden.

Kreidach/Odenwald (Ka.). Auf dem Bahnsteig beugte sich eine jugendliche Arbeiterin vornüber, um ihre Tasche ganz nahe am Gleis abzustellen. Die im selben Augenblick einfahrende Lokomotive riß ihr den Kopf ab.

Hellbrom. Beim württembergischen Wirtschaftsministerium wurde der Antrag gestellt, die Gemeinden Jagsthausen, Wildern und Olnhausen zu Förderbezirken zu erklären.

Wiesloch. Beim Vergraben von 30 Pfund Sprengkapseln verursachte ein 21jähriger eine Explosion, die eine Betonmauer umriß, einen Schuppen abdeckte und ihn selbst tötete.

Hauingen (ld). Unter dem Schutz des Ortsdieners wollte sich ein 77jähriger Schreinermeister nach einem Streit nach Hause begeben. Sein 66jähriger Widersacher lauerte ihm jedoch auf und erschlug ihn mit einer Latte.

Ravensburg (ld). Zu zwei Jahren Gefängnis wurde eine Angeklagte verurteilt, weil sie „in schwerer wirtschaftlicher und seelischer Notlage“ 1943 ihr uneheliches Mädchen wenige Stunden nach der Geburt erwürgt und die Leiche im Ofen verbrannt hatte.

Sigmaringen (bn). Eine mehr als 100 Jahre alte Ortstafel mit der Beschriftung „Ettisweiler, Reg. Bez. Sigmaringen - Preußen“ wurde dieser Tage entfernt. Nun hat das Bürgermeisteramt Sig-

Blick vom künstlichen Berg

Steine aus Rastatts Wällen — und darunter dunkle kalte Tiefe — Geplauder um den Lauterberg

Der weitgerastete kühle Fremde würde „Hügel“, sagen zu diesem Haus- und Bellevue-Berg der Karlsruher, den wie kaum zu leugnen, nicht die gewaltige Natur, sondern nur der Eigensinn einer Handvoll Menschen erschaffen hat. Aber die Wirkung von Bodenerhebungen ist wie vieles relativ: wer auf 42 Meter Höhe die weitgedehnte alles beherrschende Ebene überschaut, hat schon die Schau des Turmes,

fehlbarben, häßlich und nackt. Längst ist er nun eingewachsen in die schöne Parkwelt des Städtgartens. Stolz Baumgestalten entstehen seinen Flanken. Blumenbete klettern am Südsporn empor und rundum im dichten Gebüsch singt im frühen Sommer die Nachtigall ihr Lied von Hochzeitslust und junger Brut. Längst ist er eingehüllt in den Mantel aus grünender fruchtbarer Erde, und niemand sieht

ihnen wieder ein, daß ihr junges Glück auf Wasser- und Schmeldecisen wandelt.

Auf der Kuppe des Hügels muß die Natur vor den Steinen zurückweichen die man da in Form von Zinnen, Treppen und Bastionen zusammengetragen hat. Ist diese Sonntag-nachmittags-Burg auch künstlich wie der Hügel selbst — die Steine wenigstens sind echt, rote Quader von der 1889 geschleiften Festung Rastatt. Sie waren billig zu bekommen; als der Ring der Wälle um das alte Sperrfort der Rheinebene gesprengt wurde, fielen sie zu vielen hunderttausend auf den Sand des Glais.

In den Kriegen, die der Errichtung des künstlichen Berges folgten, nahmen „Flak“ und „Flak“ von der Zinnenkuppe Besitz und schmückten sie mit Schenkerfarn und Kanonen. Zur Zeit ist der Karlsruher Hausberg völlig frei von martialischen Zutaten, und dankbar hierüber steigen alltäglich die nach Parnassus Hungerten zu den Bastionen hinauf und schauen hell über die im gedämpften Licht des milden Vorfrühlings liegende Ebene hinüber zu den (echten) Bergen und hinunter zum romantischen Schwanensee (der gleichfalls künstlich ist und beim Ausbruch der Erdmassen entstand). Und sie schauen nordwärts, hinab auf die breitgelagerte Stadt.

Da kauert die Herde der Häuser auf versteinerter Erde, da ragen die Türme wie wachsame Hirten hervor, Türme, die nach allen Schrecken des Bombenkrieges noch keck ihr Haupt erheben und andere, die erst vor kurzem neue Mützen aufgesetzt bekamen. Da wachsen Schöte ringsum und speien Werkstaub, und der nächststehende, der Ober-schlö, überragt als bunzelste Ziegelsäule gleich einem Minarett die kupfergrüne Kuppel des Vierordtbadens. Nordwärts blauen die weiten Hardtwälder, die sich vom ausgebrannten Schloßurm bis zu den Spargel- und Tabakfeldern Grabens erstrecken.

Da unten flimmert und schimmert die breit entfaltete Stadt, grau und rosig am frühen Morgen goldrot und blauschattig am Abend, wenn die Märzsonne Abschied von den Dächern und Ruinen nimmt. Geduldig liegt die Stadt zu Füßen des winzig kleinen „Berges“, den sie sich zu ihrem Wohlfallen erschuf. Der Kleine trägt seine hochtrabenden Namen trotz allem zu Recht, honoris causa. Nicht nur, weil auch im Flachland unter Blinden der Einäugige König ist. Denn der Lauterberg hat darüber hinaus das vielbewunderte Kunststück fertiggebracht, Eisenkonstruktion und Lustgarten in einem, ein Stück handfester, nüchterer Technik und ein Stück poetischer Natur zugleich zu sein.



Blick vom Lauterberg — Zeichnung: W. Eglor

die Illusion der Tiefe, das Hochgefühl des Berges.

Die Karlsruher nennen ihn Lauterberg, nach dem Namen jenes Bürgermeisters, der den geheime Gedanken gehabt hat, der nackten und notwendigen Technik den grünen Mantel der Natur umzuhängen. Denn dieser Hügel, der merkwürdigste des Landes, birgt ja das Ausgleichsreservoir der Wasserleitung, einen riesenhaften schwarzen Eisenkessel voll dunkler, kalter Tiefe; denn dieser winzige, dem glatten Tisch der Ebene keck aufgesetzte Berg ist hohl wie ein Faß, doch mit dem reinen Wasser aus den unterirdischen Strömen der Umgebung angefüllt. Ganz bei Licht besehen ist der Lauterberg eine mit Idyll maskierte Maschine, die lautlos, aber mit unheimlicher Gewalt ihr Werk verrichtet, ruhelos, durch Tag und Nacht. Die großen Pumpen in den südlichen Wäldern treiben dem reichbewaldeten Hügel ihr Wasser zu, und er gibt es wieder gehorsam ab, unter hohem Druck, der die höchstgelegenen Dachkammern im entferntesten Stadtteilen erreicht.

Als man ihn Anno 1894 aufschüttete und mit unzähligen Kubikmetern sandiger Erde das schwarze Eisengerüst des Hochbehälters bedeckte, glich er einem riesigen Maulwurfshügel,

ihm an, daß er inwendig von Eisen ist, ein Pumpen- und Maschinenberg, der Rohrleitungen empfängt und weitersendet. Wohl macht man die Schulkinder pflichtschuldigst auf das Geheimnis des Berges aufmerksam, aber wenn sie das Alter der ersten Liebe erreicht haben, vergessen sie es über wichtigerem. Erst wenn sie dann auf schmalem Serpentinweg emporsteigen und an einer strengverriegelten Tür vorüberkommen, die durch einen Stollen in das unheimliche Innere des Berges führt, fällt

Neustadt — Donaueschingen elektrisch

Köln (Dr. G.). Bei der Tagung der Gesellschaft zur Förderung des Instituts für Verkehrswissenschaften an der Universität Köln hat der Bundesverkehrsminister Seebahn verkündet, daß die heute noch mit Dampf betriebene Höllentalbahn-Strecke Donaueschingen — Neustadt i. Schw. — die ab da bis Freiburg bereits seit 15 Jahren in elektrischem Betrieb steht, nunmehr nach dem dort erprobten neuartigen System restlos elektrifiziert werden soll. Die Arbeiten dürften in Bälde in Angriff genommen werden. Von der Elektrifizierung der Rheintalbahn, die schon zum Gewinn von Devisen aus dem starken Ausländerverkehr von den nordischen Ländern, Holland, der Schweiz und Italien dringend erwünscht wäre, verläutete leider noch nichts; offenbar fehlt es immer noch an den nötigen Mitteln. Bekanntlich wird gegenwärtig nur an der Elektrifizierung der kleinen Strecke Basel — Weil (Rhein) gearbeitet, ohne daß bisher die Weiterleitung des elektrischen Fahrtrahtes nordwärts in naher Aussicht stünde.

Wer zahlt Demontage des Grenzzauns?

Konstanz (h). Entlang der deutsch-schweizerischen Grenze stehen noch an vielen Stellen Stacheldrahtzäune, welche von der Wehrmacht zu Anfang des Krieges errichtet wurde. Im Schaffhauser Abkommen vom 1. April 1946 hat die „Ständige Gemischte Kommission“ für deutsch-schweizerische Grenzfragen unter Ziff. 2 die Entfernung des bis zu 10 Meter breiten Zaunes genehmigt, wobei allerdings die Frage der Zuständigkeit offen blieb. Die Gemeinden weigerten sich die Unkosten für die Wegnahme des Grenzstacheldrahtzaunes zu gewähren mit der Begründung, daß sie kein Geld dafür übrig hätten. Da der Zaun aber zur Zeit des „Dritten Reiches“ erbaut worden sei, erklärten sich auch Zoll, Südbaden und die Gemeinden nicht verantwortlich. Den Gemeinden wurde jetzt mitgeteilt, daß sie oder die Eigentümer, auf deren Grundstücken die Zäune verließen, die Unkosten zu tragen hätten. Die Grundstückseigentümer wollen sich jedoch mit dieser Regelung nicht einverstanden erklären und fordern die Beseitigung des Stacheldrahtes mit staatlichen Mitteln.

331 Weine wurden geprobt

Offenburg (f). Der 64. Offenburger Weinmarkt, der von über 1000 Interessenten aus Baden, Hessen, Württemberg und erstmals auch aus dem Elsaß besucht war, zählte 20 Prozent mehr Besucher als im letzten Jahr und war in jeder Beziehung ein Erfolg für die Winzer Mittelbadens. Die 331-Sorten Weiß- und Rotweine, die von zünftigen „Weinbeisern“ mit Kennern gekostet und nach Blume, Würze, Güte und Bekömmlichkeit geprüft wurden, kamen aus der Ortenau, der Acher und Bühler Gegend, auch Ellmendingen bei Pforzheim war vertreten und Kaiserstuhl und die Markgrafschaft fehlten nicht. Wenn auch die Qualität natürlich nicht an die des Jahrgangs 1949 heranreichte, so kann sich der 1950er doch sehen lassen, die Burgunder-Rotweine halten auch in diesem Jahr wieder einen Vergleich mit manchen französischen Weinen aus. Wieder konnte man feststellen, daß die Weine der großen Gutsverwaltungen und Winzergenossenschaften im Bau und in der Kellerbehandlung den andern überlegen waren, ein erneuter Beweis für die wirtschaftliche Notwendigkeit des Zusammenschlusses in Genossenschaften, wenn sich die Winzer im Konkurrenzkampf behaupten wollen.

Kredithilferufe der Bundesbahn

Konstanz (swk). In feierlichem Rahmen wurde Mitte dieser Woche im Konstanzer Konzilgebäude die diesjährige Tagung der Studienkonferenz der Deutschen Bundesbahn

Die Ehefrau erstickt

Ludwigshafen (-nk). Weil er keine Kinder haben wollte, ermordete der 26 Jahre alte Fabrikarbeiter Jakob Wagner in dem bekannten pfälzischen Weinort Mußbach seine kurz vor der Niederkunft stehende Ehefrau, indem er sie in der Nacht im Schlaf überraschte und sie erstickte. Er probierte ihr zunächst ein Kissen aufs Gesicht und hielt ihr dann, als sich die Frau über eine halbe Stunde lang heftig wehrte und aus dem Bett stürzte, Mund und Nase zu, bis der Tod eintrat. Dann legte er die völlig bekleidete Frau wieder ins Bett, verwischte alle Spuren und fuhr nach Neustadt zu einer Besorgung. Bei seiner Rückkehr in Mußbach tat er, als sei er von dem plötzlichen Tod seiner Frau völlig überrascht und holte den Arzt. Der Arzt rief dann die Gendarmerie an, die ihrerseits die Mordkommission Ludwigshafen verständigte. Deren Beamten konnten dann die wahren Umstände des Mordes der Ehefrau Wagner rasch klären und den Mörder; der seinen Entschluß bereits vor Wochen gefaßt hatte, festnehmen.

Massen-Frauenvernehmungen auch in der Pfalz

Zweibrücken (Pfalz) (hz). Die Vorgänge in Weinheim, Garmisch-Partenkirchen und Karlsruhe haben in Presse und Rundfunk viel Staub aufgewirbelt und einmütigen Protest der Bevölkerung hervorgerufen. Nunmehr werden ähnliche Massen-Frauenvernehmungen an der saarpfälzischen Grenze bekannt, die im Herbst letzten Jahres auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft Zweibrücken im Amtsgerichtsbezirk Waldmohr durchgeführt wurden und die von allen beteiligten Frauen ebenfalls als „gestapo-ähnlich“ und völlig undemokratische Untersuchungsmethoden angeprangert wurden. Es handelt sich hier um etwa 50 Frauen, die Fehlgeburten hatten oder auch nur in ärztlicher Behandlung waren. Nach den einzelnen Vernehmungen wurden die betreffenden Frauen einige Tage später zu einer Vernehmung zum Amtsgericht Waldmohr vorgeladen, wo sie gemeinsam im Sitzungssaal sich aufhalten mußten, ohne sich unterhalten zu dürfen, bewacht von einem uniformierten Beamten. Die Art der Durchführung auch dieses Verfahrens wurde übereinstimmend als Indiskretion und als Verstoß gegen alle guten Sitten bezeichnet.

„Schwarzwaldring“ als Rennstrecke

Baden-Baden (swk). Der Aufwand, der entstehen wird, um an der Schwarzwaldhochstraße die in Südwestdeutschland bisher fehlende Gebirgs-Rundstrecke den Erfordernissen ihrer sportlichen Aufgabe entsprechend auszubauen, ist auf über 350 000 DM veranschlagt worden. Die mittelbadischen Motorsportclubs haben sich zu einer Arbeitsgemeinschaft vereinigt, um den Betrag auf dem Wege der Anteilzeichnung durch sportlich oder fremdenverkehrsmäßig beteiligte Kreise aufzubringen. — Inzwischen ist im Anschluß an die im Oktober letzten Jahres durchgeführte Veranstaltung für den 20. Mai wieder auf der Straße von Oberbühlertal nach dem Sandpaß ein „Bergrennen zum Schwarzwaldring“ vorgesehen, bei dem diesmal außer Serienfahrzügen auch Auswies- und Lizenzfahrer auf Rennmaschinen zugelassen werden.

Rechtzeitig ausgehoben...

Mannheim (-nk). Wiederum konnte die Mannheimer Polizei eine Bande jugendlicher Gangster ausheben, noch bevor diese ihre Pläne in die Tat umsetzen. Es handelt sich um drei Mannheimer im Alter von 20 bis 23 Jahren, die Pistolen mit genügend Munition besaßen und planten, zunächst in der Mannheimer Innenstadt einen Weingroßhändler zu überfallen und seinen Geldschrank auszurauben. Als sie erfuhren, daß der Kassenbestand nur gering war, sahen sie von ihrem eigentlichen Plan ab und „begrüßten“ sich damit, in der Nacht in das Weingeschäft einzubrechen. Ihre Beute — zwei Kisten besten pfälzischen Flaschenweines und 300 DM in bar — brachten sie mit dem gerade im Hof parkenden Volkswagen des Händlers weg. Der Wagen wurde später beim Königstuhl in Heidelberg, große Teile der Beute bei dem Onkel eines der drei Täter gefunden.

Liebe gnädige Frau!

Das schönste Modeheft in diesem Frühjahr ist heute erschienen: Es bringt über 300 bezaubernde Modelle, zwei Schnittmusterbogen zum Nacharbeiten, vier wichtige modische Hinweise und ein spannendes 50 000-Mark-Preisausschreiben. Auch Sie sollten dieses beispiellos reichhaltige Heft einmal anschauen. Fragen Sie bitte bei Ihrem Zeitschriftenhändler nach dem neuen Constanze-Modeheft — möglichst bald! Denn es wird schnell ausverkauft sein, weil es bei 124 Seiten Umfang und farbenprächtigster Ausstattung nur 2,90 Mark kostet. Herzlich grüßt Sie:

Ihre

CONSTANZE

Advertisement for 'DER Hautcreme FÜR JEDEN ZWECK'. It features an illustration of a woman in a dress applying cream to her face. Below her is a circular logo with a woman's profile and the text '4711 SPARTA CREME'. To the right of the logo, the price '1,50' is indicated.

Unsere Fortschrittlichkeit hat sich wiederum bewiesen. Gestern Frankfurter Messe-Schluss. Heute sehen Sie schon die neuesten Modelle in unseren Ausstellungsräumen. Sehr preisgünstig. Ihr Besuch lohnt. Bequeme Teilzahlung. Lieferung frei Haus. Auf Wunsch wird Möbel kostenlos gelagert.

# MÖBELHAUS BADENIA

Inh.: O. Kastner  
Karlsruhe Erbsprinzenstraße 28 (am Ludwigsplatz)

Die große Kinderwagenschau Badens seit 1875

ca. 200 Wagen zur Ansicht, stets die neuesten Modelle

## GUNDLACH

Karl-Friedrich-Straße 32 neben Germania

**Pelze** Mäntel, Silberfuchse-Capes, u. Füchse Nerze, Besatzfelle immer billigst u. gut bei Pelz-Gesell. Vertr. PREUSS, K'he-Daxlanden Holländerstr. 23, k. Laden

**Ärzte**  
Zurück  
**Augenarzt Dr. Spuler jr.**  
Kriegsstraße 85 Ecke Leopoldstraße  
Telefon 7360.

**Zahnarzt Dr. Arnold**  
Kaiserallee 7, vom 18.-31. März verreiselt.

**Ob.-Med.-Rat Dr. Schmelcher**  
Bismarckstraße 27  
vom 18. 3. bis 1. 4. 51 verreiselt.

Infolge Ernennung z. ärztlichen Direktor der Königstuhlheilanstalt Heidelberg f. Herz- u. Kreislaufkrankheiten Landesversicherungsanstalt Baden habe ich meine Praxis an Herrn Dr. med. O. L. Sprenger übergeben.

**Dr. med. W. Kuhn**  
Facharzt für innere Krankheiten  
Ab 1. April 1951 über ich meine Praxis in dem bisherigen Räumlichkeiten des Herrn Dr. med. O. L. Sprenger übergeben.

**Dr. med. O. L. Sprenger**  
Facharzt für innere Krankheiten

**Verloren / Gefunden**  
Nummernschild AW - 60 (linke Hälfte) verloren. Nachricht an Speck, Khe. Kopernikusstraße 7. Fox zugehen. Schmidt, Leopoldstraße 18.

**Beteiligungen**  
Stiller Teilhaber mit 12-15000.- DM für gut einget. Gesch. d. Lebensmittelbr. ges. Hödster Anteil. Diskr. zugest. ☐ 14021 BNN.

**Kapitalmarkt**  
DM 15-20000.- auf 1. Hyp. geg. gt. Sicherheit u. Zins. für Geschäft. ☐ 6400 BNN Bruchsal.

**Immobilien**  
Altbau - Sparvertrag (1948) über 10000 DM gültig. Zuteilung Grundbesitz Herbst 50 voll einbez. geg. bar zu verk. ☐ 14106 BNN. Gesch. - Anteil. Hardwoodsiedlung zu verk. ☐ unter 14112 an BNN. Bäckerei i. Vorstadt b. 15000.- Anzahlg. z. verk. ☐ 14021 BNN. Geschäftszur Krone (Realrecht) in Büchig b. Blankenloch auf 1. Mai zu verpachten. Kempf, Karlsruhe, Kaiserallee 21.

**Eingerichtete Schlosserei**  
zentral gelegen, krankheitslos zu verkaufen. ☐ u. 14139 an BNN.

**Transportunternehmen**  
Nah- und Fernverkehr mit 15-17 Krankheitslos zu verkaufen. ☐ unter 13929 an BNN.

**Konditorei und Café**  
mit vollständigem Inventar günstig zu verpachten. ☐ mit Kapitalnachweis DM 8000.- b. 10.000.- erbeten unter K 245 K an BNN.

**Größeres Anwesen**  
(Gastwirtschaft mit Saal) zwischen Karlsruhe u. Rastatt zu verpachten evtl. zu verkaufen. ☐ unter 13951 an BNN Rastatt.

Kl. Haus i. Entz. Alt-od. Murgt. z. kauf. ges. ☐ unter 14070 an BNN 1-2 Familien-Haus mit Eintr. od. Ruinen-Grundst. zu kauf. ges. Anz. 7000 DM. ☐ 13948 BNN. 1-2 Fam.-Haus b. hoh. Anz. gleich wo. z.k. ges. ☐ u. 13212 BNN Durl.

**Altbekannte Güte im neuen Kleid!**

**KARL'S Oel-Soße**  
mit  
**Oliven- u. Palmöl**  
hergestellt.  
Mild, -feinst parfümiert.  
DM. - 90 das Stück

mit  
**Oliven- u. Palmöl**  
hergestellt.  
Mild, -feinst parfümiert.  
DM. - 90 das Stück

**1 Haus**  
(Wohn- u. Geschäftshaus) in Karlsruhe (Westst.)

**2 Häuser**  
(Wohn- und Geschäftshäuser) in Baden-Baden, beste Lage, zu verk. ☐ 7294 BNN Baden-Baden.

Gutes, schön gelegenes  
**Zwei- od. Drei-Familienhaus**  
in Karlsruhe gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. ☐ u. 14114 an BNN.

Ich biete an:  
**Villen-Ruine**  
in Khe. Durlach am Turmberg, gut ausgebaut. Material größt. vorh. Herrliche Lage, Preis mit Mot. DM 40.000.-

**Geschäftsruine**  
in Khe. Mühlburg, leicht aufbau- fähig, großer Platz, Einfahrt usw., 15.000.- DM Barzahlung.

**Hans Schmitt, Immobilien**  
Karlsruhe, Vorholzstr. 7, Tel. 2117.

**2-3 Interessenten**  
für den Bau von Einfamilien-Reihenhäusern in bester Wohnlage, unweit Hbf. ges. 4-5 Zimmer, Küche, Bad, Zentralheizung, Garten. Gesamtkosten ca. 18-19.000 DM. ☐ u. 14059 BNN.

**Teilbeschäd. Haus**  
Stefanienstraße  
2 Wohnungen können kurzfristig beziehb. gemacht werden, zu verkaufen. ☐ unter 14013 an BNN.

**Schönes Wohn- u. Geschäftsgrundstück**  
an Hauptverkehrsstr., Nähe Achern, ca. 40 a Hofreife, Garten- u. Ackerland, darauf Wohnhaus mit 2 schön. 4-Zi.-Wohn-, geräumiger Hof mit Toreinfahrt, gut gebaute Oekonomiegebäude mit schön. zweckvollen Räumlichkeiten sowie Brenner, Fabrikation, Handel, Handwerk, bester Standort, zu verk. od. zu verpachten. ☐ unter 11050 an BNN Rastatt.

**Wohngrundstück in Rastatt**  
Größere Fläche, geeignet f. Fabrik- u. Gewerbebetrieb, Ganz- u. Daxlanden, Telefon 6692.

**Acker** gegen bar zu kf. gesucht. Preis-☐ unter 14027 an BNN. Garten ges. Mittel, gut Kauf. Lage, u. Preis-☐ 14113 BNN.

**Tiermarkt**  
Schöne Ferkel, schw.-weiß, zu verk. Daxlanden, Kastenwörlstr. 68.

**Weltruf**  
haben die Absatzkraft der berühmten westf. hann. u. oldenb. Rasse, die besten zur Zucht u. f. Mastzwecke, liefert hier von jedem Posten ab Züchter. Nachfrage. 6-8 Woch. DM 37,00-41,00, 8-10 Woch. DM 41,00-46,00, 10-12 Woch. DM 46,00-50,00, 12-16 Woch. DM 53,00-61,00. Leterschweine von 80 bis 120 Pfd. DM 1,20-1,30 je Pfd, sichtbar trag. Sauen 280,00-350,00 DM pro Stück. Auf Wunsch weiß- od. schwarzbunt. Für leb. u. ges. Ank. übernehme ich volle Garantie bis 10 Tage n. Empfang. Bei Bestellung gen. Bahnstation angeben. Niemmanns Ferkelstation, Windesbleiche, Kreis Bielefeld i. W.

**Lange Jahre Qualitäts-Ferkel**  
Läufer u. Zuchtsauen

aus den bekannt. Zuchtgeb. Westf., Hann. u. Oldenb. lief. ich schon vier fast 25 Jahren sog. jed. Post. zu jew. Tagespreisen frei. Tiere sind breitbuckel, frohwüchsig und freibleutig. 6-8 Wochen DM 39,00-43,00, 8-10 Wochen DM 43,00-47,00, 10-12 Woch. DM 47,00 bis 52,00, 12-14 Woch. DM 52,00 bis 61,00, 14-15 Woch. DM 61,00-68,00. Bei Schwankungen jew. Tagespreise. Sauen 8-10 Woch. gedeckt DM 320-350, Hochtrag. Sauen DM 390-450. Sende Tiere Tage zum Ans. bei jeglicher Nichtzusage nehme Tiere zurück, daher kein Risiko. Vers. Nach. Geben Sie uns bitte Ihr Vertrauen u. Sie werden bei Bestellung zufried. sein. H. Westerwalbesloh, Schloß-Holte i. Westf., Tel. 124.

**Lange Jahre Qualitäts-Ferkel**  
Läufer u. Zuchtsauen

aus den bekannt. Zuchtgeb. Westf., Hann. u. Oldenb. lief. ich schon vier fast 25 Jahren sog. jed. Post. zu jew. Tagespreisen frei. Tiere sind breitbuckel, frohwüchsig und freibleutig. 6-8 Wochen DM 39,00-43,00, 8-10 Wochen DM 43,00-47,00, 10-12 Woch. DM 47,00 bis 52,00, 12-14 Woch. DM 52,00 bis 61,00, 14-15 Woch. DM 61,00-68,00. Bei Schwankungen jew. Tagespreise. Sauen 8-10 Woch. gedeckt DM 320-350, Hochtrag. Sauen DM 390-450. Sende Tiere Tage zum Ans. bei jeglicher Nichtzusage nehme Tiere zurück, daher kein Risiko. Vers. Nach. Geben Sie uns bitte Ihr Vertrauen u. Sie werden bei Bestellung zufried. sein. H. Westerwalbesloh, Schloß-Holte i. Westf., Tel. 124.

56er Legehühner u. Eintagsküken v. Leghorn u. Italiener-Nichtflegler zu verk. Geflügelarm Ermel, Karlsruhe-Knielingen.  
20 Hühner, 1 Hahn (14 weiße Leghorn, 6 Landhühner), 2jährig, gegen Gebot abzug. Karlsruhe-Mühlburg, Hertzstraße 102, zwischen 17 bis 20 Uhr.  
Gänse-Brüterer, pomm. R. Viehleg. u. engl. Knoll Kompel-Enten pw. z. vk. Walter, Murgstraße 15.

Der geniale deutsche Automobil-Konstrukteur Professor Dr. h. c. ing. Porsche schuf das Glanzstück seines Lebens mit dem neuen



# PORSCHE

Typ 356

140 km garantierte Geschwindigkeit, Verbrauch nur 8 Liter auf 100 km/h., beste Straßenlage auch bei Schnee und Eisglätte. Liefermöglichkeit als Limousine und Cabriolet. Angebot und Probefahrt für Sie vollkommen unverbindlich durch

## RICHARD GRAMLING

Porsche-Generalvertretung

KARLSRUHE, AM DURLACHER TOR, RUF 8477-7756

Zweigniederlassung: Ettlingen, Pforzheimer Straße 21, Ruf 380

**Zwergschmayer**  
schöne Jungtiere, (rasserein), zu verkaufen. Waldring 4.  
Beim Einkauf der Ferkel bitte ich um Ihr Vertrauen. Lage Wert auf Dauerkunden. Meine Garantie: bei Nichtgefallen nehme Tiere innerh. 4 Tg. a. m. Kost. per Nach. zur.

**Ferkel und Läufer**  
der berühmten westf., hann. oldenb. Rasse, die best. zur Zucht und Mast, vers. p. Nachg. 6-8 Woch. DM 38,00-42,00, 8-10 Woch. DM 42,00-47,00, 10-12 Woch. DM 47,00 bis 54,00, 12-14 Woch. DM 54,00 bis 62,00. Läufer von 80-120 Pfd. DM 1,20-1,30 pro Pfd. Trag. Erstlings-sauen DM 320,00-360,00, ab Zuchterstall für leb. u. ges. Ankleist volle Garantie n. 10 Tg. n. Empf. Viehversand J. Drosselhaus, Schloß-Holte 29 i. Westfalen.

**REIFEN gablenz**  
HERMANN GABLENZ  
KARLSRUHE-BADEN  
GRUBENHÄUPLERSTR. 150

**Automarkt: Angebote**  
PKW Adler jun., gt. erhalt., preisgünstig zu verkaufen. ☐ unter 13860 an BNN Bruchsal.  
Kleinauto, 500 ccm, zugell., 7ach bereift m. zahlr. Ersatzl., 650 DM, zu verk. Anseh. Rheinstraße 52.  
Adler M 100, Bauj. 50, neuwertig, z. vk. ☐ unter 14063 an BNN.

1,2 l Opel-Kabrio-Lim., 51 gt. ber., 25 PS Citroen-Lieferkastenwagen, 1 „Peka“-Anhänger, 900 kg, zul. Ges.-Gew., 2,80x1,50, mit Plane. Sämtl. Fahrzeuge sind fahrbereit u. aus Privathand preisgünstig zu verk. Gefl. Anfrage u. ☐ unter 13877 an BNN oder Telefon 1742. Pkw-Anhänger, gut erh., umsländ., zu verk. ☐ unter 14014 an BNN.

**BMW**  
**Sport-Cabriolet**  
Baujahr 1939, erstatl. Zustand, zu verkaufen.  
Gewo GmbH Baden-Baden, Balzenbergstraße 64, Tel. 30525

1 1/2-Tonner Opel-Blitz, Baujahr 1947, mit Spriegel und Plane, vollkom. überholt und mit 5 neuen Decken gegen bar aus Privathand. zu verk. ☐ unter 14109 an BNN. Ford Köln, in gt. Zustand, billig zu vk. Jak. Bahm, Menzingen, Tel. 35.

**Motorräder**  
Verkauf und Kundendienst  
E. & W. Gähler, Karlsruhe, Amalienstraße 24

**Lloyd LP 300**  
ab. Lieferung innerh. 6 Wochen, gegen Angebot abzugeben. ☐ unter 14053 an BNN.

**Mercedes 2,3 Ltr.**  
Rollsch-Limousine, in äußerst gepflegtem Zustand, im Auftrag zu verkaufen.  
Fritz Werner, Ruppurrer Straße 102.

**Mercedes 170 V**  
generalüberholt, preiswert zu verkaufen. ☐ unter Nr. 14096 an BNN.

**Mercedes**  
2 l, 4türig, 6fach bereift, in tadellosem Zustand zu verkaufen, Prestenbach, Neureuterstraße 7, Telefon 375.

Verkauf und Kundendienst  
E. & W. Gähler, Karlsruhe, Amalienstraße 24

**H. u. A. Vollmer K-G.**  
Kreuzstraße 30 a. d. Markthalle

**Mercedes V 170**, Kastenlieferwagen, Baujahr 46, erstatl. Zustand, DM 3500.- zu verk. ☐ unter 15000 an Pforzheimer Kurier.

**Mercedes 2,3 Ltr.**  
Rollsch-Limousine, in äußerst gepflegtem Zustand, im Auftrag zu verkaufen.  
Fritz Werner, Ruppurrer Straße 102.

**Mercedes 170 V**  
generalüberholt, preiswert zu verkaufen. ☐ unter Nr. 14096 an BNN.

**Mercedes**  
2 l, 4türig, 6fach bereift, in tadellosem Zustand zu verkaufen, Prestenbach, Neureuterstraße 7, Telefon 375.

Verkauf und Kundendienst  
E. & W. Gähler, Karlsruhe, Amalienstraße 24

**H. u. A. Vollmer K-G.**  
Kreuzstraße 30 a. d. Markthalle

# ALLES SCHWINDEL

sagte eine Frau zu einer Kundin, die schon lange Zeit bei uns einkaufte. Erst nachdem sie ihr vielen im DBW gekauften Gegenstände zeigte und ihr den Preis nannte, entschloß sie sich zu einem Besuch. Anschließend versicherte sie, sich nun von den fabelhaft niedrigen Preisen überzeugt zu haben. Sie fragte: „Wie machen Sie das“! Die Antwort blieben wir schuldig, denn das ist unser Geschäftsgeheimnis. Wieder einige verblüffende Angebote:

Für die Dame		Für den Herrn	
Frühjahrs-Kleider, Wolle u. K'seide, 39,80, 29,80	19,80	Straßenhose m. Rundbund u. Umschl. 18,80, 16,80	14,80
leuchtende Farben, schönste Modelle		Mancheterhose, starke Qualität	19,80
Popeline-Mäntel, hell u. dunkel, feste Ks.-Qual., gefällige Paßform	85,-, 71,-, 56,80	Kammgar- oder Wollfanelhose	29,50
Regenmäntel, gummiert u. Plastik, viele Farben und Modelle	26,80, 13,80	DBW-Leistung in Preis und Qualität	
Kleiderkrepp, schwarz u. marine, für das gute Sonntagskleid	90 br. m	weiter große Auswahl ca. 3000 Hosen!	
Mantelpopeline, Kunstseide blau, beige, erstaunlich billig, feste Qualität	120 br. m	Anzüge, gestreift und schöne Sportstoffe, große Auswahl	98,-, 78,-, 86,-, 58,-
Unterkleid, feste Auswahl, beste Paßform, schönste Ausführung, teils charmes mit Motiv	3,35, 3,80, 5,10, 5,90 ab	Frühjahrsmäntel mit ausknöpfbarem Futter	56,50
Garnitur, 2tlg. mit Spitze Hemd	2,95	in Popeline, beste Qualitäten bis 118,-	
Schlüpfer	2,15	Mäntel	ab 37,50
California-Slipper für Haus und Straße, rot, sehr apartes Modell	9,80	Anzug- und Hosenstoff, 1/4 breit	6,80
Wildledersandale, schwarz, gute Paßform	10,80	mit Nadelstreifen	7,80
Wildledersandale, Keilabsatz	15,80	Lederhosen für Knaben, I. und II. Wahl	ab 9,90
Sportabschuhe mit Zw.S. u. Perlrand, Keilabs., Krepps, rot u. blau, apartes Frühjahrsmodell	19,80	Sporthemden, uni, sehr schöner Schnitt und kräftige Qualität	7,45
Elegante Boxin-Einkaufstasche	5,45	dito Karo, haltbarer Stoff	8,90
dito groß (42 cm) m. Reißversch. u. Vortasche	8,80	Ein Preiswunder!	
Kleiderschürzen, große Auswahl	ab 9,45	Herren-Schlüpfer, unser Schlager	2,40, 1,95 1,45
zum Teil II. Wahl	14,90, 12,65, 10,45		
Für den Haushalt:		Für das Kind	
Glühbirnen, 25 W mit Garantie	—,75	Kinderkleider zu Ostern	1,50
Kugelschreiber mit Klips u. Kappe, mit Garantie	—,50	große Auswahl, sehr nette Ausführung, schöne Farben 6,80, 4,20, 2,90, 1,80	
Rasierklings jeder lobt sie, m. Garantie 10 St.	—,75	Kinder-Unterhemden mit 1/2 Arm, Größe 34-36	1,25
Handfeger	—,70	Größe 38 I. 1,45, auch geeignet als Nachthemden	
Staubbesen	—,90	Kinder-Hemd	ab —,95
Schrubber	—,35	Kinder-Strümpfe, weiß, lang	1,95
Kernseife, Doppelriegel	—,30	Kinder-Kniestrümpfe, Größe 5 und 6	—,85
Toiletteseife, parfümiert	Stück —,25	Kinder-Halbschuhe, schwarz Box, Ledersohle	7,80
Zahnpasta	Tube —,20	prima Qualität, Größe 27-30	
Grubhandtücher, dunkel	1,25	Mädchen-Spangenschuh, rot, Größe 31-34 11,80, Größe 27-30 neuestes Frühjahrsmodell	9,80
Schlafdecken, grau	7,95		
dito gemustert, farbig	14,90, 12,90		

**DAS BILLIGE WARENHAUS** Geh'n's **DBW**  
KARLSRUHE ADLERSTR. 33  
Auch mittwochs durchgehend von 830 - 1830 (1/2 7) Uhr geöffnet

**Damenkleidung**  
in sportlich-modischer Art

Kostüme, Blusen, Röcke, Jersey-Kleider  
Wiener Dirndl  
Trenchcoat  
Popelinemäntel  
Lodenmäntel  
„Lodentrey“ „Eres“ „Valmelin“ „Bogner“ u. a. m.

**Herrenkleidung**  
in bekannter Qualität mit der eigenen Note

Saccos · Kombinations-Hosen · Lumberjacks  
Ranchjacks · Windblusen  
Wettermäntel  
Lederbekleidung  
Ledermäntel · Westen · Lederjacken  
Lederhosen  
Markenfabrikate mit gutem Schnitt und stets gleichbleibender Güte

**Freundlieb** SEIT 1863

**Mahagoni-Schlafzimmer**  
hochglanz poliert DM 1090.-  
Kaiserstr. 80 a (am Marktplatz)

**Gutbrod Kleinlaster**  
Pritschen- u. Kastenauflieger  
Personenwagen  
Günstigste Zahlungsbedingungen  
**Auto-DILZER**  
Amalienstraße 7 - Ruf 5614  
beim Bundesgerichtshof

**Motorräder**  
Verkauf und Kundendienst  
E. & W. Gähler, Karlsruhe, Amalienstraße 24

**Diesel - Auto - Motoren**  
repariert fachmännisch  
Julius Ehlgöb & Co.  
Karlsruhe, Essenweinstraße 46.

**Lasirkraftwagen**  
gebraucht, 4,5 Tn. Fabr. Henschel (Kipper), preisw. zu verkaufen od. ohne Fahrer zu vermieten. ☐ nur von solventen Firmen (bei Kauf- angeb. Kapitalnachw. DM 10.000.-) unter K 246 K an BNN erbeten.

**Motor-Kipper**  
3-Achs, G.M.C. (Holzgas), günstig zu verk. Khe., Hertzstr. 38, Tel. 500

**NSU-Motorrad**, 200 ccm, komplette Eismaschine mit El-Motor u. Zubeih. Klein. Herd und 500 Feilzettel zu verkaufen. ☐ unter 14058 an BNN. Hoffmann, 98 ccm, Kickstarter, verk. Grünweltersbach, Hauptstr. 54. Zögern Sie nicht, bestellen Sie für Ihre Motorrad bei Wachen. ab 3,20 lt. Bildk. v. 65 versch. Modellen, Häbler, Hamb.-Stell. 741 Motorrad, Ardie, 500 ccm, (Dap), zugell., vers. vers., in erstklass. Zust., preisw. zu verk. Zuschrift an R. Schwartz, Kandel/Pf., Gasthaus zur Traube, Besichtig. tägl.

**Automarkt: Gesuche**  
Alte Am-Drehtascher kauf. ☐ unter 1183 an BNN.

**Volkswagen**  
zu kauf. ges. ☐ unter 13851 an BNN.

**Anhänger**  
mind. 12 l Nutzlast z. kaufen ges. 8-t. Anh., gut erh., muß in 2 gen. genommen werden. Chr. Dennig, Baustoffe, Singen Kr. Pforzheim.

**VW**  
gegen Barzahlung zu kauf. gesucht. Angebote an: „TOSY“-Verlag Max Steffenhagen Gottesauer Straße 43.

**Transporte**  
**Möbeltransporte**  
aus der Ostzone und Groß-Berlin  
EMIL BERGMANN  
Berlin-Halensee  
Kurfürstendamm 106  
Telefon 97 84 61/62

**Verschiedenes**  
Flotte Schneiderin ins Haus ges. ☐ unter 14039 an BNN.  
Tüchtige Hausschneiderin sofort gesucht, ☐ unter 14098 an BNN. Frau sucht Bire zu reinigen. ☐ unter 14004 an BNN.

**Radio-Freitag**  
Karlsruhe 32  
Ihr Funkberater

Glück im Unglück

Er war nur ein kleiner, trauriger Hund. Er war herren- und namenlos und erinnerte sich nur noch dunkel an bessere Zeiten. Jetzt fristete er ein kümmerliches Hunde-Dasein vom Abfall, den er aus Mülleimern, von Komposthäufen und aus Fleischläden stahl. Doch weil das letztere so gefährlich war und daher nur alle Vierteljahr einmal vorkam, an Hundefeiertagen höchstens, deshalb war er ausgesprochen mager wie seine Kost und immer hungrig. Stundenlang konnte er mit struppigem Fell und knurrendem Magen durch die Gassen streifen, ohne auch nur ein bißchen verschimmeltes Brot aufzustöbern. Dabei witterte er aus Häusern und Höfen allerlei, wonach ein Hundeherr schlägt.

Eines schönen Tages nun sollte er erfahren, wie Glück und Unglück vielfach ineinander verkettet sind. Ein heftiger Regenschauer hatte ihn überrascht, und nun lauerte er naß und frierend, in einen Rinnstein gekauert, bis er die Straße überqueren konnte. Er witterte ein Fischgerippe und fürchtete, ein Leidensgefährte, ein verkommener Terrier oder gar eine gefräßige Katze, käme ihm zuvor. Er schüttelte sich noch einmal, zog dann den borstigen Schwanz ein und preschte los.

Eine ältere Dame stieß einen mitleidigen Schrei aus. Ein Auto bremste scharf und quietschend, und der kleine, traurige Hund wuschelte und versuchte weiterzurennen. Aber es wurde nur ein armseliges Hinken, wenige Schritte, dann blieb er liegen. Seine Vorderpfote blutete. Es wurde ihm schwarz vor den Augen; als Invalide würde er den Gefahren des Großstadtlebens nimmer gewachsen sein. Vor Aufregung unterließ er es sogar, die Wunde zu lecken.

„Ein herrenloser Hund anscheinend“, sagte der Fahrer, „er hat wohl einen Knochen gebrochen. Ich werde ihn mitnehmen.“ Sprach's und fuhr mit ihm davon.

Auf der Straße blieb ein kleiner roter Fleck zurück, den niemand beachtete. Doch da hatte ein kleiner, trauriger Hund im Unglück sein Glück gemacht. eku.

Offene Lehrstellen

1 Melker, 6 Gärtner, 1 Gerber, 36 Bäcker, 10 Metzger, 5 Schuhmacher, 2 Schneider (Malsch und Etilingen), 7 Friseur, 1 Schriftsetzer, 3 Kaufm., (Handel), 3 Kaufm. (Industrie), 5 Kaufm. (Industrie, Abitur verlangt), 2 Bank-Kaufm. (Hörs. Schulb.), 5 Einzelhandelskaufleute, 1 Plakatmaler, 1 Gebrauchswerber, 3 Drogisten, 1 Buchhändler (Hörs. Schulb.), 4 Vers.-Kaufm., 1 Bildhauer, 1 Steinmetz, 7 Schmiede, 4 Blech-ner-Installateure, 2 Elektr.-Installateure (eine Stelle im Pinzetal), 1 Mechaniker, 2 Polsterer, 3 Küfer, 1 Brunnenbauer, 10 Maler, 1 Autolackierer, 2 Zimmerer (Pinzetal u. Hardt), 1 Glasbläser, 1 Flachglasfleischer, 1 Dachdecker, 2 technischer Zeichner und Binnenschiffer.

22jähriger Schreiner tot aufgefunden

Am Mittwoch wurde im Ettlinger Wald beim Kehreck in der Hütte einer ehemaligen Baumschule von zwei holzsammelnden Kindern ein junger Mann aus Karlsruhe tot aufgefunden. Es handelt sich um einen 22jährigen Schreiner, der von seinen Eltern bereits seit zwei Tagen vermißt wurde. Die Untersuchung der Todesursache ist noch im Gang, Spuren einer gewaltsamen Tötung konnten nicht festgestellt werden.

Fahrerflucht per pedes

Auf der Einmündung der Seubertstraße in die Gerwigstraße stieß ein Personenkraftwagen, der mit zu hoher Geschwindigkeit fuhr, mit einem von rechts aus der Seubertstraße kommenden Krad zusammen, wobei der Kradfahrer eine Gehirnerschütterung und einen Unterschenkelbruch, sein Sozialsführer eine Gehirnerschütterung und Schürfwunden erlitt. Beide Fahrzeuge wurden erheblich beschädigt. Der Fahrer des Personenkraftwagens ließ sein Fahrzeug stehen und flüchtete. — Auf der Kreuzung Solien- und Uhländstraße wurde ein Radfahrer beim Einbiegen nach links in die Uhländstraße von einem in gleicher Richtung fahrenden Personenkraftwagen angefahren und zu Boden geworfen. Der Radfahrer erlitt leichtere Verletzungen. — Auf der Rheinstraße stieß

Wie wird das Wetter?

Nicht beständig, aber weiterhin mild

Vorhersage des Wetteramtes Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Montag früh: Veränderliche, zeitweise aber starke Bewölkung, gelegentlich etwas Regen, zum Teil schauerartig. Höchsttemperaturen am Samstag 14—19, am Sonntag um 15 Grad. Tiefsttemperaturen kaum unter 5 Grad. Mäßige, zeitweise etwas auffrischende Winde aus Süd bis Südwest.

Schneebericht vom 16. März

Die Niederschläge der letzten Tage fielen im Gebirge teilweise als nasser Schnee im übrigen als Regen. Die sportlich nutzbare Schneegränze liegt jetzt um 850 m, an Südhängen, die auszuspernen beginnen, noch etwas höher. Das Hornisgründengebiet misst 50 cm bis über 1 m Schnee, in Hochlagen des Südschwarzwaldes bis 2,50 m. Da durchweg Firnschnee vorhanden ist, der morgens vielfach etwas verhärtet, sind bei vielfach sonnigem Wetter noch durchweg gute Sportmöglichkeiten vorhanden.

Der eingetretene Temperaturanstieg wird sich zunächst noch fortsetzen, so daß die Temperaturen allgemein über dem Gefrierpunkt liegen. Dabei wird die Bewölkung unter Schwankungen allmählich zunehmen. Zum Sonntag ist auch mit gelegentlichen Niederschlägen zu rechnen, die bei einsetzendem Temperaturrückgang nur in den höchsten Lagen später in Schnee übergehen.

Rheinwasserstände

16. März: Konstanz 282 (+1), Breisach 180 (-2), Straßburg 245 (-2), Karlsruhe-Maxau 425 (+21), Mannheim 282 (+25), Caub 197 (+1).

Der Keramiker braucht Fingerspitzengefühl

„Das Beste hoffen und auf das Schlimmste gefaßt sein“ — Künstlerisches Schaffen am Rande unserer Stadt



Mit zarten Pinselstrichen zaubert der Keramikmaler das Motiv auf die Vase.

Draußen am Nordrand unserer Stadt, zwischen den Bäumen des Hardtwaldes versteckt, liegt die Staatliche Majolika-Manufaktur AG. Der Karlsruher, den die ersten warmen Strahlen der Frühlingssonne hinauslocken, wird dort die Manufaktur wiederentdecken und vielleicht einen neugierigen Blick in den Hof werfen, der in seiner gartenähnlichen Anlage schon die erste Visitenkarte dieses Unternehmens abgibt. Der Besucher sollte sich aber auch die kleine Mühe machen, den Ausstellungsräumen im Verwaltungsgebäude etwas Aufmerksamkeit zu schenken. Sie erst vermitteln einen umfassenden Überblick und lassen die Vielseitigkeit des künstlerischen Schaffens erkennen. Und der Besucher wird verstehen, warum auf der letzten Hannoverischen Industriemesse der Ausstellungsstand der Staatlichen Majolika beachtlich aus der Reihe der anderen Firmen herausragt. Geschmack und Können sprachen den Interessenten an. Ein erfreulicher Erfolg, wenn man bedenkt, daß die Majolika-Manufaktur zu

jenen Industriezweigen gehört, die täglich auf neue um die Gunst und die Aufmerksamkeit des Publikums ringen müssen.

Hier, in der Brennerei — wir wollen sie aus der Vielfalt der Arbeitsgänge herausgreifen, die notwendig sind, um aus dem im Tonlager sich türmenden Erden den verkaufsfertigen Gegenstand zu erhalten — ist nichts von der lichten und hellen Atmosphäre zu spüren, die sonst überall im Werke herrscht. Die 13 Muffelöfen sind düstere Ungetümme. Zwei Brennrarten unterscheidet der Brenneinrichter: Den Schrübrand und den Glattbrand; der eine erreicht eine Temperatur bis zu 900, der andere bis zu 1000 Grad. Sorgfältig werden die „lederhart“ getrockneten Gegenstände auf Schamottplatten gesetzt und im Ofen aufgebaut. Je gründlicher der Raum ausgenützt wird, desto rentabler ist der Brand. Dann deckt die Muffeltür die Zelle ab. Ton und feuerfester Schamott dichtet die Ritzen, damit kein Rauch und keine Gase eindringen. Zur Feuerung dient Braunkohle. Ihre Flammen bestreichen die Muffelwände gleichmäßig, vereinigen sich über der Muffeldecke und gehen durch den Fangkanal in den Schornstein ab. Während ein kleiner Versuchsofen in 10 bis 11 Stunden auf 1000 Grad gebracht werden kann, braucht ein größerer, bis zu 10 cbm umfassender Ofen mindestens 24 Stunden. „Wie lange müssen denn die Gegenstände gebrannt werden?“ — „Das ist eine Sache des Fingerspitzengefühls“, sagt der Brenneinrichter. Mehr verrät er uns nicht. Aber es leuchtet schon ein, daß die nötige Sachkenntnis eine jahrelange Erfahrung voraussetzt.

„Sie haben hier rohe und schon gespritzte Gegenstände. Beide werden gebrannt. Hat das eine besondere Bewandnis?“

„Ja, Terrakotta zum Beispiel wird nur einmal gebrannt, im Gegensatz zu den hier mit Engobe (weißbrennender Ton) überspritzten

Die Bedeutung des Handwerkerstandes:

Bestandteil einer gesunden Wirtschaft

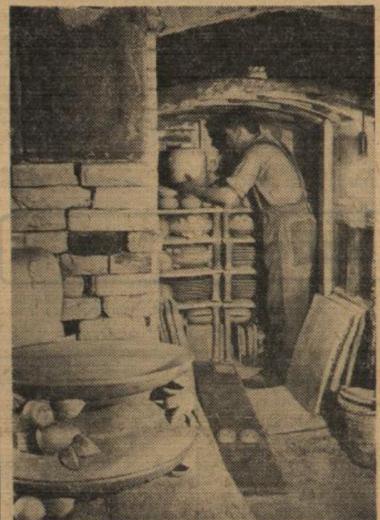
Entlassungsfeiern der Gewerbeschulen II, III und Durlach — Eine Ausstellung der Malerfachschule

Die Gewerbeschulen II und III in Karlsruhe und die Gewerbeschule Karlsruhe-Durlach verknüpften ihre Entlassungsfeiern, die gestern vormittag einander unmittelbar folgten, mit dem bemerkenswerten Versuch, die werktätige Jugend an Werke der älteren und der zeitgenössischen Klaviermusik heranzuführen, die ihr aus berufenen Händen dargeboten wurden. Der Konzertpianist Stefan Mozzl hatte sich bereitwillig und ganz uneigennützig in den Dienst dieses Versuches gestellt, und der Erfolg belohnte ihn dafür reichlich. Fanden doch die auf einem widerspenstigen, da abgespielten Flügel mit tadelstreifer, virtuoser Spieltechnik und mit überlegener Ausdeutung interpretierter Kompositionen von Schubert, Chopin, Liszt, Bartok, Stravinsky, Gershwin, Debussy und

Vasen. Sie gehen jetzt zum ersten, dem sogenannten „Schrübrand“ und kommen dann wieder hinauf in die Malerei. Dort werden die entsprechenden Motive auf die erste Glasur aufgemalt. „Fritte“ nennen wir die zweite Glasur. Mit ihr versehen, erfolgt dann der zweite, der „Glattbrand“. Putz- und Baukeramiken werden außerdem höher gebrannt als die allgemeine Ware.“

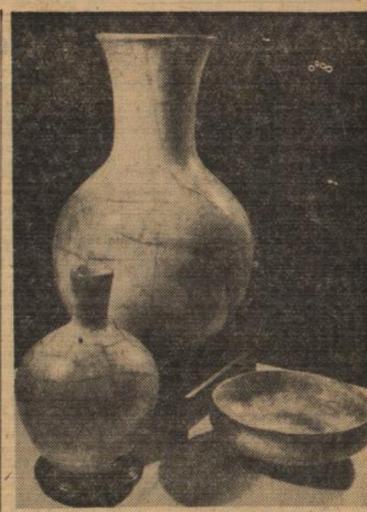
Durch die weiten Fenster flutet das Licht in den Raum. Die linke Hand leicht aufgelegt und mit der Rechten in zarten Strichen den Pinsel führend, zaubert der Keramikmaler das Ornament auf die Vase. Darf er seiner Phantasie freien Lauf lassen? Nicht immer. Leider nur zu oft muß er dem Geschmack des Publikums Rechnung tragen. Es kann sein, daß eine Produktion bestimmte künstlerische Richtungen verlangt. Auch hier gibt es Generalisierungen. Dem Laien mag es zunächst schwer verständlich erscheinen, daß diese grauen, schwarzen, unansehnlichen Pulver der Metalloxyde (Kobalt, Kupfer, Mangan u. a.), aus denen der Maler seine Farben mischt, so zarte Töne ergeben. Aber die Farben entfalten erst in der Glut des Brennofens ihre wahren Eigenschaften.

Gerade hierin liegt eine große Schwierigkeit. Die Oxydfarben dürfen weder zu dick noch zu dünn aufgetragen werden. Die Tonwerte lassen sich während des Malens schwer bestimmen. Auch hier bedarf es eines großen Fingerspitzengefühls. Und wir verstehen nun den Leitspruch des Keramikers, der da lautet: „Das Beste hoffen und aufs Schlimmste gefaßt sein!“ Denn angefangen bei der Tonaufbereitung, über das Laboratorium, wo die Glasurproben vorgenommen werden, über die Malerei bis zur Brennerei — stets muß mit der Wahrscheinlichkeit, selten jedoch kann mit der Gewißheit eines guten Gelingens gerechnet werden. h. n.



Je gründlicher der Raum ausgenützt wird, desto rentabler ist der Brand.

Fotos (2): Schlesiger



Schönheit in schlichter Form

Friedrich Jauch zum Gedenken

In der vergangenen Woche wurde Oberstudienrat Friedrich Jauch zu Grabe getragen. Der Verstorbene hatte 1946 die Leitung der Lehrerbildungsanstalt Karlsruhe übernommen, die er unter den engsten Raumverhältnissen in der Leopoldschule wieder aufbaute. Ein schweres Herzleiden hatte es ihm unmöglich gemacht, in den letzten 1 1/2 Jahren sein bedeutungsvolles Amt zu versehen. Im Jahre 1885 in Vörstetten geboren, erhielt Friedrich Jauch von 1901 bis 1904 seine Ausbildung am Lehrerseminar in Karlsruhe, wohin er im Jahre 1910 nach dem üblichen Wanderleben als „Unterrichter“ zurückkehrte. Nach Pforzheim sah ihn das Jahr 1919 als Hauptlehrer in Freiburg. Sein Ruf als hervorragender Didaktiker und Methodiker brachte ihn 1929 als Übungsschullehrer und Ausbildungsleiter an die Lehrerbildungsanstalt in Freiburg. Als äußere Anerkennung seiner Leistungen wurde ihm 1930 die Schulratsstelle in Mannheim, 1932 die am Stadtschulam Karlsruhe übertragen. Den Machthabern von 1933 war der aufrechte Mann unheimlich. Sie versetzten ihn als Studienrat an das Karlsruher Gymnasium, wo sich Friedrich Jauch bald der höchsten Anerkennung der Kollegen und der dankbaren Liebe seiner Schüler erfreuen durfte. In der Fachwelt schuf er sich einen Namen durch zahlreiche Veröffentlichungen vor allem auf den Gebieten der Biologie und Methodik.

Sterbefälle vom 14. bis 16. März

14. März: Schuster Michael, Zollassistent, Neufeldstraße 59a (56 J.); Wagner Marie, geb. Lehmann, Erbergerstraße 38 (69 J.). 15. März: Kehler Josef, Stadtarbeiter a. D., Brühlstraße 13, (73 J.); Maier Katharina, geb. Speer, Seboldstraße 14 (62 J.); Reiser Elisabeth, geb. Essig, Daxlander Straße 133 (57 J.); Schädel Wilhelm, Schriftsetzer, Holderweg 23 (73 J.); Fuchs Theresia, geb. Neu, Sternbergstraße 1 (62 J.); Holder Erwin, Kanzleisekretär, Essenweinstraße 35 (53 J.). 16. März: Hafner Katharina, geb. Büchler, Reinhardtstraße 1/3 (78 J.); Glauner Emil Friedrich, Bäckermeister, Dammröckstraße 60 (59 J.); Rastetter Franz, Nachtwächter, Turnerstraße 8 (79 J.).

Großes Schadenfeuer in Durlach

Zahlreiche montierte Möbel verbrannten in wenigen Minuten

Gegen 19.30 Uhr brach gestern in der Möbel-fabrik Schneider in Durlach aus bisher noch nicht geklärten Gründen ein Feuer aus, das in den gestapelten Holzern und in den zum Abtransport bereitgestellten Möbeln reiche Nahrung fand. Der Schaden ist erheblich. Nach ersten groben Schätzungen beträgt er über 100 000 DM.

Nach Feierabend arbeiteten im vierten Stock der Möbelfabrik Schneider in Durlach noch vier Maurer in der Spritzlack-Abteilung, als ihnen plötzlich aus dem Nebenraum, in dem eine Poliermaschine stand, eine grelle Feuerlohe entgegenschlug. Die im Spritzraum schwebenden Gase entzündeten sich. Eine heftige Explosion warf die Arbeiter und einen auf der Treppe stehenden Wachmann zu Boden. Einer der Maurer erlitt leichte Brandwunden im Gesicht.

Das Feuer breitete sich in den im vierten Stock des Gebäudes zum Abtransport bereitgestellten Möbeln rasch aus. Durch die große Hitze sprangen die Zementplatten an der Decke und das Feuer konnte zu den im nächsten Stockwerk gelagerten Furnierholzern vordringen.

Die überaus starke Rauchentwicklung erschwerte den sofort herbeigeilten Feuerwehren ihre Arbeit erheblich. Nach den bisherigen Feststellungen wurden über vierzig fertig montierte Schränke und zahlreiche Maserholztüren ein Raub der Flamme. Der unter den im fünften Stockwerk gelagerten Furnierholzern angerichtete Schaden konnte bis jetzt noch nicht abgeschätzt werden. Man rechnet, daß der Brand mehr als 100 000 DM Sachschaden verursacht hat. Den rasch und zuverlässig arbeitenden Feuerwehren und der tatkräftig mit-helfenden Belegschaft gebührt ein Sonderlob.

Dank wurde daher den Handwerksmeistern und Praktikern zuteil, die sich durch ihren Einsatz im Unterricht sehr verdient gemacht haben. Den an der Wende eines neuen Lebensabschnittes stehenden angehenden Malermeistern gab der erfahrene Pädagoge gültige Worte der Fürsorge. Der Meistertitel bringe eine große Verpflichtung und Verantwortung mit sich, nicht nur sich selbst, sondern ebenso dem Lehrling, dem Arbeiter, dem Berufsstand und der Allgemeinheit gegenüber. Mit Idealismus müsse wieder gearbeitet und wirkliche Wertarbeit, die volkswirtschaftlichen Nutzen bringe und auch werterhaltend wirke, geleistet werden, um nicht zuletzt die wirtschaftliche Sicherheit eines Betriebes zu garantieren.

36 Semesterangehörige aus dem Bundesgebiet nahmen darauf ihr Zeugnis in Empfang. Herr Armbruster, der Vertreter des Präsidenten der Handwerkskammer, und Obermeister Groß von der Malerinnung fanden ebenfalls Worte der Ermahnung und guten Wünsche. Ein Sprecher der Schule dankte der Lehrerschaft. Die nachfolgend von Studienrat Herrmann geleitete abschließende Führung der in diesem Kurs gefertigten zeichnerischen und praktischen Arbeiten zeigte nicht nur vielfältige Proben einer vortrefflichen Unterrichtsmethodik; sie brachte auch eine Fülle bester handwerklicher Kunstfertigkeit. So ist der Besuch dieser Ausstellung besonders Fachleuten und Architekten zu empfehlen. Eb./M.M.

Was bringt das Staatstheater?

Großes Haus: Um 19.30 Uhr, Gastspiel der Ballet-Theater-Compagnie „Abraxas“, Faust-Ballett von Werner Egk. — Am Sonntag, 19.30 Uhr, als 17. Vorstellung für die Premierenmiete und bei freiem Kartenverkauf „Wiener Blut“, Operette von Johann Strauß. Schauspielhaus: Um 19.30 Uhr, „Der Brandner Kasper schaut ins Paradies“, Volksstück von Lutz. — Am Sonntag, 19.30 Uhr, „Im sechsten Stock“, Komödie von Gehrt.

Advertisement for 'Flami' hand soap. The main headline reads 'Flami vermeidet aufgewaschene Hände!' (Flami prevents washed hands!). Below it, a smaller slogan says 'härtefest' (hardening). At the bottom, there is a small illustration of a hand being washed under a stream of water, with bubbles. The text 'WASCHEN SIE SICH GUT UND KOMMEN WELTENS BEI FLAMI' is visible at the very bottom.

Prozesse der Woche

Im Zickzack zur Polizeiwache

Wortwechsel in der Passage — 5 Monate Gefängnis für 680 kg Rundisen — Rudi verpfändete das Fahrrad seiner Freundin

Reinhold B. radelte bezech im Zickzack durch die nächtliche Rheinstraße. Seine Laternen leuchtete nicht mehr, nachdem sie aufs Zifferblatt gestürzt war. Ein Polizist bremste den Zickzackfahrer ohne Licht und Kennkarte und begleitete ihn zur Wache. Dort kam es zu einem Handgemach. Das Gericht nahm die strafbaren dunklen Punkte unter die Lupe. Wegen der fehlenden Kennkarte, der lichtlosen Lampe und der Körperverletzung muß Reinhold 30 DM für die Justizkasse opfern.

Eine schmerzliche Heimfahrt erlebte der Mittsechziger Josef F. Er schaukelte betrunken auf dem Sozius von Roberts Motorrad ostwärts durch die Daxliander Straße. Der vorgerückte Zustand der angeheiterten Fahrtisten und die schlechte Bremse verliehen dem Benzinseger schwankende Tendenz mit dem Effekt, daß beide unsanfte Bodenführung nahmen, als der Lenker wegen eines links einbiegenden Lastkraftwagens bremsen mußte. Josef, erheblich verletzt und fünf Wochen arbeitsunfähig, bezog durch Strafbefehl zwei Wochen, der Fahrer drei Wochen Gefängnis. Vor Gericht erinnert sich Josef nur daran, nach Feierabend in der Albsiedlung einige durch Schnäpse gewürzte Biere seinem nüchternen Magen zuzuführen zu haben. Robert habe rasch bremsen müssen... Soweit reicht seine Erinnerung an die schwankende Heimfahrt, die im Krankenhaus endete. Zu den Schmerzen erhielt er einen Denkartel von 50 DM.

Der 23jährige Rudi Z. verpfändete zwei Uhren und das Fahrrad seiner Freundin. Zum sechsten Male stand er nun vor dem Richter. Rudis Beobachtung in Wiesloch ergab, Paragraph 51.2. Während der Staatsanwalt wegen Diebstahls und Unterschlagung sieben Monate Gefängnis mit anschließender Unterbringung in der Heilanstalt verlangte, schloß sich das Gericht der Verteidigung an und verordnete dem Paraphenpatienten einen Kuraufenthalt bei Vater Philipp von 14 Monaten.

Nachts gerieten sich in der Passage — nicht zum ersten Male — der Geschäftsführer Otto R. und der Kaufmann Siegfried L. sein früherer Teilhaber, in die Haare. L. nannte seinen Gegner „Gauener“ und „Betrüger“, während dieser L. Ausdrücke wie „Verfluchter Jude“ oder „Dreckjude“ an den Kopf warf. Vor Gericht sahen sich die verkrachten Geschäftsfreunde wieder. Siegfried L. weigerte sich, Aussagen zu machen, weil nach seiner Ansicht

Juden sowieso kein Recht bekämen. Nach der Auffassung des Gerichts sind die Beleidigungen über den bei zweiten Geschäftsgang üblichen Rahmen hinausgegangen. Der Ausdruck „Dreckjude“ ist heute eine der schwersten Beleidigungen, die einem Angehörigen der jüdischen Kultusgemeinde von einem Deutschen gesagt werden kann. Das Gericht ahndete sie mit 100 DM Geldstrafe, wobei R. seine Erregung über ihm widerfahrene Beschimpfungen, Angriffe und Mißhandlungen zugute gehalten wurde.

Mit einem Lastkraftwagen ließ der 54jährige Anton B. aus dem Lagerraum einer Baufirma 680 kg Rundisen abholen, die er für 185 DM verkaufte. Das Schöffengericht glaube ihm nicht, zu dem Abtransport beauftragt zu sein, und sprach als Sühne für den „eisernen“ Diebstahl fünf Monate aus.

Als Bruder Leichtfuß gab sich der 30jährige Heinz M. zehnfachen Verurteilungen hin ohne Rücksicht auf Verluste betrogener Geldgeber durch ungedeckte Schecks, unterschlagene Musterkollektionen und erschwundene Waren. 10 Monate und 7 Monate wegen solch krummer Touren hätten ihm eine Warnung sein sollen; aber Heinz schlitterte auf schiefer Bahn weiter abwärts. Nach einem blauen Tag auf seiner Baustelle entlassen, vertrank er Restlohn und Krankengeld seiner Frau, versilberte ein Leihrad, veruntreute Kundenanleger und verschleuderte Stoffe und Musterjacken, um das damit erzielte Geld leichtfertig zu vertrinken. In der Pfalz hinterließ er 30 DM Zechschulden. Die Besinnung kam ihm jedesmal zu spät. Gegenwärtig verbüßt er seine letzten beiden Monate. Zwei Semester bei Vater Philipp kamen hinzu.

Karlsruher Filmschau

Es kommt ein Tag

Diesem Film geht das Prädikat voraus, daß er von den deutschen Filmkritikern in einer Umfrage als der „künstlerisch wertvollste Film“ der deutschen Produktion 1950 genannt wurde. Die Vergleiche mit der „Nachtwache“ liegen nahe, denn auch hier ist der gleiche sittliche Ernst zu spüren, eine ähnliche Hinnelzung zum Religiösen, freilich auch die gleiche Gefahr, über der vielgerühmten subtilen Atmosphäre und der betont angestrebten deutschen Innerlichkeit in romantisierende Poesie abzugleiten, die ein Leben feingestirter Bürgerlichkeit für das wirkliche Leben nimmt. Die Menschen dieses Films sind alle ein wenig zu edel für einen Krieg, selbst wenn man annehmen darf, daß dieser Krieg 1870/71 der letzte war, in dem sich Kavalleriegeden noch ritterlich kreuzten.

Ernst Penzoldt feinsinnige Novelle „Korporal Mombour“, die Geschichte einer eben aufblühenden und wieder sterbenden Liebe zwischen dem deutschen Soldaten und dem französischen Mädchen, dessen Bruder er zuvor im Kampfeschehen erschossen hat, ist von Rudolf Jugert ins Optische übertragen und dabei zu einer zarten Romanze in Moll geworden, mit dem Duft des Einmaligen, ja beinahe des Märchenhaften von den beiden Königskindern, die zueinander nicht kommen konnten. Sie hofften vergeblich auf den Tag, da Krieg und Haß nicht mehr zwischen den Völkern stehen würde. Wann kommt dieser Tag?

Wenn Jugert genannt wird, muß der Kameramann Igor Oberberg mit einbezogen werden.

Ernst Penzoldt „Korporal Mombour“ in der Kurbel

Beide zusammen haben vom Filmischen her eine der stärksten künstlerischen Leistungen des deutschen Nachkriegsfilms gegeben. Streckenweise laufen die atmosphärisch dichten Bilder wie ein Stummfilm ab. Und wo knapper Dialog gesprochen wird, hat das Wort dichterische Gewalt. Der Komponist Norbert Schultze hält seine Musik schlicht und volksheldhaft und erfand die bezaubernde Melodie eines kleinen Liedes französischer Färbung.

Wohltuend ist die Ausgeglichenheit eines auserlesenen Ensembles. Dieser Borsche bestätigt seinen Erfolg in der „Nachtwache“ mit einer tiefempfindenden Darstellung seines Korporals Mombour, in dem sich jugendhafte und männliche Züge glücklich treffen. Soldatische und menschliche Pflicht sind bei ihm keine Gegensätze. Zusammen mit Maria Schell könnte man ein neues klassisches Liebespaar des deutschen Films werden. Die junge Schweizerin, die schon im „Engel mit der Posaune“ und in „Maresi“ auftritt, ist wohl die liebenswürdigste und beglückendste Erscheinung dieses Films. Ihr Antlitz hat als Französin Madeleine die Grazie des Jungmädchenhaften und ihr Spiel alle satte Reife der Nuance. Schade, daß diese junge Schauspielerin nun für einige Jahre in England gebunden ist.

Die große (und schöne) Überraschung des Films indessen ist die Mutter Lil Dagovers, die endlich frei von mondänem Hochglanz, erweisen darf, daß sie eine große Menschengalatin ist. Neben ihr, erstmals wieder in einem westdeutschen Film, Herbert Hübner in feiner Ausgewogenheit. Kraftvoll und echt Gustav Knuth als lebensfroher Ulan, ausgenutzt hinter den Mädchen her, von denen Renate Manhardt als schamlose Bauernmäd eine überzeugende Nachwuchsprobe ablegt. Aus dem Ensemble sollen noch Gerd Martensen, Ernst Legal, Else Ehser, Alfred Schieske und Hans Mahnke genannt werden.

Schauburg: Die rote Schlucht

Im Drehbuch ist alles enthalten, was das Publikum will: wilde Kämpfe, Haß, Liebe und schließlich ein Happy-End, wobei der Kameramann durch ausgezeichnete Aufnahmen die Wirkung dieses Farbfilms unterstützt. Im Mittelpunkt steht das wilde Pferd „Black Velvet“, das nach aufregender Jagd gezähmt und schließlich von dem reizenden Texasgirl Lucy (Ann Blyth) geritten, Sieger des großen Rennens wird. Das Girl gewinnt gegen den Willen des Vaters nicht nur das Rennen, sondern auch das Herz von Lin Stone (Howard Duff). Ganz einfach geht es dabei nicht zu, da Lin, Sohn des Anführers einer berüchtigten Bande, gegen diese einen harten Kampf zu bestehen hatte. Er wird viel geschossen und zur allgemeinen Zufriedenheit die Richtigen getroffen. Übrig bleibt Lin. Und das muß auch so sein, denn Lucy wartet bereits darauf, ihm in die Arme sinken zu können. P.S.

Rondell: Singapore

Ein Abenteuerfilm, der das exotische Milieu Singapurs, Perlenschmuggel, Humor und Liebe in einer geschickten Mischung vereint, und durch die sympathisch männliche Erscheinung von Fred Mac Murray und die photogene Schönheit Ava Gardner zu einem sicheren Publikumserfolg wird. Ein Unterhaltungsfilm wie er sein soll, der durch gute schauspielerische Besetzung in den Nebenrollen — Richard Hayden als Inspektor Thomas Gomez als Gangsterchef — Farbe und Atmosphäre erhält. D-ck

Rundfunkprogramm

Samstag, 17. März
Süddeutscher Rundfunk: 5.00 Frühmusik I, dazu Nachrichten, Presse, 6.00 Choral, Morgenspruch, Nachrichten, Frühmusik II, 6.40 Südwestdeutsche Heimatpost 6.55 Nachrichten, Wetterbericht, 7.00 Christen im Alltag, 7.15 Werbefunk mit unterhaltender Musik, 7.55 Nachrichten, 8.15 Melodien am Morgen, 9.15 Unterhaltungsmusik, 9.45 Konzertstunde, 11.45 Landfunk, 12.00 Musik am Mittag, 12.45 Nachrichten, Wetter, Presse, 13.00 Echo aus Baden, 13.10 Werbefunk mit unterhaltender Musik, 15.00 Unsere Volksmusik, 16.00 Nachmittagskonzert, 16.45 Filmprisma, 17.00 Vom Guten das Beste, 17.15 Kleines Konzert, 17.45 Mensch und Arbeit, 18.20 Orchester Kurt Rehdelf, 18.45 Südwestdeutsche Heimatpost — Die Glocken von Porchheim läuten den Sonntag ein, 19.00 Die Stimme Americas, 19.45 Nachrichten, Wetter, Kommentar, 20.05 Familie Staudenmaier, 20.45 Gäste aus Berlin, 21.45 Nachrichten, Wetter, Sport, 22.05 Worte vom Palmsonntag von Hermann Mostar, 22.15 Das schöne Lied, 22.30 Tanz und Unterhaltung, 23.55 Nachrichten, 24.00 Das Nachtkonzert.
Südwestfunk: 5.00 Frühmusik, 6.00 Nachrichten und Wetter, 6.10 Marktberichte, 6.15 Morgenkonzert, 6.50 Kath. Morgenandacht, 7.00 Nachrichten und Wetter, 7.30 Musik am Morgen, 8.40 Musikalisches Intermezzo, 9.00 Für die Schuljugend, 9.30 So sieht es der Westen, 12.20 Mittagskonzert, 12.45 Nachrichten, 13.15 Musik nach Tisch, 14.30 Allerhand Schlager, 15.00 Opernkonzert, 16.00 Unvergessene Heimat III, 16.30 Unser Samstagnachmittag.

Eine alte Bekannte / Noch immer keinen Schirm

Unsere erste Begegnung liegt an die vier Jahre zurück. Damals stand vor einem nutzlosen Schalter in einem nutzlosen Amt eine bunte, ältliche Dame und bat um einen Schein. Sie hatte schon bessere und schon schlechtere Tage gesehen. Sie war etwas verwirrt. Und nun wünschte sie ein Papier. Offenbar befand sie sich an einem verkehrten Schalter und in einem verkehrten Amt. Man fertigte sie ab, indem man sie nicht abfertigte. Man gab ihr das Papier nicht. Dann stellte sich heraus, daß es sich um einen Schirm handelte, um die Erlaubnis, einen Schirm zu kaufen. Aber, ob Schirm oder Dampfzylinder, es gab heute und hier überhaupt keine amtliche Erlaubnis, etwas zu kaufen. Der Mann am Schalter sagte es der Dame, und alle Leute ringsum begriffen es und fanden es ordentlich und richtig, daß es heute und hier überhaupt keinen Einkaufsschein für einen Schirm gäbe.

Nur die Dame sah es nicht ein. Sie schimpfte nicht und drohte nicht und weinte auch nicht. Aber sie ging nicht fort. Sie tat etwas ganz und gar unerwartetes: sie entschuldigte sich. Niemals hatte der krumme, ausgedörrte Bretterschalter in dem nutzlosen Amt solch ein Schauspiel erlebt. Die ältliche Dame, die wie ein getrockneter Kolibri aussah, versank in einem Hofknicks und sagte zu dem Mann am Schalter, der ihr Sohn hätte sein können, wenn er nur nicht so einen weiten Altämrnertragen an seinem Halse gehabt hätte:

„Bitte, mein Herr“, sagte die bunte Dame, „ich bitte Sie um Verzeihung, mein Herr, und auch Sie meine Herrschaften! Wollen Sie bitte entschuldigen, daß ich hier so zudringlich aufträte. Aber meine Garderobe ist nicht in Ordnung und ich habe immer einen Schirm getragen. Ich gehe viel zu Fuß. Es ist mir außerordentlich peinlich, Sie belästigen zu müssen. Nicht wahr, Sie sehen es ein. Es sind die Umstände, mein Herr, die Verhältnisse. Wie gerne möchte ich Ihnen die große Mühe ersparen. Als mein Gatte noch lebte und wir noch Personal hatten würde ich nie so aufdringlich gewesen sein. Bitte, verzeihen Sie den Auftritt, mein Herr, und auch Sie, meine Herrschaften.“

Der Mann mit dem weiten Kragen schrieb hinter seinem Bretterschalter sämtliche Akten voll, obgleich nach Lage der Dinge wenig zu schreiben war. Die Umstehenden zogen die Schultern ein als hätte man ihnen Putzwasser über die Köpfe gegossen. Niemand beneidete

den Schaltermann. Aber man erwartete etwas von ihm, einen Bescheid. Kein Mensch hätte sagen können, wie dieser lächerlich lauten sollte. Denn die Ohnmacht des Amtlichen war allzu offenbar.

Und von dieser Seite geschah auch nichts, obgleich die Leute damals alle so verkniffen gereizt waren. Ein Mann aus dem Leben, ein Dickhäuter, ein Mann, den der Hauch von Lovend und Schaferspiel nur kurz und vorübergehend betäubte, brachte die Sache wieder in Fluß. Vielleicht war es ein Gastwirt oder ein Invalide.

„Gnädige Frau“, sagte der Mann und winkelte den Arm an, „vielleicht piepsen Sie draußen weiter! Darf ich bitten!“

Die Dame in ihrer Mantille knickte und flüsterte: „Verzeihen Sie, mein Herr, und auch Sie, meine Herrschaften!“

Dann nahm sie den dargebotenen Arm, der sie schnell und sicher an die Tür geleitete.

Später sah ich sie vor dem großen steinernen Amtstor. Sie trippelte umher, als erwartete sie ihre Sänfte.

„Sie waren Zeuge meiner Aufdringlichkeit, mein Herr“, sagte sie zu mir, während ich zu erforschen suchte, ob ihr Haar eine gepuderte Perücke wäre. „Können Sie verstehen, wie peinlich es mir war, um einen Bezugschein für einen Schirm bitten zu müssen?“

Ich beteuerte, daß ich sie nicht im mindesten aufdringlich gefunden hätte, daß das Wetter ihr aber augenscheinlich wohltaue, insofern Regen auf Absehbare nicht zu drohen scheint.

Sie trippelte über die Straße und bat den Verkehrspolizisten um eine Auskunft. Der beugte sich zu ihr herab, und ich sah, wie sie sich zierlich bei ihm entschuldigte...

Und so traf ich sie gestern wieder. Sie schien seit damals nicht aus den Kleiderkasten gekommen zu sein. Diesmal war es ein Briefträger, bei dem sie sich entschuldigte. Sie erkannte mich sofort, als ich fragte, ob ihr die Beschaffung eines Regenschirms inzwischen gelungen sei.

„O, verzeihen Sie den Irrtum, den ich damals in Ihnen erweckte, mein Herr“, sagte sie. „Es handelte sich um einen Sonnenschirm. Ich habe alles verloren und meine Haut ist immer sehr empfindlich gewesen. Es soll ja jetzt Schirme ohne Schein geben, aber leider ermangle ich nun des Geldes. Es war sehr liebenswürdig von Ihnen, mein Herr, sich meiner Umstände zu erinnern.“

Sgl.

150 Fahrzeuge in der Ausstellungshalle

Zweite Verkaufsschau gebrauchter Kraftfahrzeuge in Karlsruhe

Der Verband des Kraftfahrzeughandels und -gewerbes sowie der Landesverband des Kraftfahrzeughandwerkes Württemberg-Baden eröffnete gestern vormittag in der Ausstellungshalle am Festplatz die zweite Verkaufsschau gebrauchter Kraftfahrzeuge. Obermeister Philipp Hatzner begrüßte u. a. die Vertreter der Stadt, der Landesbezirksdirektion und der Polizei und sprach die Hoffnung aus, daß die diesjährige Verkaufsschau — die zweite ihrer Art nach dem Kriege — trotz der gegenwärtigen wirtschaftlichen Schwierigkeiten einen Erfolg bringen möge.

Die diesjährige Schau weist ein Angebot von etwa 150 Personenkraftwagen, Motorrädern und -rollern sowie rund 25 Lastkraftwagen auf. Am Verkauf beteiligt sind 32 Karlsruher und auswärtige Kraftfahrzeughändler, ferner acht Industrieformen. Die angebotenen Fahrzeuge stammen zu 70 Prozent aus der Vorkriegsproduktion. Abgesehen von einigen schwereren Personenkraftwagen setzt sich das jetzige Angebot vorwiegend aus mittleren Gebrauchsfahrzeugen mit normalem Treibstoffverbrauch zusammen.

Die Preise für die ausgestellten gebrauchten Personenkraftwagen haben sich im Vergleich zum Vorjahr nur wenig geändert. Allgemein kann ein leichter Preisrückgang verzeichnet werden. Der Durchschnitt liegt bei etwa 3000 bis 3500 DM je Fahrzeug. Dem jetzigen Verkaufserfolg liegen als amtlich zu bezeichnende Schätzungen der Deutschen Automobil-Treuhand (DAT) zugrunde.

Neu für die jetzige Ausstellung ist die Teilnahme von zwei autorisierten Autoradio-Firmen,

die im vergangenen Jahr noch nicht vertreten waren. Autoradios werden heute nicht mehr als Luxusartikel, sondern als eine Art moderner Unfallverhüter betrachtet.

Die Verkaufsschau ist täglich — auch sonntags — von etwa 9.30 bis 19 Uhr bis einschließl. 26. März geöffnet.

Sonntagdienst der Ärzte und Apotheken

Ärzte (Der Dienst beginnt samstags 13 Uhr und endet montags um 7 Uhr): Dr. Ullmann, Herrenstraße 14, Tel. 4669; Dr. Fehring, Wielandstr. 2, Tel. 3900; Dr. v. Renz, Gartenstraße 52, Tel. 2322; Dr. Simchen, Knielingen, Saarlandstraße 16, Tel. 8467; Dr. Lichtenberger, Döbelstraße 11, Tel. 8402. — Durlach: Dr. Helwing, Hengstplatz 7, Tel. 91261. Apotheken (Sonntags- u. Nachtdienst ab heute): Berthold-Apotheke, Rintheimer Straße 1, Tel. 885; Internationale Apotheke, Kaiserstraße 80 (am Marktplatz), Tel. 438; Hirsch-Apotheke, Amalienstraße 32 (Ecke Hirschstraße), Tel. 1409; Rhein-Apotheke, Rheinstraße 41, Tel. 1302; Hauptbahnhof-Apotheke, Friedrich-Ebertstraße 4, Tel. 8600. — Durlach: Einhorn-Apotheke, Marktplatz, Telefon 91244.

Kurze Stadtnotizen

Bad. Hochschule für Musik. Am Karfreitag, 16. Uhr, findet in der Christuskirche eine Aufführung der Matthäus-Passion von Johann Sebastian Bach statt. Solisten: Hildegard Erdmann, Melanie Geißler, Johannes Feyerabend, Johannes Hartwig und Friedrich Taubenberger. Ferner wirken mit der Bach-Chor, der Chor der Musikhochschule und der Knabenchor der Goetheschule. Gesamtleitung: Wilhelm Rumpf. Karten in den üblichen Vorverkaufsstellen und am Kircheneingang.

Volksbildungsverein Conradin-Kreutzer-Bund. Schriftsteller und Bundesvorsitzender Kister Wilhelm Spruch spricht am Montag, den 19. 3., 20 Uhr, im Conradin-Kreutzer-Haus über das Thema „Zeitgemäße Weltanschauung in der Kunst“.

Deutsche Postgewerkschaft. Ortsverwaltung Karlsruhe. Am Sonntag, 18. 3., 9 Uhr, Hauptversammlung im „Elsässertan“.

Die Leichtathletik startet wie alljährlich ihre Saison mit den Frühjahrswaldlaufmeisterschaften des Kreises Karlsruhe am morgigen Sonntag, 10 Uhr, im Parking-Stadion der Fr.Sp.Sp.Vgg. Ein erfreulich großes Meldeergebnis in sämtlichen Klassen läßt spannende Rennen erwarten.

Die Lichtspieltheater haben nach einem Rundereis der Landesbezirksdirektion des Innern am Karfreitag geschlossen.

Kurbel. In zwei Vorstellungen am Sonntagvormittag und am Montag täglich in einer Vormittagsvorstellung der Farbfilm „Schneeewittchen und die sieben Zwerge“.

Schauburg. In einer Spätvorstellung am Samstag und in einer Vorstellung am Sonntagmittag „Die Todeskinder von Arkansas“. Am Sonntagvormittag zum letzten Male „Menschen unter Haie“.

Geburtsurteil. Isern heute Herr Heinrich Knauss, Kaiserstraße 63, 80 Jahre; Herr Karl Josef Wagner, Ostendstraße 3, 81 Jahre. — Am Sonntag feiert Frau Luise Hofer geb. Häfele, Marienstraße 82, ihren 75. Geburtstag.

Herausgeber u. Chefredakteur: W. Baur; Chef vom Dienst: Dr. O. Handke; Wirtschaft: Dr. A. Noll; Außenpolitik: H. Blume; Innenpolitik: Dr. F. Laule; Kultur und Feuilleton: Dr. O. Güllen; Beilagen und Spiegel der Heimat: H. Doerrschuck; Lokales: J. Werner; Karlsruhe-Land: Ludwig Arnet; Sport: Paul Schneider; Unverlangte Manuskripte ohne Gewähr; Nachdruck von Originalberichten nur mit Quellenangabe.

Druck: Badendruck GmbH, Karlsruhe, Lammstr. 1b-5. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 8 v. 1. 5. 50 gültig.

Rätsel · Schach

Wortspalterei
Aus den folgenden Wörtern sind ohne Änderung der Buchstaben, nur durch richtige Teilung, 15 neue Wörter zu bilden: Goldschmiedekunst — Werkbank — Eisenbahn — Hofer — Winter — Mine — Ster — Anden — Tenor — Maila — Buren — Tete — Rektor — Mannheim.

Erst farbig, dann farblos
Getrennt mit „ü“: der Schneider verfertigt daraus Kleider; vereint mit „i“: das wäre vier Fünftel der Atmosphäre!

Füllrätsel
1 R A N
2 R A N
3 R A N
4 R A N
5 R A N
6 R A N
7 R A N

b e e c d d e e e e e e e e
e e e e g g g h i i k l
n n o o p d r r r r r r r r
s s s s t t t t t t t t t t
t u w. Vorstehende Buchstaben bringe man derart in die leeren Felder, daß zusammen mit den gegebenen Buchstaben „ran“ Wörter folgender Bedeutung entstehen: 1. Bahnangestellter, 2. Beförderung, Versenkung, 3. angeschwemmte Handelsware, 4. Sperrbäume, 5. künstliche Weltspitze, 6. alkoholisches Getränk, 7. Stärkungsmittel.

Auflösungen der letzten Rätselcke

Literatur-Rätsel
1 Ibsen, 2 Cervantes, 3 Hauptmann, 4 Dostojewski, 5 Eyth, 6 Nestroy, 7 Keller, 8 Eichendorff, 9 Anzenberger, 10 Lessing, 11 Sienkiewicz, 12 Optiz, 13 Bonells, 14 Jerome, 15 Nietzsche, 16 Immermann, 17 Chamisso, 18 Heer: „Ich denke, also bin ich.“

Kapsel-Rätsel
Bein, Rom, Erz, Man, Ems, Nab = Bremen.

Kreuzwort-Rätsel
Waagrecht: 1 Australien, 8 Talmud, 9 Opal, 11 Egert, 13 Truman, 15 Raa, 16 Isis, 18 Iou, 20 Ketsch, 23 Brise, 25 Ruhe, 26 Kosmos, 27 Steuermann. Senkrecht: 1 Asot, 2 Stau, 3 Talmi, 4 Amenie, 5 Lug, 6 Idar, 7 Nota, 10 Prior, 12 Rauch, 14 Askece, 17 Strom, 18 Ibis, 19 Nike, 21 Susa, 22 Heim, 24 Sou.

Geographisches Suchrätsel
Köllnau, Sinsheim, Gutach, Kenzingen, Hambrücken, Herbolsheim, Heidelberg, Hauenstein, Titisee; Konstanz am Bodensee

Schachaufgabe Nr. 183

Von G. Becker, Karlsruhe-Durlach

Kontrollstellung:
Weiß: Kh4, Dc6, Ta7, Lbl, Sc6, Gb3, Bd3, e5, e6, h5. (10)
Schwarz: Kf5, Tb4, La8, d8, Sb7, Tc5, d4, e7. (8)
ab c d e f g h

Matt in 3 Zügen
(Aus meiner Mappe 1940)
„Die leichte Aufgabe“

Von G. Becker, Karlsruhe-Durlach
(Matt in 2 Zügen)
(„Straßburger Nachrichten“)
Weiß: Ke8, Dal, Tb5, hl, Lb2. (5)
Schwarz: Ke6, Ba3, b4, g2, h2. (5)
Eine Aufgabe, wie sie jeder Löser liebt.

Lösung der Aufgabe Nr. 181 (Knudsen)
1. Dc6 (droht 2. D:D) Lc8. 2. Sf5, K:f5. 3. Dc2 matt. 1.—. Sg 5. 2. Sb8+! K:h6. 3. Sf6! matt. 1.—. Sf4. 2. e:f4, bel. 3. f5 oder D:D matt.

Lösung der leichten Aufgabe (Subrahmanym)
1. Lh2!
Eine Partie aus dem Winterturnier 1950/51 des Karlsruher Schachklubs

Weiß: Willi Spang, Karlsruhe Raab, Karlsruhe-Rüppurr
1. e4, e5. 2. Sf3, Sc6. 3. Lc4 Sd4. 4. S:d4, e:d4. 5. 0—0. d6. 6. f4, Le6. 7. L:e6, T:e6. 8. f5, De7. 9. Dh5+, D7. 10. De2. 0—0—0. 11. Dc4, d5. 12. D:c4, b6. 13. Dd3, Lc5+. 14. Kh1, Sf6. 15. Da6+, Kb8. 16. Sc3, d:e4. 17. Sb5, c6. 18. T:e6, De7. 19. d4, c:Sb5. 20. d:Lc5. D:c5. 21. Lf4+. Ka8. 22. a4, b4. 23. De2, Td5. 24. Lg3. T:f5. 25. T:f5, D:f5. 26. a5, b5. 27. Tf1, D:e6. 28. D:b5. Sd5. 29. a6, Sb6. 30. D:b4, Dc4. 31. Tf8+, Tf8. 32. D:f8+. Sc7. 33. Df4, Sd6. 34. h3. — Schwarz gab auf!

Eine Partie aus dem Mannschaftskampf Ettlingen I gegen Durlach II am 4. März 1951 in Ettlingen.
Weiß: (J. Bretz) Schwarz: Werner Krieger, Khe-Durlach Raifer, Ettlingen

1. d4, d5. 2. Sg3, Sf6. 3. Lf4, e6. 4. e3, Ld6. 5. Se5, a6. 6. Ld3, Sbd7. 7. Sd2, Le7. 8. De2, c3. 9. c3, Db6. 10. 0—0—0. 0—0. 11. g4, Se6. 12. g5, g6. 13. h4, S:e4. 14. d:e5, Kg7. 15. h5, Th6. 16. h:g6, f:g6. 17. Dg4, Dd8. 18. Dh4, Kf7. 19. L:g6+! h:g6. 20. D:h8, Sg7. 21. Dh6, Ld7. 22. Sf3, Le6. 23. Sh4, d4. 24. D:g6+, Kg8. 25. f5, De8. 26. Dh6, Dh5. 27. Sg6, D:D. 28. S:Lc7+, Kb8. 29. g:h6, K:e7. 30. h:g7, Tg8. 31. Tdgl, L:f3. 32. Th6, Kf7. 33. T:g6, K:g8. 34. c:d4, c:d4. 35. e:d4, Le4. 36. Ld2, Lh7. 37. Lb4. — Schwarz gab auf! Eine flott gespielte Partie vom Führer der weißen Steine.

Lösungen u. Anfragen (Rückporto) an G. Becker, Karlsruhe-Durlach, Auer Straße 2.

Advertisement for Palmolive soap. Text: 'Fachärzte bestätigen, daß Sie durch regelmäßigen Gebrauch von PALMOLIVE-SEIFE einen lieblicheren Teint haben können'. Includes an image of a Palmolive soap box and a portrait of a woman.

er 65  
etwas  
hätte  
sollen  
allzu  
ts, ob-  
nfen  
m, em  
von  
i vor-  
Sache  
stwort  
mkeite  
ußen  
und  
auch  
i, der  
erneu-  
te sie  
hkeit,  
ck zu  
därte  
wie  
n für  
esten  
er ihr  
Kegen  
den  
Der  
sie  
chien  
men  
dem  
fort,  
eines  
mals  
„Es  
habe  
schr  
arme  
ich  
von  
zu  
gl.  
eten  
mehr  
der-  
nn-  
ieß-  
ds-  
ken  
und  
ren-  
r. 2.  
322;  
TEL.  
1802.  
261.  
ute);  
885;  
(am  
ien-  
elng-  
h-  
600.  
Te-  
tag,  
h-  
an  
ie  
wie  
mit  
und;  
er-  
nd-  
im  
eit-  
er-  
re  
ten  
10  
Ein  
nen  
nd-  
or-  
gs-  
die  
tag  
Die  
tag  
uss,  
er,  
ert  
82,  
net;  
pte  
nur  
-s.  
ig.  
net;  
pte  
nur

**TEPPICHE**

immer wieder von

**Veith & Winkler**

früher: Teppichhaus Kaufmann  
Karlsruhe, Waldstraße 22, neben Kaffee Museum

**Verkauf und Verleih**

H.-Wintermantel, neuw. (70.-), Sommermantel (35.-), Regenmantel (20.-), Sportanzug (35.-), Gr. 175, zu verkaufen. ☎ unter 13917 BNN.

**Abendkleid**

neu, Mattkepp, Gr. 42/44, blau, 55.-, DM. Wollmisch, lampe, 30cm u. Unterlicht, neuw., 20.-, DM. Kl.-Stiefel, br. 36er, neuw., 18 DM. Rollschuhe, verstellb., 8.-, DM. zu verk. Schallh. Khe., Wilhelmstr. 85.

**Gebrauchte Möbel u. Kleider**

wegen Haushaltsauflösung, bill. z. verk. Helfmann, Karlsruhe 136. Küchenbrett zu verkaufen. Ruppurrer Straße 20, Bl. 6. Herrenzimmer, inkl. Elche m. Kaut. Nubb., Bücherschr. 2 m, Schreibt. 160x80, rd. Tisch 120, Raucht. m. Marmor, Schreibmaschinischl. Seesal 2 Stühle, gesch. Bel. Körper zu verk. ☎ 14116 an BNN.

**Neuerwertiges Herrenzimmer**

zu verkaufen. Karlsruhe - Ruppurr. Gohrenstraße 26.

**Eichene Bettstelle**

mit Palanrost Federdeckbett, Uhr (Regulator), Pottschiff m. Matr., Schlüsselm. bild zu verkauf. Karlsruhe, Sofienstraße 160a, 1 Treppe rechts. H.-u.-Kn.-Kad., b. z. v. Durlach-Str. 29

**Ant. Bücherschrank, Bilderahmen, Marmorsockel** z. v. Adlerstr. 11. 1 Waschkommode, 1 Chaiselongue, 1 Eßtisch u. 3 Polsterstühle, 1 Zfl. Gasherd, 1 el. Kocher, 120 V. u. versch. Gläser, a. g. Züst. z. v. Kriegsr. 282 III, b. Maler, ab 17 U. Eich. Bücherschr. m. rd. Tisch bill. z. verk. Mainstraße 16 II.

**Guteck, eich. Schreibtisch** zu verk. Knoll, Damackstraße 13. Speiseservice für 12 Personen, 45 Teile, sehr preiswert zu verkaufen. Telefon 6744. Schönes ES-Service für 12 Personen u. Kaffee-Service zu verkaufen. Anz. Reihn.-Frankstr. 3. Guterh. 4II. Gasherd mit Back- u. Grillofen, 2 Küchenbretts z. v. Nowackanlage 9 I. Backof. 150.- u. 1 J. Warmwasser, 5 I., neuw., 50.- z. v. v. Homuth, Graben, U.R. III. Gasherd (D.u.R.) DM 110.- z. v. Stefanenstr. 17 III, Seifens. Korblinderwagen, Kinderstuhl, zu verkaufen Fischer, Karlsruhe, Meisenstraße 52. Zwillingswagen „Hosa“ gut erh. zu verk. Am Stadlgarten 1 IV. Tafelkühler, 45 DM zu verkaufen. ☎ unter 14089 an BNN. Klavier „Thürmer“ sehr gut erh. zu verk. ☎ 13217 BNN Durlach. Piano, Fabr. Maurer, schw. preisw. zu verkaufen. ☎ 14118 BNN. H.-u.-B.-Bad, Schum.-Nahm. Singer, zu verk. Waldstraße 83 II. Gut erh. H.-Markenrad zu verkaufen. ☎ unter 14072 an BNN. H.-u.-B.-Bad, Schum.-Nahm. Singer, zu verk. Kern, Mollstraße 133. Kabenfahrrad, gut erh., mit Bel. verk. Grumann, Carlstraße 40. Damenfahrrad m. eingebaute. Rex-Motor, Herrenfahrrad m. Victoria-Motor, gebraucht, zu verkaufen. Gollerstraße 21. Reise-Schreibmaschine zu verkaufen. ☎ unter 14051 an BNN. Hühneressen, Orig. Hanou, zu verkaufen. Näheres bei Allgoyer, Gohrenstraße 20. Piano z. verm. ☎ 14095 BNN.

**Knaben-Fahrrad**

z. v. Anz. 18-20 U. Fr.-Wolff-Str. 11.

**Reiseschreibm. neu, Teppich 2 1/2 x 3 1/2 m, geb., z. v. ☎ 14066 BNN. Neuer großer Kassenschrank zu verkaufen. ☎ unter 10861 an BNN BNN.**

**Singer Nähmasch., versenkbar, verk. Ettlingen, Kirchenplatz 7 I. Handschneidemaschine, Saettege und einfache Egge, leichter Pflug, Büchsen-Verschleißmaschine, neuer Bergwagen u. gut erh. Pfl. gedegschir zu verkaufen. Feiner, Karlsruhe-Bulach, Bahnwärterhaus 62. Nähmaschine, geb., billig zu verk. Schwab, Werderstraße 100. Hillsmotor f. Fahrrad Marke „Rex“ fast neu, zu verkaufen. S. Heil, Forchheim, Märcher Straße 315. Kofferröhmaschine, elektr., 110-120 Volt, v. Privat a. Privat f. 300.- DM zu verkaufen. ☎ 14011 BNN.**

**Tauschgesuche**

Gebolten an erster Stelle

**Neue Qualitätsmöbel** geg. neuw. Schreibmasch. z. l. ges. ☎ 14108 BNN

**Kaufgesuche**

Aussiehtsch. 4 Stühle, dunkel pol., zu kaufen ges. ☎ 14075 BNN. 2 guterh. Matratzen, Oberbetten und Kopfkissen zu kaufen ges. ☎ unter 13935 an BNN. Bücherschr. Ital. Renaissance, od. kompl. Zimmer zu kauf. ges. ☎ unter 13834 an BNN. Teppich, gut erhalten, zu kaufen gesucht. ☎ unter 13950 an BNN. Deutscher Teppich, Größe 2x3 bis 2 1/2 x 3 1/2, gesucht. ☎ 14046 BNN.

**Perserteppich oder Brücke**

Gartenschirm gesucht. ☎ mit Preis unter Nr. 14104 an BNN. Guterh. Schreibmaschine zu kaufen gesucht. ☎ 13210 BNN Durlach. Kinderdreirad ges. ☎ 14110 BNN.

**Kaufe**

**Alfgold - Silber - Platin**

In jed. Form, Zahngold, alte Gold- u. Silbermünzen, Brillanten, Rubine, Smaragde, Antik, Schmuck m. Brillanten u. Diamanten, auch gr. Obj. zu höchst. Tagespr. 9-18 Uhr. Rudolf Berth, Optiker und Uhrmachermeister, Karlsruhe, Kaiserstraße 55 - Telef. 2789

**Damenfahrrad und Skistiefel** 40, 41, 44, gesucht. Hagemann, Kesselbergweg 16. Kinderreiter oder Dreirad, nur gut erh., zu kauf. ges. ☎ 14074 BNN. Guterh. Nähmaschine zu kaufen gesucht. ☎ 13211 BNN Durlach. Gebr. Zupfmaschine v. Polsterer z. kauf ges. ☎ unter 14085 an BNN. Gebr. od. neue Metzgermaschinen (Wolf-Blitz), Schnellwaage, gg. bar z. kl. ges. ☎ 14083 BNN. Schaukasten z. kl. ges. Tel. 8589.

**Alle Autobatterien, alle Badeöfen**

Kauf zu hohen Preisen. Karl Danker, Grötzingen, Ruf Durlach 678

**60 cbm Bruchsteine**

zu kaufen gesucht. ☎ unter 14065 an BNN.

**Wir kaufen für unsere Metallwerke:**

Altkupfer, Altzinn, Zink, Blei, Accu-Blei, Aluminium und sämtliche NE-Metalle zu den höchsten Tagespreisen. Auf Wunsch Abholung. Allgemeine Rohstoffverwertung GmbH, Niederlassung Karlsruhe, Marienstraße 43, samstags bis 18 Uhr geöffnet. Mittwoch-nachmittags gesch. Tel. 5020.

**Behelfsheim z. kl. ges. ☎ 14061 BNN**

**Altgold, Silber**

kauft zu höchsten Tagespreisen. Arten Amann, Gold- und Silberscheideanstalt, Khe. Durl. Allee 43

**All-metalle - gummi - eisen**

kauft zu besten Preisen. Karl Danker, Grötzingen, Ruf Durlach 678. Abholung jederzeit!

**Knorr**

**Ein altes Hausrezept**

Vor milden, gekochten Hauptgerichten wie Fisch, Geflügel, Kalbfleisch usw. serviert die erfahrene Hausfrau immer eine pikante Suppe. Heute zum Beispiel die neue KNORR „Oxtail“, eine klare Ochsenschwanzsuppe oder KNORR „Lyonessa“, die feine Fleischsuppe mit der pikanten Einlage. Beide Spezialitäten als pikante Sorten in Tassen serviert. Verlangen Sie ausdrücklich die Silberbeutel-Suppen von

**Knorr**

Doppelbeutel = 4 Teiler = 50 Pfg.

**FRÄSE**

Bandschleifmasch., Furnierpresse u. a. Masch. u. Werkz. preisw. zu verkaufen. ☎ unter 14037 an BNN.

**Universal Hohlstein-Rüttelformer**

Handbetrieb für alle Steintypen bis 50/25/21, fast neu, billig zu verkaufen. ☎ unter 14034 an BNN.

**1 Teerspritzmasch.**

„Uni Rapid“ Fabrikat Irmer & Elze, 750 l und 1 l fahrbare Prüflaufanlage mit Schwärzvergasger (Irmer & Elze Uni I A), mit kompl. Werkzeugsatz, kaum gebraucht und einatzbereit, billig zu verkaufen. ☎ unter 14035 an BNN.

**Mauerstein-Stampfmaschine**, mit eingeb. Mischmaschine u. Aufzug, zu verkaufen od. Tausch gegen Baumaterial, Steine etc. ☎ unt. Nr. 13915 an BNN.

**Eiswagen**, 30 l Eismaschine, sof. preisw. zu verk. ☎ 14133 an BNN. Handwagen, luftbereit, Eismasch. elektr., Eisschrank 2tür u. 1tür, billig zu verk. ☎ 14057 BNN.

**Wochenendhaus**

3x6 m, unt. Küche u. Glasverand., oben: Schlafraum, zerlegbar, in gutem Zustand, mit el. Lichtinstallat., auch als Notwohng. geeignet, wegen Platzmangel für DM 600.- bar zu verkaufen. ☎ unter 13853 BNN.

**Tauschgesuche**

Gebolten an erster Stelle

**Neue Qualitätsmöbel** geg. neuw. Schreibmasch. z. l. ges. ☎ 14108 BNN

**Kaufgesuche**

Aussiehtsch. 4 Stühle, dunkel pol., zu kaufen ges. ☎ 14075 BNN. 2 guterh. Matratzen, Oberbetten und Kopfkissen zu kaufen ges. ☎ unter 13935 an BNN. Bücherschr. Ital. Renaissance, od. kompl. Zimmer zu kauf. ges. ☎ unter 13834 an BNN. Teppich, gut erhalten, zu kaufen gesucht. ☎ unter 13950 an BNN. Deutscher Teppich, Größe 2x3 bis 2 1/2 x 3 1/2, gesucht. ☎ 14046 BNN.

**Perserteppich oder Brücke**

Gartenschirm gesucht. ☎ mit Preis unter Nr. 14104 an BNN. Guterh. Schreibmaschine zu kaufen gesucht. ☎ 13210 BNN Durlach. Kinderdreirad ges. ☎ 14110 BNN.

**Güte Gebrauchs-Qualitäten**

AUS TRAGFESTEN STOFFEN IN NIEDRIGEN PREISLAGEN SCHON AB 89.-

**Die Krönung**

IHRER OSTER-FREUDE: QUALITÄTS-KLEIDUNG mit unserem Güte-Etikett!

**HERREN-ANZUG**

DIE KRÖNE DER FERTIG-KLEIDUNG ab 159.-

**HERREN-MÄNTEL**

DIE KRÖNE DER FERTIG-KLEIDUNG ab 155.-

**Stabilo Form**

**Kleiber**

DIE ZUVERLÄSSIGEN KLEIDERFACHLEUTE

KARLSRUHE - KAISER-STRASSE 209

**Kesselofengestelle**

zu kaufen gesucht u. leistungs-fähigem Großhandel. ☎ unter K 234 K an BNN.

**Kupfer Tombak Messing Neusilber**

Halbzeuge ab Lager

**Fritz Kaiser, Pforzheim**

Steubenstr. 16. Telef. 3005

**Größere Baracken**

für Lagerzwecke sofort zu kaufen gesucht. ☎ unter 13981 an BNN.

**Wissen Sie schon**

daß die 9. Süddeutsche Klassenlotterie im April beginnt? Und einen neuen Plan hat sie für heut nur eins: es kommen 21 Millionen zur Ausspielung! Alle 14 Tage 100.000 DM, in der Hauptziehung 300.000, 200.000, 100.000 usw. Höchstgewinn 1/2 Million. Ein kleiner Teil reicht schon für ein behagliches warmes Nest. Lose und Lotterie bei des Staatl. Lotterie-Einnahmen.

**BOQUET** Karlsruhe, Jett: Karlsruhe 44 in Ruppurr Ostendortplatz 3

**HABLITZEL, Erbrinzenstraße 23**

**Kleiber** Karlsruhe, Lessingstraße 8 beim Buhlburger Tor

**Maurer Waldstr. 28** neben Café Museum im AZ-Haus

**NUNN, Zia.-Gesch. u. Lott.-Verkst. Georg Friedr. Str. 25**

**STURMER, Heidelberg, Sofienstr. 7**

**Vermietungen**

**Mehrere Garagen**

ab 15. März oder 1. April sofort zu vermieten. Motorradhaus KURT NITSCHKY Kaiserallee 145.

**Ca. 800 qm**

**Fabrikations- und Lagerräume**

mit Gleisanschluss im Westen von Karlsruhe z. 1. Mai beziehbar, zu vermieten. Näheres bei M. Kübler & Sohn, Yorckstraße 49. Telefon 461

**Lagerplatz**

umzunt. Rummelgrundst., in Stadtmitte, ca. 2200 qm verm. Monatsmiete DM 70.- ☎ 14025 an BNN.

**Lagerplatz m. Schuppen z. verm.**

Rintheim, Ernststr. 77, Knobloch.

**90 qm Büro- oder Fabrikationsräume**

in Baden-Oos per 1. Juni 1951 zu vermieten. Es können auch noch die gleiche Anzahl trockene Souterrain-Räume ebenfalls für Fabrikation geeignet, mitvermietet werden. ☎ unter K 232 K an BNN.

**SAAL**

220 qm mit Nebenräumen u. moderner Heizungsanlage, unmittelbar an Ortsbahnhof, in nächster Nähe Pforzheims gelegen, für Fabrik- oder Lagerraum bestens geeignet, ab sofort zu vermieten. ☎ unter 14073 an BNN.

**Neubau-Läden u. Nebenr., Einricht.**

Berufstätigen zu verm. (Weststadt) ☎ unter Nr. 14036 an BNN. Schönes möbl. Zimmer, evtl. m. Badbenutzung, Nähe Markthalle, an ruhigen, soliden Herrn zu vermieten. ☎ unter 14164 an BNN. Schönes möbl. Zimmer m. voller Verpflegung an beruf. still. Dame sof. z. verm. ☎ 14107 BNN. Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. Küp. p. 15. 4. zu verm. ☎ 14088 BNN. Schönes Zimmer in ruhiger Lage in Durlach, Turmbergstr. 4 II., zu vermieten. Herrenzimmer, mod. groß, behagl., Badben., sof. od. später an sol. Berufstätigen zu verm. (Weststadt) ☎ unter Nr. 14036 an BNN. Schönes möbl. Zimmer, evtl. m. Badbenutzung, Nähe Markthalle, an ruhigen, soliden Herrn zu vermieten. ☎ unter 14164 an BNN. Schönes möbl. Zimmer m. voller Verpflegung an beruf. still. Dame sof. z. verm. ☎ 14107 BNN. Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. Küp. p. 15. 4. zu verm. ☎ 14088 BNN. Schönes Zimmer in ruhiger Lage in Durlach, Turmbergstr. 4 II., zu vermieten. Herrenzimmer, mod. groß, behagl., Badben., sof. od. später an sol. Berufstätigen zu verm. (Weststadt) ☎ unter Nr. 14036 an BNN. Schönes möbl. Zimmer, evtl. m. Badbenutzung, Nähe Markthalle, an ruhigen, soliden Herrn zu vermieten. ☎ unter 14164 an BNN. Schönes möbl. Zimmer m. voller Verpflegung an beruf. still. Dame sof. z. verm. ☎ 14107 BNN. Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. Küp. p. 15. 4. zu verm. ☎ 14088 BNN. Schönes Zimmer in ruhiger Lage in Durlach, Turmbergstr. 4 II., zu vermieten. Herrenzimmer, mod. groß, behagl., Badben., sof. od. später an sol. Berufstätigen zu verm. (Weststadt) ☎ unter Nr. 14036 an BNN. Schönes möbl. Zimmer, evtl. m. Badbenutzung, Nähe Markthalle, an ruhigen, soliden Herrn zu vermieten. ☎ unter 14164 an BNN. Schönes möbl. Zimmer m. voller Verpflegung an beruf. still. Dame sof. z. verm. ☎ 14107 BNN. Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. Küp. p. 15. 4. zu verm. ☎ 14088 BNN. Schönes Zimmer in ruhiger Lage in Durlach, Turmbergstr. 4 II., zu vermieten. Herrenzimmer, mod. groß, behagl., Badben., sof. od. später an sol. Berufstätigen zu verm. (Weststadt) ☎ unter Nr. 14036 an BNN. Schönes möbl. Zimmer, evtl. m. Badbenutzung, Nähe Markthalle, an ruhigen, soliden Herrn zu vermieten. ☎ unter 14164 an BNN. Schönes möbl. Zimmer m. voller Verpflegung an beruf. still. Dame sof. z. verm. ☎ 14107 BNN. Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. Küp. p. 15. 4. zu verm. ☎ 14088 BNN. Schönes Zimmer in ruhiger Lage in Durlach, Turmbergstr. 4 II., zu vermieten. Herrenzimmer, mod. groß, behagl., Badben., sof. od. später an sol. Berufstätigen zu verm. (Weststadt) ☎ unter Nr. 14036 an BNN. Schönes möbl. Zimmer, evtl. m. Badbenutzung, Nähe Markthalle, an ruhigen, soliden Herrn zu vermieten. ☎ unter 14164 an BNN. Schönes möbl. Zimmer m. voller Verpflegung an beruf. still. Dame sof. z. verm. ☎ 14107 BNN. Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. Küp. p. 15. 4. zu verm. ☎ 14088 BNN. Schönes Zimmer in ruhiger Lage in Durlach, Turmbergstr. 4 II., zu vermieten. Herrenzimmer, mod. groß, behagl., Badben., sof. od. später an sol. Berufstätigen zu verm. (Weststadt) ☎ unter Nr. 14036 an BNN. Schönes möbl. Zimmer, evtl. m. Badbenutzung, Nähe Markthalle, an ruhigen, soliden Herrn zu vermieten. ☎ unter 14164 an BNN. Schönes möbl. Zimmer m. voller Verpflegung an beruf. still. Dame sof. z. verm. ☎ 14107 BNN. Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. Küp. p. 15. 4. zu verm. ☎ 14088 BNN. Schönes Zimmer in ruhiger Lage in Durlach, Turmbergstr. 4 II., zu vermieten. Herrenzimmer, mod. groß, behagl., Badben., sof. od. später an sol. Berufstätigen zu verm. (Weststadt) ☎ unter Nr. 14036 an BNN. Schönes möbl. Zimmer, evtl. m. Badbenutzung, Nähe Markthalle, an ruhigen, soliden Herrn zu vermieten. ☎ unter 14164 an BNN. Schönes möbl. Zimmer m. voller Verpflegung an beruf. still. Dame sof. z. verm. ☎ 14107 BNN. Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. Küp. p. 15. 4. zu verm. ☎ 14088 BNN. Schönes Zimmer in ruhiger Lage in Durlach, Turmbergstr. 4 II., zu vermieten. Herrenzimmer, mod. groß, behagl., Badben., sof. od. später an sol. Berufstätigen zu verm. (Weststadt) ☎ unter Nr. 14036 an BNN. Schönes möbl. Zimmer, evtl. m. Badbenutzung, Nähe Markthalle, an ruhigen, soliden Herrn zu vermieten. ☎ unter 14164 an BNN. Schönes möbl. Zimmer m. voller Verpflegung an beruf. still. Dame sof. z. verm. ☎ 14107 BNN. Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. Küp. p. 15. 4. zu verm. ☎ 14088 BNN. Schönes Zimmer in ruhiger Lage in Durlach, Turmbergstr. 4 II., zu vermieten. Herrenzimmer, mod. groß, behagl., Badben., sof. od. später an sol. Berufstätigen zu verm. (Weststadt) ☎ unter Nr. 14036 an BNN. Schönes möbl. Zimmer, evtl. m. Badbenutzung, Nähe Markthalle, an ruhigen, soliden Herrn zu vermieten. ☎ unter 14164 an BNN. Schönes möbl. Zimmer m. voller Verpflegung an beruf. still. Dame sof. z. verm. ☎ 14107 BNN. Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. Küp. p. 15. 4. zu verm. ☎ 14088 BNN. Schönes Zimmer in ruhiger Lage in Durlach, Turmbergstr. 4 II., zu vermieten. Herrenzimmer, mod. groß, behagl., Badben., sof. od. später an sol. Berufstätigen zu verm. (Weststadt) ☎ unter Nr. 14036 an BNN. Schönes möbl. Zimmer, evtl. m. Badbenutzung, Nähe Markthalle, an ruhigen, soliden Herrn zu vermieten. ☎ unter 14164 an BNN. Schönes möbl. Zimmer m. voller Verpflegung an beruf. still. Dame sof. z. verm. ☎ 14107 BNN. Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. Küp. p. 15. 4. zu verm. ☎ 14088 BNN. Schönes Zimmer in ruhiger Lage in Durlach, Turmbergstr. 4 II., zu vermieten. Herrenzimmer, mod. groß, behagl., Badben., sof. od. später an sol. Berufstätigen zu verm. (Weststadt) ☎ unter Nr. 14036 an BNN. Schönes möbl. Zimmer, evtl. m. Badbenutzung, Nähe Markthalle, an ruhigen, soliden Herrn zu vermieten. ☎ unter 14164 an BNN. Schönes möbl. Zimmer m. voller Verpflegung an beruf. still. Dame sof. z. verm. ☎ 14107 BNN. Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. Küp. p. 15. 4. zu verm. ☎ 14088 BNN. Schönes Zimmer in ruhiger Lage in Durlach, Turmbergstr. 4 II., zu vermieten. Herrenzimmer, mod. groß, behagl., Badben., sof. od. später an sol. Berufstätigen zu verm. (Weststadt) ☎ unter Nr. 14036 an BNN. Schönes möbl. Zimmer, evtl. m. Badbenutzung, Nähe Markthalle, an ruhigen, soliden Herrn zu vermieten. ☎ unter 14164 an BNN. Schönes möbl. Zimmer m. voller Verpflegung an beruf. still. Dame sof. z. verm. ☎ 14107 BNN. Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. Küp. p. 15. 4. zu verm. ☎ 14088 BNN. Schönes Zimmer in ruhiger Lage in Durlach, Turmbergstr. 4 II., zu vermieten. Herrenzimmer, mod. groß, behagl., Badben., sof. od. später an sol. Berufstätigen zu verm. (Weststadt) ☎ unter Nr. 14036 an BNN. Schönes möbl. Zimmer, evtl. m. Badbenutzung, Nähe Markthalle, an ruhigen, soliden Herrn zu vermieten. ☎ unter 14164 an BNN. Schönes möbl. Zimmer m. voller Verpflegung an beruf. still. Dame sof. z. verm. ☎ 14107 BNN. Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. Küp. p. 15. 4. zu verm. ☎ 14088 BNN. Schönes Zimmer in ruhiger Lage in Durlach, Turmbergstr. 4 II., zu vermieten. Herrenzimmer, mod. groß, behagl., Badben., sof. od. später an sol. Berufstätigen zu verm. (Weststadt) ☎ unter Nr. 14036 an BNN. Schönes möbl. Zimmer, evtl. m. Badbenutzung, Nähe Markthalle, an ruhigen, soliden Herrn zu vermieten. ☎ unter 14164 an BNN. Schönes möbl. Zimmer m. voller Verpflegung an beruf. still. Dame sof. z. verm. ☎ 14107 BNN. Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. Küp. p. 15. 4. zu verm. ☎ 14088 BNN. Schönes Zimmer in ruhiger Lage in Durlach, Turmbergstr. 4 II., zu vermieten. Herrenzimmer, mod. groß, behagl., Badben., sof. od. später an sol. Berufstätigen zu verm. (Weststadt) ☎ unter Nr. 14036 an BNN. Schönes möbl. Zimmer, evtl. m. Badbenutzung, Nähe Markthalle, an ruhigen, soliden Herrn zu vermieten. ☎ unter 14164 an BNN. Schönes möbl. Zimmer m. voller Verpflegung an beruf. still. Dame sof. z. verm. ☎ 14107 BNN. Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. Küp. p. 15. 4. zu verm. ☎ 14088 BNN. Schönes Zimmer in ruhiger Lage in Durlach, Turmbergstr. 4 II., zu vermieten. Herrenzimmer, mod. groß, behagl., Badben., sof. od. später an sol. Berufstätigen zu verm. (Weststadt) ☎ unter Nr. 14036 an BNN. Schönes möbl. Zimmer, evtl. m. Badbenutzung, Nähe Markthalle, an ruhigen, soliden Herrn zu vermieten. ☎ unter 14164 an BNN. Schönes möbl. Zimmer m. voller Verpflegung an beruf. still. Dame sof. z. verm. ☎ 14107 BNN. Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. Küp. p. 15. 4. zu verm. ☎ 14088 BNN. Schönes Zimmer in ruhiger Lage in Durlach, Turmbergstr. 4 II., zu vermieten. Herrenzimmer, mod. groß, behagl., Badben., sof. od. später an sol. Berufstätigen zu verm. (Weststadt) ☎ unter Nr. 14036 an BNN. Schönes möbl. Zimmer, evtl. m. Badbenutzung, Nähe Markthalle, an ruhigen, soliden Herrn zu vermieten. ☎ unter 14164 an BNN. Schönes möbl. Zimmer m. voller Verpflegung an beruf. still. Dame sof. z. verm. ☎ 14107 BNN. Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. Küp. p. 15. 4. zu verm. ☎ 14088 BNN. Schönes Zimmer in ruhiger Lage in Durlach, Turmbergstr. 4 II., zu vermieten. Herrenzimmer, mod. groß, behagl., Badben., sof. od. später an sol. Berufstätigen zu verm. (Weststadt) ☎ unter Nr. 14036 an BNN. Schönes möbl. Zimmer, evtl. m. Badbenutzung, Nähe Markthalle, an ruhigen, soliden Herrn zu vermieten. ☎ unter 14164 an BNN. Schönes möbl. Zimmer m. voller Verpflegung an beruf. still. Dame sof. z. verm. ☎ 14107 BNN. Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. Küp. p. 15. 4. zu verm. ☎ 14088 BNN. Schönes Zimmer in ruhiger Lage in Durlach, Turmbergstr. 4 II., zu vermieten. Herrenzimmer, mod. groß, behagl., Badben., sof. od. später an sol. Berufstätigen zu verm. (Weststadt) ☎ unter Nr. 14036 an BNN. Schönes möbl. Zimmer, evtl. m. Badbenutzung, Nähe Markthalle, an ruhigen, soliden Herrn zu vermieten. ☎ unter 14164 an BNN. Schönes möbl. Zimmer m. voller Verpflegung an beruf. still. Dame sof. z. verm. ☎ 14107 BNN. Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. Küp. p. 15. 4. zu verm. ☎ 14088 BNN. Schönes Zimmer in ruhiger Lage in Durlach, Turmbergstr. 4 II., zu vermieten. Herrenzimmer, mod. groß, behagl., Badben., sof. od. später an sol. Berufstätigen zu verm. (Weststadt) ☎ unter Nr. 14036 an BNN. Schönes möbl. Zimmer, evtl. m. Badbenutzung, Nähe Markthalle, an ruhigen, soliden Herrn zu vermieten. ☎ unter 14164 an BNN. Schönes möbl. Zimmer m. voller Verpflegung an beruf. still. Dame sof. z. verm. ☎ 14107 BNN. Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. Küp. p. 15. 4. zu verm. ☎ 14088 BNN. Schönes Zimmer in ruhiger Lage in Durlach, Turmbergstr. 4 II., zu vermieten. Herrenzimmer, mod. groß, behagl., Badben., sof. od. später an sol. Berufstätigen zu verm. (Weststadt) ☎ unter Nr. 14036 an BNN. Schönes möbl. Zimmer, evtl. m. Badbenutzung, Nähe Markthalle, an ruhigen, soliden Herrn zu vermieten. ☎ unter 14164 an BNN. Schönes möbl. Zimmer m. voller Verpflegung an beruf. still. Dame sof. z. verm. ☎ 14107 BNN. Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. Küp. p. 15. 4. zu verm. ☎ 14088 BNN. Schönes Zimmer in ruhiger Lage in Durlach, Turmbergstr. 4 II., zu vermieten. Herrenzimmer, mod. groß, behagl., Badben., sof. od. später an sol. Berufstätigen zu verm. (Weststadt) ☎ unter Nr. 14036 an BNN. Schönes möbl. Zimmer, evtl. m. Badbenutzung, Nähe Markthalle, an ruhigen, soliden Herrn zu vermieten. ☎ unter 14164 an BNN. Schönes möbl. Zimmer m. voller Verpflegung an beruf. still. Dame sof. z. verm. ☎ 14107 BNN. Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. Küp. p. 15. 4. zu verm. ☎ 14088 BNN. Schönes Zimmer in ruhiger Lage in Durlach, Turmbergstr. 4 II., zu vermieten. Herrenzimmer, mod. groß, behagl., Badben., sof. od. später an sol. Berufstätigen zu verm. (Weststadt) ☎ unter Nr. 14036 an BNN. Schönes möbl. Zimmer, evtl. m. Badbenutzung, Nähe Markthalle, an ruhigen, soliden Herrn zu vermieten. ☎ unter 14164 an BNN. Schönes möbl. Zimmer m. voller Verpflegung an beruf. still. Dame sof. z. verm. ☎ 14107 BNN. Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. Küp. p. 15. 4. zu verm. ☎ 14088 BNN. Schönes Zimmer in ruhiger Lage in Durlach, Turmbergstr. 4 II., zu vermieten. Herrenzimmer, mod. groß, behagl., Badben., sof. od. später an sol. Berufstätigen zu verm. (Weststadt) ☎ unter Nr. 14036 an BNN. Schönes möbl. Zimmer, evtl. m. Badbenutzung, Nähe Markthalle, an ruhigen, soliden Herrn zu vermieten. ☎ unter 14164 an BNN. Schönes möbl. Zimmer m. voller Verpflegung an beruf. still. Dame sof. z. verm. ☎ 14107 BNN. Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. Küp. p. 15. 4. zu verm. ☎ 14088 BNN. Schönes Zimmer in ruhiger Lage in Durlach, Turmbergstr. 4 II., zu vermieten. Herrenzimmer, mod. groß, behagl., Badben., sof. od. später an sol. Berufstätigen zu verm. (Weststadt) ☎ unter Nr. 14036 an BNN. Schönes möbl. Zimmer, evtl. m. Badbenutzung, Nähe Markthalle, an ruhigen, soliden Herrn zu vermieten. ☎ unter 14164 an BNN. Schönes möbl. Zimmer m. voller Verpflegung an beruf. still. Dame sof. z. verm. ☎ 14107 BNN. Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. Küp. p. 15. 4. zu verm. ☎ 14088 BNN. Schönes Zimmer in ruhiger Lage in Durlach, Turmbergstr. 4 II., zu vermieten. Herrenzimmer, mod. groß, behagl., Badben., sof. od. später an sol. Berufstätigen zu verm. (Weststadt) ☎ unter Nr. 14036 an BNN. Schönes möbl. Zimmer, evtl. m. Badbenutzung, Nähe Markthalle, an ruhigen, soliden Herrn zu vermieten. ☎ unter 14164 an BNN. Schönes möbl. Zimmer m. voller Verpflegung an beruf. still. Dame sof. z. verm. ☎ 14107 BNN. Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. Küp. p. 15. 4. zu verm. ☎ 14088 BNN. Schönes Zimmer in ruhiger Lage in Durlach, Turmbergstr. 4 II., zu vermieten. Herrenzimmer, mod. groß, behagl., Badben., sof. od. später an sol. Berufstätigen zu verm. (Weststadt) ☎ unter Nr. 14036 an BNN. Schönes möbl. Zimmer, evtl. m. Badbenutzung, Nähe Markthalle, an ruhigen, soliden Herrn zu vermieten. ☎ unter 14164 an BNN. Schönes möbl. Zimmer m. voller Verpflegung an beruf. still. Dame sof. z. verm. ☎ 14107 BNN. Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. Küp. p. 15. 4. zu verm. ☎ 14088 BNN. Schönes Zimmer in ruhiger Lage in Durlach, Turmbergstr. 4 II., zu vermieten. Herrenzimmer, mod. groß, behagl., Badben., sof. od. später an sol. Berufstätigen zu verm. (Weststadt) ☎ unter Nr. 14036 an BNN. Schönes möbl. Zimmer, evtl. m. Badbenutzung, Nähe Markthalle, an ruhigen, soliden Herrn zu vermieten. ☎ unter 14164 an BNN. Schönes möbl. Zimmer m. voller Verpflegung an beruf. still. Dame sof. z. verm. ☎ 14107 BNN. Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. Küp. p. 15. 4. zu verm. ☎ 14088 BNN. Schönes Zimmer in ruhiger Lage in Durlach, Turmbergstr. 4 II., zu vermieten. Herrenzimmer, mod. groß, behagl., Badben., sof. od. später an sol. Berufstätigen zu verm. (Weststadt) ☎ unter Nr. 14036 an BNN. Schönes möbl. Zimmer, evtl. m. Badbenutzung, Nähe Markthalle, an ruhigen, soliden Herrn zu vermieten. ☎ unter 14164 an BNN. Schönes möbl. Zimmer m. voller Verpflegung an beruf. still. Dame sof. z. verm. ☎ 14107 BNN. Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. Küp. p. 15. 4. zu verm. ☎ 14088 BNN. Schönes Zimmer in ruhiger Lage in Durlach, Turmbergstr. 4 II., zu vermieten. Herrenzimmer, mod. groß, behagl., Badben., sof. od. später an sol. Berufstätigen zu verm. (Weststadt) ☎ unter Nr. 14036 an BNN. Schönes möbl. Zimmer, evtl. m. Badbenutzung, Nähe Markthalle, an ruhigen, soliden Herrn zu vermieten. ☎ unter 14164 an BNN. Schönes möbl. Zimmer m. voller Verpflegung an beruf. still. Dame sof. z. verm. ☎ 14107 BNN. Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. Küp. p. 15. 4. zu verm. ☎ 14088 BNN. Schönes Zimmer in ruhiger Lage in Durlach, Turmbergstr. 4 II., zu vermieten. Herrenzimmer, mod. groß, behagl., Badben., sof. od. später an sol. Berufstätigen zu verm. (Weststadt) ☎ unter Nr. 14036 an BNN. Schönes möbl. Zimmer, evtl. m. Badbenutzung, Nähe Markthalle, an ruhigen, soliden Herrn zu vermieten. ☎ unter 14164 an BNN. Schönes möbl. Zimmer m. voller Verpflegung an beruf. still. Dame sof. z. verm. ☎ 14107 BNN. Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. Küp. p. 15. 4. zu verm. ☎ 14088 BNN. Schönes Zimmer in ruhiger Lage in Durlach, Turmbergstr. 4 II., zu vermieten. Herrenzimmer, mod. groß, behagl., Badben., sof. od. später an sol. Berufstätigen zu verm. (Weststadt) ☎ unter Nr. 14036 an BNN. Schönes möbl. Zimmer, evtl. m. Badbenutzung, Nähe Markthalle, an ruhigen, soliden Herrn zu vermieten. ☎ unter 14164 an BNN. Schönes möbl. Zimmer m. voller Verpflegung an beruf. still. Dame sof. z. verm. ☎ 14107 BNN. Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. Küp. p. 15. 4. zu verm. ☎ 14088 BNN. Schönes Zimmer in ruhiger Lage in Durlach, Turmbergstr. 4 II., zu vermieten. Herrenzimmer, mod. groß, behagl., Badben., sof. od. später an sol. Berufstätigen zu verm. (Weststadt) ☎ unter Nr. 14036 an BNN. Schönes möbl. Zimmer, evtl. m. Badbenutzung, Nähe Markthalle, an ruhigen, soliden Herrn zu vermieten. ☎ unter 14164 an BNN. Schönes möbl. Zimmer m. voller Verpflegung an beruf. still. Dame sof. z. verm. ☎ 14107 BNN. Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. Küp. p. 15. 4. zu verm. ☎ 14088 BNN. Schönes Zimmer in ruhiger Lage in Durlach, Turmbergstr. 4 II., zu vermieten. Herrenzimmer, mod. groß, behagl., Badben., sof. od. später an sol. Berufstätigen zu verm. (Weststadt) ☎ unter Nr. 14036 an BNN. Schönes möbl. Zimmer, evtl. m. Badbenutzung, Nähe Markthalle, an ruhigen, soliden Herrn zu vermieten. ☎ unter 14164 an BNN. Schönes möbl. Zimmer m. voller Verpflegung an beruf. still. Dame sof. z. verm. ☎ 14107 BNN. Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. Küp. p. 15. 4. zu verm. ☎ 14088 BNN. Schönes Zimmer in ruhiger Lage in Durlach, Turmbergstr. 4 II., zu vermieten. Herrenzimmer, mod. groß, behagl., Badben., sof. od. später an sol. Berufstätigen zu verm. (Weststadt) ☎ unter Nr. 14036 an BNN. Schönes möbl. Zimmer, evtl. m. Badbenutzung, Nähe Markthalle, an ruhigen, soliden Herrn zu vermieten. ☎ unter 14164 an BNN. Schönes möbl. Zimmer m. voller Verpflegung an beruf. still. Dame sof. z. verm. ☎ 14107 BNN. Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. Küp. p. 15. 4. zu verm. ☎ 14088 BNN. Schönes Zimmer in ruhiger Lage in Durlach, Turmbergstr. 4 II., zu vermieten. Herrenzimmer, mod. groß, behagl., Badben., sof. od. später an sol. Berufstätigen zu verm. (Weststadt) ☎ unter Nr. 14036 an BNN. Schönes möbl. Zimmer, evtl. m. Badbenutzung, Nähe Markthalle, an ruhigen, soliden Herrn zu vermieten. ☎ unter 14164 an BNN. Schönes möbl. Zimmer m. voller Verpflegung an beruf. still. Dame sof. z. verm. ☎ 14107 BNN. Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. Küp. p. 15. 4. zu verm. ☎ 14088 BNN. Schönes Zimmer in ruhiger Lage in Durlach, Turmbergstr. 4 II., zu vermieten. Herrenzimmer, mod. groß, behagl., Badben., sof. od. später an sol. Berufstätigen zu verm. (Weststadt) ☎ unter Nr. 14036 an BNN. Schönes möbl. Zimmer, evtl. m. Badbenutzung, Nähe Markthalle, an

**Gottesdienste**  
 Möttinger Freunde: Sonntag, 3 U., Konfirm.-Soal., Christusk., Mitw. abds. 10 U., Riefstahlstr. 2, pl., Kt. Durl.: Do., 10 U., Gewerbach.  
 Ev.-luth. Gemeinde: Gründonnerst. 18 Abdm.-Gd., Karfreitag 10 Gd., h. Abdm., 15 Andacht, Ostersonnt. 10 Gd., h. Abdm., Ostermont. 10 Kindergottesdienst.  
 Ev.-luth. Gemeinde: Palmsonntag 10 Gd., m. Konf.-Prüf., Bismarckstr. 1.  
 Alt-kath. Pfarrgemeinde: Sonntag, 9.30 h. Amt m. Pred. (Kriegsstr. 88).  
 Erste Kirche Christi Wissenschaftler (Christ. Science), Khe., Waldstr. 79.  
 Munzsaal, Sonntag 10.00, Engl. 11.15, Mitw. 20.00, Lesezimmer Karlstraße 71, Montag und Samstag 15-19 Uhr, Donnerstag 18-21 Uhr.

**Familien-Nachrichten**

**Staff Karten**  
 Nach kurzer schwerer Krankheit ist heute nach mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager, Schwiegersohn und Onkel  
**Emil Glauner**  
 Bäckermeister  
 im Alter von 59 Jahren für immer von uns gegangen.  
 In tiefem Schmerz:  
 Anne Glauner geb. Engeler  
 u. Töchter Meta, Lotte, Hannelore u. Happy  
 sowie alle Verwandten  
 Karlsruhe-Dammerstock, 16. März 1951.  
 Dammerstockstraße 60.  
 Beerdigung: Montag, 19. 3. 1951, nachmittags 16.00 Uhr, Friedhof Ruppur.  
 Man bittet höflichst, v. Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.

**Staff Karten**  
 Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden meines teuren Gatten  
**Dr. Hermann Hempel**  
 St. Ammann a. D.  
 sage ich meinen tiefgefühlten Dank, Besonderen Dank Herrn Prediger Homburger sowie allen Mitgliedern der Evang. Gemeinschaft, allen Freunden und Bekannten und herzli. Dank für die schönen Blumenspenden.  
 In tiefem Leid:  
 Frau Emma Hempel geb. Giger  
 Karlsruhe, Bahnhofstraße 8, 17. März 1951.

Für die beim Heimgang unseres lieben Vaters  
**Georg Schuhmacher**  
 Stadtoberbauamt I. R.  
 entgegengebrachten Beweise aufrichtiger Teilnahme danken wir herzlichst.  
 Im Namen aller Angehörigen:  
 Fritz Schuhmacher  
 Karlsruhe-Durlach, im März 1951.

Bewegen Herzens danken wir allen, die unserem lieben Vater  
**Friedrich Jauch**  
 während seiner Krankheit und bei seinem Heimgang Liebe und Verehrung erzeigt, wie auch denen, die uns in unserem schweren Leid getröstet haben.  
 Im Namen der Hinterbliebenen:  
 Sophie Jauch geb. Ritzhaupt  
 Karlsruhe, 12. März 1951.

Ein tragisches Geschick entriß uns unseren lieb. Sohn  
**Gerhard Rieth**  
 im Alter von 21 Jahren.  
 In tiefer Trauer:  
 Heinrich Rieth u. Frau Maria  
 und Tochter Ingeborg  
 Karlsruhe, 16. März 1950  
 Karolinenstraße 10  
 Beerdigung: 17. 3. 51, 11 Uhr, vorm. in Beierheim.

Am 15. März ist meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter  
**Theresia Fuchs**  
 geb. Neu  
 im Alter von 62 1/2 Jahren von uns gegangen.  
 In tiefem Schmerz:  
 Leo Fuchs  
 Kinder nebst Anverwandte  
 Beerdigung: Montag, 19. 3. 1951, 10 Uhr, Hauptfriedhof Karlsruhe.

**Brautkleider**  
 ab DM 15.- (Unterkleid., Handsch.)  
**Gesellschaftskleidung**  
 für Damen und Herrn — Zylinder  
**Tafelsilber im Verleih**  
**Brautschleier**  
 Verkauf und Verleih  
 Rupprecht, Karlsru., Geranienstr. 26

**KARLSRUHER FILM-THEATER**  
**RONDELL** „SINGAPUR“, ein Abenteuerfilm mit Fred Mac Murray, 13, 15, 17, 19, 21, heute auch 23 U.  
**PALI** „BEFEHL DES GEWISSENS“, 11.00, 13.00, 15.00, 17.00, 19.00, 21.00 Uhr.  
**Schauburg** „DIE ROTE SCHLUCHT“, Farbfilm n. d. Novelle „Wildfire“ von Zane Grey, 15, 17, 19, 21  
**KURBEL** „DIE ROTE SCHLUCHT“, 15, 17, 19, 21 Uhr.  
**Rheingold** Der große Musikfilm „ICH HABE DICH IMMER GELIEBT“ m. F. v. Dangen, 15, 17, 19, 21 Uhr.  
**Atlantik** „DER MANN, DER SICH SELBER SUCHT“ mit Vera Molnar, Albach Kelly, 15, 17, 19, 21.  
**Skala Durlach** Verlangert b. Montag: „DAS DOPPELTE LOTTCHEN“, Das Tagesgespräch, 15, 17, 19, 21 U.

**Film-Sonder-Veranstaltungen**  
**PALI** Heute u. morgen Sonntag, jeweils 23 Uhr: „VERBOTENE LIEBE“, Für 29d., u. 18 J. verbot. Sonntag vorm. 11 Uhr ergötlich letzte Matinee: „MENSCHEN UNTER NAHMEN“, Versuchen Sie nicht dieses einmalige, fast ungläubliche, dennoch authentische Erlebnis! Jugendliche halbe Preise.  
**Schauburg** Heute u. morgen 23 Uhr: „DAS MÄDCHEN MIT DER MASKE“, Ein sehr interessanter Kriminalfilm mit Annabella.  
**KURBEL** Sonntag 11 u. 13 Uhr, ab Montag täglich 11 Uhr vorm. „SCHNEEWITZEN U. DIE SIEBEN ZWERGE“, Walt Disneys Farbenwunder. Kinder halbe Preise.

**STATT KARTEN**  
 Für die vielen Beweise der Anteilnahme, die mir beim Heimgang meiner lb. Mutter  
**Anna Kist geb. Heiser**  
 zuteil geworden sind, spreche ich hiermit allen meinen herzlichsten Dank aus. Bes. Dank all denen, die während der Krankheit der lb. Verstorbenen Aufmerksamkeitt erwiesen und sie zur letzten Ruhe begleitet haben.  
 Elsa Kist  
 und Verwandte,  
 Karlsruhe, den 14. März 1951  
 Ettlinger Straße 19.

Als Verlobte grüßen:  
**Johanna Kirschenmann**  
**Emil Schmidt**  
 Durlach-Aue, Westmarkstr. 13  
 17. März 1951

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen  
**Dr. med. Walter Frommhold**  
**Gabriele Frommhold geb. Köner**  
 Karlsruhe/Bad. Kaiserallee 5  
 17. März 1951

Für die uns anlässlich unserer goldenen Hochzeit übermittelten Glückwünsche und Geschenke danken wir herzlich.  
**Wihl, Wirthwein und Frau**  
 Ettlingen, Mohrenstraße 1.

und fühlt sich lebensfroh verjüngt, wenn man Thalysia-Edelformer trägt. Für jede Frau, auch bei extremer Proportion. Unverbindl. Beratung. Prospekt frei.  
**THALYSIA**

**Theater**  
**Badisches Staatstheater**  
 Spielplan für die Woche vom 18. bis 25. März 1951  
 Sonntag, 18. 3., 19.30 Uhr, Vorstellung für die Premierenfeier und freier Kartenverkauf Neuinszenierung „Wiener Blut“, Operette von Strauß.  
 Im Schauspielhaus:  
 19.30 Uhr „Im sechsten Stock“, Komödie von Gehrt.  
 Montag, 19. 3., 19.30 Uhr, Vorstellung für die Volksbühne und freier Kartenverkauf „Margarete“ Oper von Gounod.  
 Dienstag, 20. 3., 19.30 Uhr, Vorstellung für die Karlsruher Kunstgalerie Gruppe C und freier Kartenverkauf zum letzten Male „Elektra“, Musiktragödie von Strauß.  
 Im Schauspielhaus:  
 Mittwoch, 21. 3., 19.30 Uhr, 15. Vorstellung für die Platzmiete A und freier Kartenverkauf „Im sechsten Stock“, Komödie von Gehrt.  
 Im Schauspielhaus:  
 Donnerstag, 22. 3., 19.30 Uhr, 15. Vorstellung für die Platzmiete C und freier Kartenverkauf zum letztenmal „Der Gesang im Feuerofen“, Drama von Carl Zuckmayer.  
 Im Schauspielhaus:  
 Samstag, 24. 3., 19.30 Uhr, „Wiener Blut“, Operette von Strauß.  
 Ostersonntag, 25. 3., 17 Uhr, „Die Meistersinger von Nürnberg“, Oper von Richard Wagner.  
 Im Schauspielhaus:  
 19.30 Uhr, Sondervorstellung zu kleinen Preisen DM 1.— bis DM 2.40 „Der Brandner Kaspar schaut ins Paradies“, Volkstück von Luz.  
 Ostermontag, 26. 3., 19.30 Uhr, im Schauspielhaus:  
 15 Uhr, Sondervorstellung zu kleinen Preisen DM 1.— bis DM 3.50 „Das Glöckchen des Eremiten“, komische Oper v. Mailart.  
 20 Uhr, Sondervorstellung zu kleinen Preisen DM 1.— bis DM 2.40 „Candida“, Mysterium von Shaw.

Heute Sa., 17. 3., 20 U. Bonifatius-Saal  
**4. Meister-Klavierabend**  
**Wilhelm Kempff**  
 „Der Poet, Maler und Plastiker“ spielt Beethoven: Sonate d-moll Op. 31 Nr. 2; Schubert: Sonate B-dur Opus Posth.; Brahms: Händel-Variationen Op. 24. Karten ab 2.75 bei Neufeldt und Abendkasse.

**Veranstaltungen**  
**Festhalle Durlach**  
 Samstag, den 17. 3., ab 20 Uhr, TANZ mit Roland Penz u. Solisten  
 Ein schön. Frühlingsspaziergang  
**Zum Rosenhof**  
 Jeden Samstag T A N Z Vereins- u. Gesellschaftsräume  
 Es ladet ein  
**Alois Herweck und Frau**  
 Telefon 6535

**OSTERFAHRTEN**  
 m. Piecks neuen Reisezepp:  
 kommenden Sonntag z. Winterport n. Untermarkt Preis 5.—  
 23. 3. zur Krakusblüte n. Zavelstein ub. Nagoldtal, Abf. 13.00, Pr. 4.90  
 24. 3. zum Spiel VIB Stuttgart — VIB Mühlburg Preis 5.50  
 25. 3. Mühlburg, Schwarzwi-Hochstraße, Ottenhöfen, Abf. 9.00, Preis 4.80  
 25. u. 26. 3. Gr. Bodenseeahrt. Abf. 7.00, Pr. 24.50, einstück. Übernachten, 1. Hotel, Frühstück.  
 26. 3. Burg Lindelsfels, über Bergstr. Neckartal, Abf. 8.00, Preis 8.50  
 Ann. Reisebüro Pieck, Reinhold-Frank-Str. 66, Sport-Laogener, Kaiserstraße, 120, Telefon 6669.

**Schloss-Hotel Karlsruhe** Telefon 6794  
 Heute **Tanz-Abend** von 21 bis 24 Uhr

Heute **Tanz** **Gaststätte KRONENFELS**  
 Polizeistundenverlängerung  
 Kronenstr. 44

**KONZERT im GOLDENEN OCHSEN**  
 jeden Samstag 20.00 Uhr, Sonntag 18.00 Uhr  
 mit der neuen Damen-Kapelle

**K. F. V. - F. V. Daxlanden**  
 findet **Samstag 16.30 Uhr** statt

**Schwerhörige**  
 kleinste preisgünstige  
**Hochleistungs-Schwerhörigen-Apparate**  
 mit eingeb. Miniatur-Batterien, Vollendete Tonqualität, hervorragende Fernwirkung, Sofort lieferbar  
**Siemens-Reiniger-Werke, Mannheim, D.4.1**  
 Kostenlose und unverbindliche Beratungsstunden am Montag, dem 19. März 1951, 8-12 und 14-18 Uhr und Dienstag, dem 20. März 1951, 14-18 Uhr, in unserem Ingenieur-Büro in Karlsruhe, Kriegsstraße 36.

**Ostern**  
 in neuer **Kleidung**  
 ist der Wunsch der ganzen Familie.  
 Er kann leicht erfüllt werden durch **die bekannt große Auswahl** und **die bekannt niederen Preise** in allen Abteilungen.  
 Darum: **MAN GEHT ZU Schöpf SEIT 50 JAHREN**  
 Karlsruhe-Marktplatz

Den schönen, preiswerten **Damenhut**  
 vom Fachgeschäft **Otto Hummel**  
 Karlsruhe, Kaiserstraße 125-127

**Die stetig wachsende Zahl**  
 unserer Kunden beweist,  
 daß wir uns in **Qualität und Preis**  
 auf der richtigen Ebene bewegen.  
 Auch Sie sollten sich die Vorteile,  
 die Ihnen durch **rationelle Fabrikation**,  
 und **strenge Kalkulation** geboten werden,  
 zu Nutzen machen.  
 Deshalb kann mit Recht gesagt werden

**KEIN MÖBELKAUF OHNE ERGOTTI**  
 Das Möbelhaus bei der Markthalle  
**WILHELMSTR. 1 · RUF: 7052**

**Auswahl QUALITÄT UND PREIS**  
 für unsere Leistung der Beweis  
 Schlafzimmer in verschied. Holzarten 750.—  
 gute Qualitäten ab 425.—  
 Wohnzimmer in verschied. Größen ab 195.—  
 Küchenbifets in elfenbein und nat. lackiert ab 235.—  
 Couches mit schönen Bezügen ab  
 Zahlungs-erleichterung. Lieferung frei Haus  
**MÖBEL BETTEN GARDINEN**  
**BROHM**  
 KARLSRUHE Wilhelmstraße 57 Haltestelle Augartenstr.  
 PFORZHEIM am Sedanplatz Dillsteiner Straße 5

**Das Oster-Ei von Schwarz erfreut immer**  
**O. SCHWARZ**  
 Konditorei und Café  
 Karlstr. 49 a, Tel. 5547

**Frohe Ostern**  
**ROTBART**  
 Gut rasiert-gut gelaunt!

**Süddeutsche Klassen-Lotterie**  
 Lose 1/3 3.—, 1/6 6.—, 1/12 12.—  
 Verkauf und Versand Staatl. Lotterie-Einnahme  
**Maurer**  
 Waldstr. 28 neben Kaffee Museum

**Die Krone der Schöpfung** ist die erblühte Frau. Sie gewinnt und bezauert alle und sie trägt die Krone der Schöpfung bis ins Alter, wenn sie ihren Körper pflegt und überwacht, in der inneren Kraft sind alle Geheimnisse der Schönheit und der Frische der Frau verborgen. Wenn der Organismus geschwächt wird, hebt die Verfall an. Aber heute kann der Körper der Frau frisch und kräftig bis ins Alter erhalten werden. „Frauengold“ sollte jedes Mädchen, jede reife Frau kennen. Es kräftigt die organische Widerstandskraft und bekämpft Erschöpfung und Unlust. Überzeugen Sie sich selbst von diesem guten Mittel.  
**„Frauengold“**  
 Ein Kraftquell und Jugendbrunnen.

**Musik an den Feiertagen**  
 Danken Sie an Musikinstrumente jed. Art, Musiktruhnen, Plattenspieler, Rundfunkgeräte und die große Auswahl an Schallplatten, die Ihnen geboten wird im  
**MUSIKHAUS Schlaile**  
 Karlsruhe, Kaiserstraße 96, Ruf 7848.

**Auswahl QUALITÄT UND PREIS**  
 für unsere Leistung der Beweis  
 Schlafzimmer in verschied. Holzarten 750.—  
 gute Qualitäten ab 425.—  
 Wohnzimmer in verschied. Größen ab 195.—  
 Küchenbifets in elfenbein und nat. lackiert ab 235.—  
 Couches mit schönen Bezügen ab  
 Zahlungs-erleichterung. Lieferung frei Haus  
**MÖBEL BETTEN GARDINEN**  
**BROHM**  
 KARLSRUHE Wilhelmstraße 57 Haltestelle Augartenstr.  
 PFORZHEIM am Sedanplatz Dillsteiner Straße 5

**ADLER-NÄHMASCHINEN** Haushalt Handwerk Industrie  
**NABEN & Co.**  
 KARLSRUHE, Passage

**PETRIN**  
 schmerzfreie kritische durch-  
 WÄLLEN APOTHEKEN 10 TABLETTEN - 80 20 TABLETTEN 100

**Geschäfts-Übergabe**  
 Ich gebe hiermit allen meinen Kunden und Freunden bekannt, daß ich das  
**ZIGARRENHAUS HOLZ**  
 unter der alten Firma an das bestbekannte Zigarrenhaus  
**EUGEN KOHM K.G.**  
 übergeben habe.  
 Für das mir während vieler Jahre entgegengebrachte Vertrauen danke ich vielmals.  
 Frau Amalie Holz

Wir bitten, das Frau Holz bisher bewiesene Vertrauen auch auf uns übertragen zu wollen.  
**KOHM Zigarrenhaus Eugen Kohm K.G.**

**ERWIN MÜLLER**  
 GLAS- PORZELLAN- HAUSRAT- GESCHENKE  
**Zu Ostern eine große od. kleine Überraschung aus unserer Geschenkabteilung!**  
 Bei unserem anerkannt großen Warenreichtum wird es Ihnen nicht schwer fallen für's Osterfest noch eine besondere Überraschung zu finden.  
 „Vollsilber“ Kaffeegarnitur 3teilig keram. versilbert gedieg. barocke Formen 27.90, 24.90 22.—  
 „Vollsilber“ Moccagarnitur 3teilig, keram. versilbert, ebenfalls barocke Formen 14.10 12.75  
 Sammelassen, 3teilige Gadacke la. Markenporzellan mit reichen Blumen- u. Golddekors 8.50 7.50 5.75 4.95 3.95 3.50 2.95 2.75  
 Moccatafassen la. Markenporzellan auserwählt schöne Dekor's 4.50 3.35 2.90 2.55 1.35  
 Drehplatten auf Kugellager laufend m. Spiegel 32 cm Ø 6.30 26 cm Ø 3.80 i. versch. Farb. 30 cm Ø  
 Bleikristall gepreßt m. brillanten Schlißflaum, Ascher 2.95 Kompott-Teller 1.28  
 Keramik-Blumenringe 2.65 2.15 1.25  
 Keramik-Vasen smaragdgrün, moderne Formen 9.80 4.95 3.60 2.40 1.95 1.65

**Unser Geschäft ist jederzeit täglich von 8-18 Uhr durchgehend geöffnet**  
 Eierbecher Bakelit od. Palopas i. versch. Farben 6 Stück im Zellophanbeutel 1.10 0.85  
 Eierservice mit Tablett u. Salzstreuer für 6 Personen in Bakelit 1.98  
 Eierlöffel 6 Stück in Zellophanbeutel 0.45  
 Salatbestecke glasklar u. weiß 20 cm lang 16 cm lang 0.25  
 Brotkörbchen Bakelit 22 cm Ø i. versch. Farb. 0.60

**ERWIN MÜLLER**  
 DAS GROSSE SPEZIALHAUS  
 Kaiserstraße 241, beim Kaiserplatz zwischen Hauptpost und Mühlburger Tor : Telefon 7718

**Besuchen Sie das Karlsruher Frühlingsfest auf dem Markthalleplatz vom 17. bis 26. März 1951**  
 Freude — Entspannung — Erholung  
 Vielseitige Belustigung  
 Täglich geöffnet 14—22 Uhr